Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20.

Bielefeld, Dienstag, 22. Februar 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 44 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Lord Halifax leitet das Außenamt

Die Gründe für Edens Rücktritt — Eden und Chamberlain vorm Unterhaus

London, 21. 2.

Ministerpräsident Chamberlain berichtete am Montagnachmittag dem König über die politische Lage und den Rücktritt des seitherigen Außenministers Eden. Der italienische Botschafter überreichte Chamberlain in An-



Lord Halifax
Edens Nachfolger

wesenheit von Lord Halifax, der die Geschäfte des Foreign Office führt, die italienische Antwort zur Frage der Zurückziehung der Freiwilligen in Spanien.

Mit größter Spannung wurden die im Unterhaus angekündigten Erklärungen Edens und Chamberlains erwartet. Zuvor hatten die Fraktionen in langen Sitzungen die Lage beraten. Als Eden im Parlament erschien, wurde er von der Opposition mit demonstrativem Beifall begrüßt, während sie Sir John Simon, der eine kurze Darstellung der Wiener Ereignisse gab, mit Pfuirufen empfing, die von den Regierungsparteien jedoch mit starkem Beifall für den Minister quittiert wurden. Simon erklärte u. a., daß England keine Schritte mit Sowjetrußland, mit Frankreich oder der Genfer Entente zugunsten der Tschechoslowakei (!) unternommen habe, die Regierung jedoch stets die freundlichsten Gefühle für die Tschechoslowakei hege.

Eden, der sich dann unter allgemeiner Spannung des Hauses erhob, erklärte dann nach einigen einleitenden Bemerkungen, daß zwischen der italienischen und der britischen Regierung wegen der Aufnahme von Besprechungen ein Meinungsaustausch stattgefunden habe, zu dem die britische Regierung durch den an Mussolini gerichteten Brief des Premierministers Chamberlain verpflichtet sei. Die Frage sei nun, ob jetzt der Zeitpunkt für derartige Besprechungen gekommen sei. Er, Eden, sei der Ansicht, daß die letztbewiesene Haltung der italienischen Regierung gegenüber den internationalen Fragen und England die Aufnahme von Verhandlungen noch nicht rechtfertige. Er behauptete dann, daß in der Lösung der Spanienfrage nur wenig Fortschritte erzielt worden seien. Italien habe in Spanien zwar nicht gegen den Buchstaben, jedoch gegen den Geist der getroffenen Abmachungen verstoßen. Eden brachte bei dieser Gelegenheit auch die angebliche englandfeindliche Propaganda Italiens aufs Tapet und meinte schließlich, daß die Bedingungen für einen Erfolg englisch-italienischer Besprechungen seiner Ansicht nach nicht vorhanden seien. Im Falle Italien müsse jedenfalls erst die spanische Frage gelöst werden.

Die italienische Frage, so fuhr Eden fort, sei jedoch nicht die einzige Meinungsverschiedenheit zwischen dem Premierminister und ihm. Diese beziehen sich nicht auf die Ziele der Außenpolitik, sondern vielmehr auf die anzuwendenden Methoden. Anschließend an die Erklärungen Edens verkündete Lord Cranborne, der parlamentarische Unterstaatssekretär des Foreign Office, daß er mit den Ansichten Edens übereinstimme und deshalb seinen Rücktritt erklärt habe.

Premierminister Chamberlain führte in seiner Stellungnahme zunächst aus, daß er den Rücktritt seines Mitarbeiters bedauere. Um jedoch ein vollständiges Bild der Tatsachen zu geben, müsse er nun auch seine Ansicht, die von allen seinen Mitarbeitern geteilt werde, darlegen. Seine Politik beruhe auf den Grundlagen des Schutzes britischer Interessen, der Aufrechterhaltung des Friedens und der Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zu anderen Ländern. Nach einem Hinweis auf die Deutschlandreise des Lord Halifax schilderte Chamberlain die Entwicklung des englisch-italienischen Verhältnisses, wobei er auch auf die letzten Zwischenfälle im Mittelmeer als eine diese Beziehungen störendes Moment hinwies. Am 11. Februar seien jedoch diese Besprechungen wieder aufgenommen worden. Eden habe die von Italien gewünschte Anerkennung Abessiniens nur unter dem Gesichtspunkt der Genfer Liga betrachten wollen. In Uebereinstimmung mit allen Kabinettsmitgliedern sei er, Chamberlain, jedoch der Ansicht gewesen, im Interesse der friedlichen Beilegung aller Konflikte Konzessionen machen zu können. Nicht die Frage der Verhandlungen als solche, sondern das Abessinienproblem sei der Angelpunkt der Differenzen zwischen Eden und ihm gewesen.

Wenn Eden in seinen jetzigen Erklärungen an Italien ultimative Forderungen stelle, so sei diese Darstellung nicht fair gewesen. Italien habe lediglich den Wunsch nach baldiger Fortsetzung der Besprechungen ausgedrückt. Eine Zurückweisung des italienischen guten Willens müsse nach seiner Meinung zur Katastrophe führen und eine unversöhnliche Feindschaft Italiens gegen England schaffen, während auch die spanische Frage durch friedliche Verhandlungen gelöst werden könne. Eden sei dagegen zu keinerlei Konzessionen bereit gewesen. Die Entscheidung zu Verhandlungen mit Italien hätte zwangsläufig den Rücktritt Edens mit sich gebracht. Er glaube an den guten Erfolg der Besprechungen, die in einem Geiste aufrichtigen Vertrauens begonnen sind.

Schließlich erklärte Chamberlain mit einer Geste an Frankreich, daß er sich als ein ebenso zuverlässiger Freund Frankreichs betrachte, wie es Eden zweifellos gewesen sei. Andererseits seien aber auch Deutschland und Italien durch gemeinsame Auffassungen verbunden. Die Frage sei nun, ob man es zugeben wolle, daß Deutschland und Italien einerseits, England und Frankreich andererseits sich weiterhin bekämpfen. Wenn es gelingen würde, eine gegenseitige Verständigung und Annäherung mit der Hoffnung auf eine endgültige Regelung zwischen den vier großen Nationen Europas zu erreichen, dann sei der Friede gerettet.

Der Oppositionsführer Attlee machte anschließend den Versuch, sich für Eden einzusetzen und die Politik des Premierministers anzugreifen. Dabei richtete er auch die üblichen Ausfälle gegen Italien. Der Liberale Sinclair äußerte sich ähnlich, wenn auch nicht mit der gleichen Schärfe Attlees, vor allem in bezug auf die Regierung.

*

Wahrscheinlich wird im Laufe des Dienstag noch mit einer längeren Debatte im Unterhaus über diese Probleme zu rechnen sein.

Letztes Bild von Eden



Es zeigt ihn am Sonntagnachmittag während der Kabinettskrise auf dem Wege zur Kabinettssitzung.

Freiheit oder Zensur?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. 2.

Die Erklärung des Führers, daß Deutschland gegenüber der friedenbedrohenden Hetze gewisser Auslandsblätter nicht länger mehr stillhalte, sondern energisch antworten werde, hat überall in der Welt großen Eindruck gemacht. Man hat allerdings das Empfinden, als seien die Männer der Weltpresse zum großen Teil über den weitreichenden Ernst dieser Ankündigung nicht ganz im Bilde. Das sinnverwirrende Schlagwort von der „Freiheit der Presse" geistert zu stark in ihren Köpfen. Wenn man ein Blatt wie die Londoner „Times" zur Hand nimmt, kann man die Ansicht erkennen, eine neue europäische Verständigung würde eine bessere Waffe gegen die aufreizenden Pressefehden sein als eine Zensur. Von vornherein müssen wir Deutschen dieser Darstellung entgegentreten. Klipp und klar hat der Führer in seiner Reichstagsrede erklärt, daß Deutschland die Konferenzen, die doch immer wieder der Verständigung dienen sollten, auf Grund seiner ausgiebigen Erfahrungen mißtrauisch ansehen mußte.

Aber noch in anderer Hinsicht zielt die „Times" auf Abwege ab. Man sollte nicht immer gleich von Zensur reden, wenn es einzig und allein darauf ankommt, offenkundige Auswüchse der Journalistik zu unterbinden. Wir wissen ganz genau, daß die englische Presse ihre Portion Sensationshunger stillt. Kein Mensch wird sie hindern, diesen Hunger zu stillen, solange die englische Leserschaft so leichtgläubig ist wie bisher. Von uns aus mag sie fortfahren, ohne allzu großes Zartgefühl zu lügen. Untragbar aber ist es, wenn diese Lügen mit Systemen, ausgestreut auf politische Ziele, ausgerichtet werden, die den Frieden der Völker bedrohen und gefährden. Hier liegt des Pudels Kern.

Es dauert immer eine gewisse Zeit, bis die Leserschaft die Methode erkennt, mit der sie in einer bestimmten Tendenz bearbeitet wird. Allzu lange jedoch kann eine Presse nicht Tendenzen verfolgen, die den Absichten des Volkes zuwiderlaufen. Politik wird heute von Volk zu Volk gemacht, und Deutschland wird energisch darangehen, eine ehrliche Sprache zwischen den Völkern hineinzuführen. Wir glauben, daß die Bevölkerung Englands den Frieden mit Deutschland wünscht. Wir werden es zu verhindern wissen, daß eine gewisse jüdische Journaille aus eigenen Interessen die Völker mißbraucht. Frei soll die Presse sein, aber nicht

Hunderttausend Nazis marschieren durch Wien

Wien, 22. 2.

Die Nationalsozialisten Wiens veranstalteten am Montagabend einen Fackelzug durch die Stadt, dem sich eine gewaltige Kundgebung auf dem Platz vor der Karls-Kirche anschloß. Ueber hunderttausend Menschen nahmen an dieser eindrucksvollen, spontanen Massenversammlung teil, die zeigte, daß das deutsche Wien seit Sonntag erwacht ist. Der riesige Karlsplatz im Herzen der Stadt konnte die begeisterten Massen nicht fassen. Mit strahlenden Augen sangen die Massen immer wieder von neuem die Lieder der Bewegung. Auch die Sprechchöre, die riefen: „Ein Volk — ein Reich", „Wir danken unserem Führer Adolf Hitler" traten wieder wie am Vortage in Aktion. Man sah sogar vereinzelt Braunhemden und Hakenkreuzbinden. Vor den Stufen der von zahlreichen Scheinwerfern beleuchteten Karlskirche hatten einige hundert Fackelträger Aufstellung genommen. Eine Stunde dauerte der Anmarsch der Massen, die von allen Seiten der Stadt herbeiströmten. Wie ein Dankgebet klangen die Lieder der Bewegung zum nächtlichen Sternenhimmel empor. Der hätte noch vor 14 Tagen gedacht, daß das Horst-Wessel-Lied in Wien von hunderttausend Menschen gesungen werden darf?

Auch in sämtlichen Stadtteilen fanden Parallel-Kundgebungen statt, die ebenfalls den gleichen erhebenden Verlauf nahmen. Immer wieder formierten sich Demonstrationszüge, und das Pflaster erdröhnte unter den Schritten der marschierenden Kolonnen, die deutlicher als alle Reden zeigten, daß Wien deutsch ist und deutsch bleiben wird.

Europäische Politik in neue Bahnen gelenkt

Spontanes Echo der Weltpresse auf die Führerrede während des ganzen Montags

◆ Berlin, 21. 2.

Ueber den ganzen Montag hinweg bis in die Nachtstunden des Dienstag stehen die Schriftleitungen der deutschen Presse unter dem Eindruck der aus allen Teilen der Welt einlaufenden Meldungen über das Echo der großen Reichstagsrede des Führers, die als ein politisches Ereignis allerersten Ranges überall — und als solches auch dort — verzeichnet wird, wo schlechter Wille zu böswilliger Auslegung in Mißgunst die Größe des vom Führer interpretierten Beitrags zur Tagespolitik schmälern will.

Die deutschen Volksgenossen Oesterreichs, die erstmalig einer Führerrede ohne die Gefahr einer Strafverfolgung lauschen konnten, haben sich einem wahren Sturm der Begeisterung hingegeben. Zum ersten Male ertönten das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied ohne Begleitung durch Gummiknüppelschläge durch die Straßen Wiens. Auch in Oberösterreich war die Führerrede Anlaß zu großen und erhebenden Feiern. In Vorarlberg konnte es sich eine gewisse Geistlichkeit nicht verkneifen, die Zeit der Uebertragung der Führerrede durch das Ansetzen von „Gottes"diensten auszufüllen, ein Unterfangen, das seinen schwarzen Urhebern jedoch eine grandiose Pleite eintrug. In Innsbruck feierten Zehntausende. Der Tag schloß mit einem gewaltigen Fackelzug der Deutsch-Tiroler.

In der Tschechoslowakei verzeichnete Prag einen seltenen Ansturm auf den Gemeinschaftsempfang der Führerrede. Der Eindruck der Rede und vor allem des Rechenschaftsberichts über die fünfjährigen Leistungen des Nationalsozialismus war ein außerordentlicher. Die Gaststätten in Prag, die keinen Gemeinschaftsempfang veranstaltet hatten, blieben leer. An amtlichen Stellen herrscht — nach einer vorläufigen Prüfung der Rede — eine positive Auffassung vor.

In Belgien stellt die Presse es vordringlich heraus, daß Hitler es wagte, die Unruhestifter in Europa anzuprangern. Die Presse unterstreicht die Forderungen des Führers nach einer sauberen Journalistik. In den baltischen Staaten

(Fortsetzung auf Seite 3)

frei von jeder Hemmung des Anstandes und der Verantwortung, sondern frei zum Dienst für das Wohl der Völker. Man schweige von Zensur, aber man spüre die hohe Verpflichtung der Presse. ot.

Politik in neuen Bahnen

(Fortsetzung von Seite 1)

brachte man der Rede des Führers vor dem Reichstag größtes Interesse entgegen, die gesamte Presse hatte die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit darauf gelenkt. Leider war der Empfang durch die Quertreibereien eines sowjetrussischen Störsenders beeinträchtigt. Die finnische Oeffentlichkeit, die mit gleichem Interesse der Führerrede entgegensah, mußte Störungen aus derselben Quelle in Kauf nehmen.

In Ungarn herrscht Freude und Genugtuung über die freundlichen Worte des Führers an Ungarn. Die Dankesworte Adolf Hitlers an Dr. Schuschnigg werden hervorgehoben, die Ausführungen selbst werden als eine „große konstruktive Friedensrede" bezeichnet.

In Paris fand die Rede die stärkste Beachtung. Im „Journal" schreibt der Hauptschriftführer des Frontkämpferverbandes: „Möge Gott dafür sorgen, daß Deutschland und alle Völker ohne Umweg zu einem dauerhaften Frieden finden!" Stark werden alle Punkte der Führerrede das deutsch-französische Verhältnis betreffend unterstrichen, besonders die Feststellung, daß seit Bereinigung der Saar-Frage keine territorialen Streitigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland mehr bestünden.

Der Berliner Vertreter des „Journal" schreibt, zehn Nationen hätten auf ihre Sender amtlich die Führerrede übernommen, zehn weitere hörten ebenfalls mit, was sie jedoch nicht wahrhaben wollten, und schämten sich daher dabei. Die Rede werde nicht nur in der Geschichte Deutschlands, sondern in der Geschichte der ganzen Welt grundlegend sein. Der Eindruck auf die im Reichstag anwesenden diplomatischen Vertreter sei ebenso ungeheuer gewesen, wie der Eindruck auf den Mann aus dem Volk.

Der Führer habe den ganzen Haufen plumper, unheilschwangerer Erfindungen über das Dritte Reich im Zusammenhang mit den Ereignissen des 4. Februar zunichte gemacht; er habe nachdrücklich und deutlich Forderungen und Ueberzeugungen herausgestellt, die ganz sicher die Grundlage von Meinungsaustauschen bilden werden, die nach dieser sensationellen Rede einige ausländische Völker pflegen werden.

Die griechische Presse steht völlig im Zeichen der Führerrede, die in ausführlichen Auszügen gemeinsam mit Bildern Adolf Hitlers auf den ersten Seiten der Blätter veröffentlicht wird. Allgemein hat die Rede, vor allem auch in den maßgebenden politischen Kreisen, eine äußerst günstige Aufnahme gefunden. Auch der Rücktritt Edens wird stark beachtet. Die „Athinaika Nea" schreibt, England werde mit oder ohne Eden eine Verständigung mit Berlin und Rom suchen müssen.

Die große Reichstagsrede des Führers hat in Aegypten weitgehendste Beachtung gefunden. Sowohl die arabische als auch die ausländische Presse des Landes geben die denkwürdigen Ausführungen in seitenlangen Auszügen wieder. Die Sendungen des deutschen Kurzwellensenders wurden von fremden Sendern, wie man annimmt von sowjetrussischen, teilweise gestört.

Die Wiedergabe der großen Reichstagsrede des Führers füllt in fast allen Kopenhagener Montagmorgenblättern über zwei volle Seiten. Die Hörer hatten, so sagt der Berliner Korrespondent von „Politiken", den Eindruck, daß die Rede eine der schärfsten und bedeutungsvollsten war, die der Führer und Reichskanzler je gehalten habe. Hitler habe klare Linien gezogen. Nach dem 20. Februar habe Deutschland offiziell eine neue Position nach außen eingenommen, und die europäische Politik sei in neue Bahnen gekommen.

Amtlich wird mitgeteilt, daß zur ruhigen Durchführung der Aufbaumaßnahmen der österreichischen Bundesregierung auf vier Wochen ein allgemeines Versammlungsverbot erlassen werde.

Parole: „Motorisierung"

Dr. Dorpmüller vor den Motorsachleuten

Berlin, 21. 2.

Eine alte Tradition erfüllend, gab der Reichsverband der Automobilindustrie aus Anlaß der internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938 in den Festräumen des Zoo einen Empfangsabend. Nachdem der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie (RDA.), Geheimrat Dr. Allmers, die Gäste begrüßt hatte, hielt der Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller eine Ansprache, in der er betonte, daß die Industrie in ihrem Bemühen um die Exportsteigerung unter möglichst geringer Benutzung ausländischer Rohstoffe nicht nachlassen dürfe. Besonders anerkennend hob er hervor, daß leistungsfähigere und schnellere Typen entwickelt worden seien, ohne daß die Anpassungspreise höher geworden seien und daß vor allem die Betriebskosten keine Steigerung erfahren hätten. Der Reichsverkehrsminister stellte fest, daß eine auf weite Sicht eingestellte Forschung betrieben werden müsse, deren Ergebnisse allen Fabriken und allen Ingenieuren, vor allem auch dem technischen Nachwuchs vorbehaltlos zur Verfügung stehen solle. Schließlich erläutert der Minister die Erschließung verkehrsarmer Gegenden durch ein enamaschiges Güterkraftverkehrsnetz und erklärte abschließend, daß wir zu einer stärkeren Motorisierung auf dem Gebiete des Lastkraftwagens kommen müßten. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu einer solchen Entwicklung seien gegeben. Die Parole heißt: Motorisierung!

Einführung des weiblichen Pflichtjahres

Neue Maßnahmen Görings – Verstärkter Einsatz in der Land- und Hauswirtschaft

Berlin, 21. 2.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan unter dem 15. Februar 1938 eine Anordnung erlassen, die zu einer wesentlichen Entlastung im Arbeitseinsatz der Land- und Hauswirtschaft führen wird.

Es war auf die Dauer nicht möglich, mit anzusehen, daß die Bauersfrau, weil weibliche Kräfte fehlten, sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend abplagte, ohne mit der Arbeit fertig zu werden; und ebenso war es nicht länger zu verantworten, daß Familien mit mehreren Kindern keine Hausgehilfinnen mehr finden konnten. Um hier die erforderliche Hilfe zu leisten, mußte auf die in der Frauenarbeit noch enthaltene „stille Reserve" zurückgegriffen werden.

Nach den Vorschriften der neuen Anordnung dürfen ledige weibliche Kräfte unter 25 Jahren von privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen als Arbeiterinnen oder Angestellte nur eingestellt werden, wenn sie eine mindestens einjährige Tätigkeit in der Land- oder Hauswirtschaft durch das Arbeitsbuch nachweisen. Vom Lande stammende Arbeitsuchende müssen die Tätigkeit auf dem Lande abgeleistet haben.

Auf Grund der in der Anordnung des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring erteilten Ermächtigung hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 16. Februar 1938 im einzelnen Vorschriften für die praktische Durchführung des weiblichen Pflichtjahres erlassen.

Danach wird die vorherige Ableistung des Pflichtjahres in der Land- oder Hauswirtschaft zunächst nur bei der Einstellung von Arbeiterinnen in Betriebe des Bekleidungsgewerbes, der Textilindustrie und der Tabakindustrie sowie von Angestellten für kaufmännische und Büroarbeiten in allen privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen zwingend gefordert. Das Pflichtjahr beschränkt sich dabei auf diejenigen ledigen weiblichen Arbeitskräfte unter 25 Jahren, die vor dem 1. März 1938 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren. Damit gelten die Vorschriften über die Ableistung des Pflichtjahres nur für ledige weibliche Personen unter 25 Jahren, die erstmalig nach dem 1. März 1938 als Arbeiterinnen oder Angestellte in das Erwerbsleben eintreten, nicht dagegen für bereits jetzt im Erwerbsleben stehende weibliche Arbeitskräfte. Bei Abschluß eines Lehrvertrages kann das Pflichtjahr auch unmittelbar nach der Lehrzeit abgeleistet werden.

Wichtig ist der Hinweis, daß der weibliche Arbeitsdienst, der Landdienst des BDM., die Landhilfe, die ländliche Hausarbeitslehre, das hauswirtschaftliche Jahr sowie die Teilnahme an einem vom Arbeitsamt durchgeführten oder geforderten land- oder hauswirtschaftlichen Lehrgang als Tätigkeit in der Landwirtschaft gelten.

Kinderreichen Familien wird dadurch besonders geholfen, daß auf das Pflichtjahr auch eine nicht arbeitsbuchpflichtige Tätigkeit im Elternhaus oder bei Verwandten angerechnet wird, wenn es sich um Familien mit vier oder mehr Kindern unter 14 Jahren handelt.

Da auch die sozialen und pflegerischen Frauenberufe dringend Nachwuchs brauchen, ist weiter bestimmt worden, daß dem Pflichtjahr eine zweijährige geordnete Tätigkeit im Gesundheitsdienst als Hilfskraft zur Unterstützung der Schwestern und in der Wohlfahrtspflege zur Unterstützung der Volkspflegerinnen und der Kindergärtnerinnen gleich steht.

In besonders gelagerten Fällen kann das Arbeitsamt Ausnahmen zulassen.

Für die Gültigkeit des Pflichtjahres ist es ohne Bedeutung, ob die Arbeitsstelle durch eigene Bemühungen oder durch Vermittlung des Arbeitsamtes gefunden worden ist.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat mit diesen Maßnahmen der weiblichen deutschen Jugend eine Aufgabe gestellt, die sie aus ihrer Verantwortung gegenüber Staat und Volk lösen muß. Wenn die männliche deutsche Jugend dem Vaterlande mit Spaten und Waffe zweieinhalb Jahre dient, dann wird auch die weibliche Jugend nicht zurückstehen wollen, sondern wird freudig und gern dort ihre Pflicht tun, wo das Vaterland es verlangt. Zugleich aber lernt die deutsche weibliche Jugend die Berufe kennen, die ihrer Wesensart gemessen und die für ihren künftigen Beruf als Hausfrau und Mutter von besonderer Bedeutung sind.

„Das italienische Volk dankt dem Führer"

Einzigartige Resonanz auf die Reichstagsrede in Italien

Rom, 21. 2.

Die Reichstagsrede des Führers wird in der italienischen Presse so ausführlich veröffentlicht, wie noch nie bei ähnlichen Anlässen. In Riesenschlagzeilen wird die geschichtliche Bedeutung der Rede unterstrichen. Die Hauptpunkte werden im Text in Fettdruck hervorgehoben, so besonders die Ausführungen über die deutsch-italienischen Beziehungen, über die Gemeinsamkeit der Staats- und Lebensauffassung in Deutschland und Italien, die deutsch-österreichische Verständigung sowie das Wort des Führers über die säkulare Gestalt Mussolinis. Der starke und nachhaltige Eindruck der Rede ergibt sich auch aus den Ueberschriften wie „Die mächtige Stimme der nationalsozialistischen Regierung", „Die geschichtliche Rede des Führers" und „Ein neuer Beitrag zum europäischen Frieden".

„Messagero" weist darauf hin, daß in dem Ueberblick über die Beziehungen Deutschlands zu den einzelnen Staaten der Ehrenplatz Italien zufalle, dem der Führer sehr warmherzige und freundschaftliche Worte gewidmet habe. Aus den Worten des Führers, die in ganz Italien lebhaften Widerhall finden würden, ergebe sich, daß er ein wahrer Freund Italiens und des Duce und ein Staatsmann sei, der von dem Wert der Zusammenarbeit der beiden großen Nationen durchdrungen ist.

Der „Messagero" geht dann vor allem auch auf das deutsche Kolonialproblem ein. Das deutsche Volk habe Absatzmärkte, Rohstoffe, Arbeitsmöglichkeiten für seine friedliche Entwicklung nötig. Daraus ergebe sich die entschlossene Forderung auf Rückgabe der Kolonien. In dieser Frage hätten die Ausführungen des Führers nicht klarer und bestimmter sein können. Es gebe hier keine halben Maßnahmen oder unannehmbare Kompromisse.

Im übrigen habe, so erklärt „Messagero", der Führer abermals in seinen hinreißenden Worten dem deutschen Volke aus der Seele gesprochen. „Noch niemals war Deutschlands politische und geistige Einheit so felsenfest und durch die Tat bewiesen wie heute."

Es sei, wie der „Messagero" abschließend betont, nur zu wünschen, daß die große Rede des Reichskanzlers überall in ihrer wahren Tragweite und in ihrem ganzen Wert für den Frieden und die Zusammenarbeit der Völker im Rahmen der gemeinsamen Kultur richtig verstanden werde.

Die Worte des Führers über die österreichische Frage, so erklärt „Popolo d' Roma", seien einfach, klar und gerade gewesen. Für den Duce und Italien habe der Führer Worte wahrer Freundschaft gefunden, für die das ganze italienische Volk ihm persönlich, aber auch der großen befreundeten Nation dankbar sei. Viele Bande verknüpften Deutschland und Italien und machten sie solidarisch gegenüber der Front der Demokratien: gemeinsam die Lebensauffassung, gemeinsam der Feind und gemeinsam die Notwendigkeit seiner Abwehr.

„Tevere" führt aus, Deutschland und Italien marschierten an der Spitze der neuen europäischen Realität. Der Zusammenbruch der Genfer Liga sei der schlagendste Beweis für das unaufhaltsame Kommen einer neuen Ordnung. Italien und Deutschland, deren geschichtliche Mission der Führer meisterhaft aufgezeigt habe, seien die entscheidenden Faktoren für eine europäische Revision, die den Völkern die so verzweifelt gesuchte Sicherheit bringen wird. „Stahlharter Glaube trägt das Deutschland Adolf Hitlers vorwärts; es ist der nämliche Glaube, der Italien in seinem Kampfe gegen organisierte Niedertracht, Lügen und Verbrechen bei jeder Gelegenheit zum Siege geführt hat."

Henlein ruft zur totalen Abwehr auf

Die Wirtschaft – nationalpolitisches Schlachtfeld erster Ordnung

Prag, 21. 2.

Am Sonntag fand in Teplitz-Schönau eine große Wirtschaftskundgebung der Sudetendeutschen Partei statt, an der zahlreiche führende Persönlichkeiten des Sudetendeutschtums teilnahmen. Der Vorsitzende der Partei, Conrad Henlein, erklärte, daß die Wirtschaft nach dem Willen der Tschechen zum nationalpolitischen Schlachtfeld erster Ordnung geworden sei. Im Zusammenhang mit dieser Sachlage erhob Henlein gegen die sudetendeutsche Wirtschaft den Vorwurf, daß sie dem Volke gegenüber noch lange nicht ihre Pflicht erfüllt habe, weil sie den Begriff des Dienens nicht über den des Verdienens stelle.

Der Vormarsch der Tschechen dagegen erfolge auf allen Gebieten. Den deutschen Grundbesitzern seien mehr als 500 000 Hektar deutschen Bodens bei völlig ungenügender Entschädigung weggenommen und tschechischen Siedlern überantwortet worden. Das dauernde Abfließen deutschen Volksvermögens in tschechische Hände komme einer allmählichen Enteignung gleich. Das sogenannte Staatsverteidigungsgesetz führe mitten im Frieden die Verlagerung ganzer Industrien ins tschechische Gebiet ein, veranlasse die Ausschaltung des Besitzes aus seinem eigenen Betriebe, die Enteignung von Arbeitsplätzen und vieles andere mehr. Der sudetendeutsche Arbeiter sei zum hauptsächlichen Träger des Daseinskampfes seiner Volksgruppe geworden, wofür ihm aber die Betriebsführer auch die Sorge ums tägliche Brot abnehmen müßten. Der totalen Bedrohung sudetendeutschen Lebens müsse eine totale Abwehr entgegengesetzt werden.

Besonderen Beifall löste auch Henleins Hinweis auf die Gefahr des Bolschewismus aus, die für das Sudetendeutschtum besonders fühlbar sei, weil die Prager „Intelligenz" marxistischen Gedankengängen zuneige. Zum Schluß forderte Henlein die sudetendeutschen Unternehmer zum Eintritt in die Reihen der Sudetendeutschen Partei auf, damit sie nicht den Anspruch auf Hilfe durch das Volk verlören, weil es in der schwersten Zeit allein gelassen hätten. Der Beauftragte Conrad Henleins für Wirtschaftsfragen, Dr. Karl Janowsky, stellte fest, daß man bei allen Arten von Donauplänen niemals vergessen dürfe, daß auch die Donau ein deutscher Strom sei.

Regierungssieg in der Schweiz

Kommunistenverbot in Schwyz

Genf, 21. 2.

Bei den Volksabstimmungen in der Schweiz setzte sich die Regierung, wenn auch mit verschiedenen Mehrheiten, erfolgreich durch. Die Einführung der rätoromanischen Sprache als vierte Sprache wurde mit einem Stimmenverhältnis von 10:1 angenommen. Das marxistische Volksbegehren auf Abänderung der Verfassung wurde dagegen mit einer Mehrheit von 6,5:1 abgelehnt. Der Antrag der Bundesregierung, sie zu einer Kontrolle der Rüstungsindustrie und des Waffenhandels zu ermächtigen, fand bei einem Stimmenverhältnis von 3:1 Annahme.

Die gleichzeitig im Kanton Schwyz durchgeführte Abstimmung über ein Verbot der Kommunistischen Partei und aller ihrer Nebenorganisationen wurde angenommen. Nach den bisherigen Ergebnissen ist dagegen in Basel mit einer Aufrechterhaltung der sozialdemokratischen Mehrheit der Kantonsregierung zu rechnen. Der Erfolg der Sozialdemokratischen Partei dürfte in erster Linie auf die Uneinigkeit der bürgerlichen Gruppen zurückzuführen sein.

Heute französischer Ministerrat

Thema: Außenpolitische Entwicklung

Paris, 22. 2.

In den französischen Mittagsblättern kommt die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß der für Dienstag einberufene Ministerrat, der ursprünglich der Prüfung und der Annahme verschiedener Finanzprojekte des Finanzministers Marchandeau vorbehalten war, sich nun angesichts der Entwicklung der internationalen Lage im wesentlichen mit der außenpolitischen Lage befassen werde.

Teruel umzingelt

Die Roten gestehen: „Sehr schwierige Lage"

Salamanca, 22. 2.

Der Vormarsch an der Teruel-Front dauert an. Die nationalen Truppen haben mehrere wichtige Höhen erobert, so daß sie Teruel umzingeln konnten. Es sind jetzt alle aus der Stadt führenden Straßen besetzt. Die Eisenbahnlinie von Teruel nach Valencia ist unterbrochen. Der Friedhof Teruels befindet sich in nationalem Besitz. Während des Vormarsches wurden auch am Sonntag zahlreiche Gefangene gemacht. Die Beute an verschiedenem Material ist ebenfalls beträchtlich. Im Luftkampf wurden zwei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

Nach Meldungen des sowjetspanischen Rundfunksenders haben sich die roten Milizen an der Teruel-Front „auf die rückwärtigen Linien zurückgezogen". Die Stadt Teruel selbst befände sich, nach der gleichen Quelle, in einer sehr schwierigen Lage.

Neues vom Tage

Reichswirtschaftsminister Funk besuchte am Montag auf Einladung von Dr. Ley einige Berliner Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront. Bei den Besichtigungen drückte Reichsminister Funk mehrfach Reichsleiter Dr. Ley seine Anerkennung und Freude darüber aus, daß er Gelegenheit gehabt habe, die Einrichtungen der DAF. bis ins einzelne kennenzulernen.

*

Der polnische Außenminister Beck wird — einer amtlichen italienischen Verlautbarung zufolge — auf Einladung der italienischen Regierung Anfang März zu einem offiziellen Besuch in die italienische Hauptstadt kommen.

*

Der Rücktritt Edens findet in Italien stärkste Beachtung. Die Zeitungen heben hervor, daß die Tendenz Chamberlains die Oberhand behalten habe und durch den Rücktritt Edens der Weg für englisch-italienische Besprechungen freigeworden sei.

*

Der Rücktritt Edens wird von verschiedenen Pariser Blättern ausführlich besprochen. Besonders unangenehm ist es für einige Zeitungen der Linken, daß Eden unmittelbar im Anschluß an die Führerrede demissioniert hat. „Ce Soir" stellt den Rücktritt als einen Erfolg der totalitären Länder hin und versucht dann durch unverhüllte Attacke gegen Chamberlain zu reiten.

*

Ministerpräsident Chautemps hat sich am Sonntag in das Außenministerium begeben, um sich, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, mit Außenminister Delbos über die Rede Hitlers und über die neuesten Nachrichten aus London zu beraten.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

Wie verlautet, hat der belgische Staat bei einem Brüsseler Banken-Konsortium eine kurzfristige Anleihe in Höhe von 600 Mill. frs. aufgenommen. Es sollen zweijährige Kassen-Gutscheine zu einem Zinssatz von 2½ Prozent emittiert werden.

•

In Londoner Metallkreisen rechnet man damit, daß das Internationale Zinn-Komitee in dieser Woche eine Ermäßigung der Produktionsquote für das zweite Quartal um mindestens 10 Prozent vornimmt. Die Quote für das erste Quartal betrug bekanntlich 70 Prozent.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 21. Februar für eine Unze Feingold 139 Schilling 10 Pence = 86,8016 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,9489 Pence = 2,79073 RM.

Wirtschaftsnachrichten

d. Reichsgruppe Banken tagt in Hannover. Die Reichsgruppe „Banken" wird am 15. und 16. März in Hannover zu einer Tagung versammelt sein. Im Rahmen der Hauptsitzung am 15. März werden der Leiter der Reichsgruppe, Dr. Otto Chr. Fischer, Vorstandsmitglied der Reichskredit AG. Berlin, den Kredit als Produktionsfaktor, und der Generaldirektor der Deutschen Girozentrale-Deutsche Kommunalbank Berlin, Max Sentz, das langfristige Kreditgeschäft der Kreditinstitute behandeln. Der Präsident der Niedersächsischen Börse, Gauwirtschaftsberater Julius Maier, Hannover, spricht über Niedersachsens Wirtschaft und Heimatbörse. Der 16. März ist einer Besichtigung der Erdölfelder von Nienhagen und der Raffinerien der Deurag und der Nersag in Misburg bei Hannover gewidmet. In Nienhagen werden die Oelfelder und Oelgewinnungsanlagen der Gewerkschaft Elwerath besichtigt.

Gemeinschaftsarbeit im Arbeiterwohnstättenbau. Unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Eugen Vögler fand in Essen eine Arbeitssitzung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnstätten im Wirtschaftsbezirk Westfalen statt. Die vorgelegten Berichte stimmten in der Feststellung überein, daß im Wirtschaftsgebiet Westfalen in den letzten Jahren beträchtliche Erfolge im Bau von Kleinsiedlungen, Eigenheimen und Arbeitermietswohnungen erzielt worden sind. Die Industrie des Wirtschaftsgebietes Westfalen hat im Jahre 1936 einen Betrag von 7 Mill. RM und im Jahre 1937 einen Betrag von 8,5 Mill. RM für den Arbeiterwohnstättenbau zur Verfügung gestellt, und zwar vorzugsweise in Form der Spitzenfinanzierung. Die vorläufigen Feststellungen für 1937 und ebenso die für 1938 aufgestellten Baupro grammme lassen auf eine weitere erhebliche Steigerung des Bauvolumens schließen.

Deutschlands Handel mit Südafrika. „Daily Telegraph" läßt sich aus Kapstadt kabeln, daß der gegenwärtig in Südafrika wellende deutsche Industrielle Rausch den baldigen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und der südafrikanischen Union angekündigt habe. Der Vertrag sähe für den Zeitpunkt eines Jahres von September 1938 bis September 1939 einen Warenumsatz von 4,6 Mill. Pfund, also etwa 55 Mill. RM., vor. Diese Zahl ist zweimal so hoch wie der Umsatz zwischen den beiden Ländern im Jahre 1934. Der neue Handelsvertrag enthält die Bestimmung, daß Deutschland genau so viel von Südafrika kaufen werde wie es nach dorthin an Waren liefere. 60 Prozent der deutschen Käufe in Südafrika bestünden aus Wollabschlüssen.

In Fabrikation und Handel judenrein. Wie in den Wirtschaftsorganisationen anderer Branchen hat sich auch das Lederwarenfach jetzt entschlossen, das arische Prinzip als absolute Forderung in persönlicher und sachlicher Hinsicht voranzustellen. Die mit dem Sitz in München kürzlich gegründete Werbegemeinschaft des deutschen Lederwarenfaches nimmt nur arische Fachhändler und Fabrikanten als Mitglieder auf. Sie verpflichtete diese, nur von arischen Firmen zu kaufen, und so bietet das Anhängeretikett „Gülden Vließ", das ein goldenes Vließ auf grünem Grund in Wappenform darstellt und allein von den Mitgliedern der Werbegemeinschaft geführt wird, dem Verbraucher die Gewähr, daß er Lederwaren erwirbt, die von arischer Hand gefertigt und vom arischen Händler geliefert werden.

Tariflöhne und Arbeitsverdienst im Jahre 1937. Der vom Statistischen Reichsamt berechnete tarifliche Stundenlohn ist auch 1937 im ganzen fast unverändert geblieben. Kleinere Abweichungen in einzelnen Gewerben (zum Beispiel Bau- und Holzgewerbe) und in einzelnen Wirtschaftsgebieten sind fast ausschließlich auf Ortsklassenänderungen und Neuordnung des tariflichen Geltungsbereiches zurückzuführen. Die tatsächlichen Arbeitsverdienste bewegten sich nach den bis September 1937 vorliegenden Ergebnissen weiter in aufsteigender Richtung. Die tatsächlichen Stundenverdienste stiegen von September 1936 auf September 1937 im Durchschnitt um 2,2 Prozent, die Wochenverdienste um 3,1 Prozent. Für die männlichen Facharbeiter erhöhten sich die Stundenverdienste in diesem Zeitraum um 2,5 Prozent, die Wochenverdienste um 3,2 Prozent. Diese Verdienststeigerungen sind vor allem mit der erhöhten Arbeitsleistung (Ueberstundenzuschläge, Leistungszulagen), die bei dem hohen Beschäftigungsgrad der Wirtschaft notwendig wurden, zu erklären.

Berliner Metallmarkt

21. 2.

Elektrolytkupfer wirebars	57,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	–
Antimon Regulus	–
Feinsilber	39,00 – 42,00

Bremer Baumwollmarkt

21. 2.

Monat	Brie	Geld	Abrechn
Januar	10,97	10,95	10,96
Februar	–	–	–
März	10,17	10,14	10,16
April	–	–	–
Mai	10,30	10,29	10,30
Juni	–	–	–
Juli	10,50	10,48	10,49
August	–	–	–
September	–	–	–
Oktober	10,79	10,78	10,79
November	–	–	–
Dezember	10,91	10,89	10,90
Februar 1939	–	–	10,18

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko 11,00

Gute Entwicklung

der Bank der Deutschen Arbeit

Die Bank der Deutschen Arbeit AG., Berlin, veröffentlicht ihren Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1937, das für das Institut eine gute Entwicklung brachte. Die Bilanzsumme hat sich von 351 auf 440 Mill. RM erhöht, wie auch die Umsätze eine wesentliche Steigerung aufweisen. Die kurzfristigen Einlagen (Kontokorrent) haben um rund 72 Millionen, die Spareinlagen um rund 5 Millionen zugenommen. Das Bestreben der Wirtschaft in der Durchführung ihrer Aufgaben zu helfen, kommt in der Vergebung der neu bewilligten Kredite von 88 Millionen zum Ausdruck.

Nach der ausgewiesenen Bilanz beträgt die Liquidität 90 Prozent (nach § 16) und 72 Prozent (nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen). Die Gesamterträgnisse beziffern sich auf rund 12,1 Millionen (1936 rund 6,7 Millionen) RM., denen gegenüber die Aufwendungen ebenfalls gestiegen sind. Hier muß bemerkt werden, daß der Vorstand der Altersversorgung der Gefolgschaft aus den Gewinnen einen Betrag von 2 Millionen zugewiesen hat. Aus dem noch verbleibenden Gewinn von rund 1,5 Millionen RM wird eine Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent vorgeschlagen.

Devisenkurse

Berlin 21. 2.

Telegr. Auszahlung	heute Geld	heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,30	138,58	138,36	139,64
Brüssel-Antwerpen	42,09	42,10	41,96	42,06
Helsingfors	5,485	5,495	5,485	5,495
Kopenhagen	55,36	55,48	55,38	55,50
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,40	12,43	12,406	12,435
Madrid	–	–	–	–
New York	2,475	2,479	2,466	2,470
Oslo	62,32	62,44	62,34	62,46
Paris	8,137	8,153	8,152	8,168
Prag	8,681	8,709	8,681	8,699
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,89	64,01	63,91	64,03
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	48,95	49,05	48,95	49,05
Zürich-Basel	57,42	57,54	57,40	57,52

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Bank der Deutschen Arbeit A.G.

Märkisches Ufer 26/34 — **Hauptsitz Berlin** — Wallstraße 61/65

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1937

Von Ausführungen über die allgemeine Wirtschaftslage glauben wir absehen zu können, denn in einem autoritären Staat wird das Ziel durch die politische Führung bestimmt; unsere Aufgabe ist, in eigener Verantwortung mitzuhelfen.

An der Spitze der wirtschaftlichen Geschehnisse steht der Vierjahresplan. Er ist im Gelingen, wozu die außenpolitischen Erfolge, hervorgerufen durch die Zusammenschweißung aller Deutschen durch den Führer, beitragen.

Im Berichtsjahre hat sich unser Institut gut weiterentwickeln können.

Ueber die am 11. Januar 1937 durchgeführte Kapitalerhöhung haben wir bereits im Vorjahr ausführlich berichtet.

Die Bilanzsumme hat sich von RM. 351 Millionen um RM. 89 Millionen auf RM 440 Millionen erhöht. Die Kontokorrenteinlagen haben um rund RM. 72 Millionen, die Spareinlagen um rd. RM. 5 Millionen zugenommen.

Die Umsätze auf einer Seite des Hauptbuches betrugen:

1936	RM. 8 832 082 504,81
1937	RM. 11 708 596 111,57

Die Anzahl der Gefolgschaftsmitglieder stieg von 633 um 118 auf 751.

Das Wertpapiergeschäft war lebhaft. Von den im Jahre 1937 aufgelegten Anleihen des Reiches konnten wir RM. 87 Millionen unterbringen.

Die Summe der neu bewilligten Kredite beläuft sich auf rd. RM. 88 Millionen. Die Position Schuldner ist dabei von RM. 107 Millionen um RM. 12 Millionen auf RM. 119 Millionen gestiegen.

Die Dauernden Beteiligungen haben sich durch Hinzukauf einiger Beteiligungen und durch Verkauf anderer Beteiligungen — besonders erwähnen möchten wir den Verkauf von Tuchehoff & Widmann-Aktien — per Saldo nur geringfügig erhöht. Unsere Gesellschaft ist nunmehr an folgenden Firmen mit größeren Beträgen beteiligt:

Deutsche Bau-Aktiengesellschaft, Berlin
Deutsche Lebensversicherung A. G., Berlin
Deutsche Sachversicherung A. G., Berlin-Hamburg
Frankfurter Boden A. G., Frankfurt am Main
Hamburg-Bremer Rückversicherungs A. G., Hamburg
Volksfürsorge Lebensversicherungs-A. G., Hamburg
Nationalbank A. G., Essen.

Aus genossenschaftlichen Beteiligungen bestehen Haftungsverpflichtungen in Höhe von RM. 4900,—. Die Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll bezahlte Aktien betragen RM. 7 496 725,—.

Nach dem Reichsgesetz über das Kreditwesen beträgt die Liquidität:

Barreserve	RM. 15 884 000,—
Wechsel	RM. 68 740 000,—
Wertpapiere	RM. 132 702 000,—
	RM. 217 326 000.—

gegenüber den Gesamtverpflichtungen

nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen von RM. 321 948 000,—	= ca. 67,5 %
nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen von RM. 402 642 000.—	= ca. 54 %

Rechnet man den vorstehenden . . . RM. 217 326 000,—
die Schecks von . . . . . RM. 1 622 000,—
die Bankguthaben von . . . . . RM. 20 945 000,—
sowie die erstklassigen Wechsel, die in den ersten drei Monaten 1938 reichsbankfähig werden . . . . . RM. 49 163 000,—
— RM. 289 056 000.—

hinzu, so ergibt sich eine Liquidität von ca. 90 % bzw. ca. 72 %.

Auch im Jahre 1937 haben wir von dem eigenen Akzept keinen Gebrauch gemacht. Eigene Indossamentverbindlichkeiten betrugen am 31. Dezember 1937 RM. 49 663 659,50, die wie im Vorjahre im Handel mit erstklassigen Akzepten entstanden sind.

Die gesamten Erträgnisse 1937 beziffern sich nach Vornahme von Abschreibungen und Wertberichtigungen auf RM. 12 101 068,64 gegen 1936 RM. 6 748 234,84.

Dagegen sind die Aufwendungen gestiegen: Personalaufwendungen sowie Ausgaben für soziale Zwecke von RM. 2 968 247,75 auf RM. 3 454 702,84, darunter die Aufgaben für soziale Zwecke einschließlich der sozialen Abgaben und der Wohlfahrtseinrichtungen von RM. 567 747,66 auf RM. 723 163,79. Hinzu kommt noch die Zuweisung an den Pensionsverein, die wir noch besonders behandeln werden, mit RM. 2 000 000,—, so daß die Personalausgaben, für soziale Zwecke insgesamt RM. 2 723 163,79 betragen. Sonstige Handlungsunkosten von RM. 1 428 627,05 auf RM. 1 970 053,13, Steuern von RM. 758 152,14 auf RM. 1 806 323,54.

Auf Grundstücke und Gebäude haben wir 1937 RM. 1 065 211,34 gegenüber 1936 RM. 141 813,65 abgeschrieben.

Die Bezüge des Vorstandes betrugen für 1937 einschließlich einer Nachzahlung für 1936 RM. 166 821,30. Für ein Mitglied besteht ein Pensionsvertrag.

Der Aufsichtsrat erhielt für 1936 RM. 22 777,55 und an Sitzungsgeldern für 1937 RM. 566,61. Die Vergütung für das Berichtsjahr steht noch nicht fest und kann daher erst im nächsten Geschäftsbericht genannt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einschließlich des Vortrages von RM. 238 572,56 einen Gewinn von RM. 1 547 658,84. Wir schlagen vor, hiervon

RM. 1 250 000,— zur Ausschüttung einer Dividende von 5% zu verwenden und den Rest von

RM. 297 658,84 auf neue Rechnung vorzutragen.

Bilanz zum 31. Dezember 1937

Aktiva

	RM.	RM.
1. Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	6 620 936,54	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	9 263 151,57	15 884 088,11
2. Schecks		1 622 181,28
3. Wechsel		
a) Wechsel (mit Ausschluß von b bis d)	117 903 103,68	
b) eigene Akzepte	—	
c) eigene Ziehungen	—	
d) eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank	—	117 903 103,68
In der Gesamtsumme 3. enthalten: Reichsmark 68 740 405,13 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)		
4. Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	129 512 550,77	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	5 033 692,69	
c) börsengängige Dividendenwerte	4 495 870,55	139 041 914,01
In der Gesamtsumme 4. enthalten: Reichsmark 132 702 455,15 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf		
5. Konsortialbeteiligungen		635 752,76
6. Kurzfällige Forderungen unmittelbarer Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute Davon sind RM. 20 695 480,58 täglich fällig (Kontoguthaben)		20 945 480,58
7. Schuldner		
a) Kreditinstitute	11 300 824,20	
b) sonstige Schuldner	108 027 123,45	119 327 947,65
In der Gesamtsumme 7. enthalten:		
aa) RM. 4 125 905,01 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere		
bb) RM. 92 095 414,36 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
8. Hypotheken und Grundschulden		12 040 381,74
9. Langfristige Ausleihungen gegen Kommunaldeckung		231 257,89
10. Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 N. II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		9 103 448,95
Davon sind RM. 875 910,35 Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten		
Stand am 1. 1. 1937 RM. 8 978 439,15		
Zugang . . . . . RM. 3 778 416,40		
Abgang . . . . . RM. 3 633 405,60		
Abschreibung . . . . . RM. 20 001,—		
11. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	3 000 000,—	
b) sonstige	190 000,—	3 190 000,—
Stand am 1. 1. 1937 RM. 4 037 000,—		
Zugang . . . . . RM. 218 211,34		
Abgang . . . . . RM. —		
Abschreibung . . . . . RM. 1 065 211,34		
12. Geschäfts- und Betriebsausstattung		1,—
Stand am 1. 1. 1937 RM. 1,—		
Zugang . . . . . RM. 296 039,91		
Abgang . . . . . RM. 549,50		
Abschreibung . . . . . RM. 295 490,41		
13. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		115 764,80
Summe der Aktiva		440 041 322,45

Passiva

	RM.	RM.
1. Gläubiger		
a) im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite (Kontoverpflichtungen)	335 752,76	
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute . . . RM. 15 666 526,83		
c) sonstige Gläubiger . . . RM. 305 946 323,51	321 612 850,34	321 948 603,10
Von der Summe b) und c) entfallen auf		
1) jederzeit fällige Gelder . . . RM. 194 032 727,73		
2) feste Gelder und Gelder auf Kündigung . . . RM. 127 880 122,61		
Von 2) werden durch Kündigung oder sind fällig		
a) innerhalb 7 Tagen RM. 10 399 625,41		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten RM. 79 604 230,30		
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten RM. 22 568 616,90		
d) über 12 Monate hinaus . . . RM. 15 007 650,—		
2. Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	39 942 798,73	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	40 751 050,87	80 693 849,60
3. Grundkapital		25 000 000,—
4. Reserven nach HGB. § 11		
a) gesetzliche Reserven	7 800 000,—	9 100 000,—
b) sonstige (freie) Reserven nach HGB. § 11	1 300 000,—	
5. Rückstellungen		1 734 518,75
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		16 692,16
7. Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	238 572,56	
Gewinn 1937	1 309 086,28	1 547 658,84
8. Eigene Ziehungen im Umlauf	—	
9. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)	3 555 548,31	
10. Eigene Indossamentverbindlichkeiten		
a) aus weitergegebenen Bankakzepten	—	
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank	—	
c) aus sonstigen Rediskontierungen	49 663 659,50	
Summe der Passiva		440 041 322,45

	RM.
11. In den Passiven sind enthalten:	
a) Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	6 027 506,31
b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1, 2 und 8)	402 642 452,70
c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1 und 8)	321 948 603,10
12. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 3 und 4)	34 100 000,—

Gewinn- u. Verlust-Rechnung zum 31.12.1937

Aufwendungen

	RM.
Personalaufwendungen sowie Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen	3 454 702,84
Sonstige Handlungsunkosten	1 970 053,13
Steuern	1 806 323,54
Abschreibungen	
a) Beteiligungen . . . . . RM. 20 001,—	
b) Grundstücke und Gebäude . . . . . RM. 1 065 211,34	
c) Geschäfts- und Betriebsausstattung . . . . . RM. 295 490,41	1 380 702,75
Rückstellungen für besondere Einrichtungsgegenstände	180 200,—
Zuweisung an den Pensionsverein der Bank der Deutschen Arbeit e. V.	2 000 000,—
Gewinn:	
Vortrag aus 1936 . . . . . RM. 238 572,56	
Reingewinn 1937 . . . . . RM. 1 309 086,28	1 547 658,84
	12 339 641,20

Erträge

	RM
Vortrag aus 1936	238 572,56
Erträge aus Zinsen, Provisionen, Wechseln, Sorten, Devisen, Effekten und Beteiligungen	11 532 350,17
Sonstige Erträge	568 718,47
	12 339 641,20

Bank der Deutschen Arbeit AG

Der Vorstand:

Carl Rosenhauer, Vorsitzer — Adolf Geyrhalter — Rudolf Lencer
August Christoffel, stellv. — Heinz Reitbauer, stellv.

Nach dem Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 17. Februar 1938.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Hesse — Dr. Mittelsteg
Wirtschaftsprüfer — Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat besteht zur Zeit aus folgenden Herren:
Paul R. Brinckmann, Rechtsanwalt der DAF., Berlin, Vorsitzer,
Alexander Dalber, Amtsleiter der DAF., Berlin, stellv. Vorsitzer,
Dr. Gustav Bähren, Rechtsanwalt und Notar, Berlin,
Staatsrat Rudolf Schmeer, Ministerial-Direktor, Berlin.



Fast 23000 Besucher

sahen bisher den größten Film-Erfolg!

Im **UNIVERSUM**

Unwiderruflich letzte drei Tage

Urlaub auf Ehrenwort

UFA

Spielzeiten: **4, 6 u. 8.15 Uhr**

Das Erlebnis 48 schicksalhafter Stunden voller dramatischer Geschehnisse

in unserem

spannenden lebensechten Film



Die rote Mütze

Nach dem Roman aus der „Berliner Illustrirten" mit

Harald Paulsen
Viktoria v. Ballasko
Hilde Körber
Fita Benkhoff
E. v. Winterstein
K. Waitzmann

Kulturfilm:

„Rumänien"

Ufa-Tonwoche

Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria

Stadttheater

Heute, 22. 2. 20 bis geg. 22½ A. 19 Pr. II
Die Stunde Karls des Zwölften
Drama von Heinrich Lilienfein

Mi. 23. 2. 20—23 Außer Miete Pr. III
Mignon
Oper von A. Thomas

Do. 24. 2. 20—23 „KdF.", Feierabendgemeinschaft **7**: **Mignon,** Oper von A. Thomas

Fr. 25. 2. 20—22½ „KdF.", Feierabendgem. **2**: **Minna von Barnhelm,** Lustspiel v. Lessing

So. 26. 2. 20 bis gegen 23 Pr. II
Der große Lustspiel-Erfolg!
Die Primanerin
von Siegmund Graff

Stg. 27. 2. 16½—18¼ Veranstaltungsring B und C der HJ.: **Fidelio,** Oper von Beethoven
15 bis gegen 18 „KdF.", Herford: **Die Primanerin,** Lustspiel von Siegmund Graff
19½ bis gegen 22½ Pr. III
Liebe in der Lerchengasse
Operette von Arno Vetterling

Haben Sie Appetit

auf eine gut. Hausmacherwurst od. einen ganz prima Schinken, einen vorzüglichen Kaffee od. ein kühles, blondes Pils?

Dann besuch. Sie d. gemütl. Stübchen im

REUDENTAL

CAFÉ **EUROPA**

Heute und morgen
nachmittags u. abends
Die große Kölner Karneval-Kostüm-Schau
Leitung: E. Kröll

Naturwissenschaftlicher Verein Bielefeld

Lichtbilder-Vortrag

Dr. W. Dorfmüller, Münster:
„Pflanzliche Hormone und ihre Bedeutung"
Mittwoch, 23. Februar, 20 Uhr, Gymnasium. — Gäste willkommen.

Alt-Gold . Alt-Silber
Münz - Silber kauft
Emil Gläntzer
II/27056 Gehrenberg 6

Haben Sie graue Haare?

Fachmännisch und diskrete Behandlung im Salon
Rudolph, Niederwall 9
Ruf 2589 ?

Sofa, Bettstelle mit Matratze, gut erhalten, billig abzugeben. **Hollmann,** Große Kurfürsten Str. 85.

Karneval
im Ratskeller Bielefeld
28. Februar
Rosenmontag-Ball
1. März Fastnacht-Dienstag
Traditioneller
Ratskeller-Ball

Deutscher und Oesterreich. Alpenverein
Sektion Bielefeld e. V.

Einladung zur ordentlichen

Mitgliederversammlung

am Mittwoch, dem 9. März, 20.15 Uhr, im Lindenhof, Nebelsmall 8

Tagesordnung:
1. Geschäftsberichte und Entlastung des Vereinsführers u. seiner Mitarbeiter
2. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages.
3. Verleihung des silbernen Edelweiß
4. Verschiedenes
5. Vorführung von Naturfarben-Aufnahmen

Der Vorstand

Das **Fachgeschäft** für Schreibwaren und Kontorbedarf

OPITZ

ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

MORGEN
Kyffhäuser-Saal, 20.15 Uhr

Triumph der Heiterkeit

mit **Claire Schlichting, Oskar Albrecht, Bayerini,** das musikalische Unikum **Rudolf Klaus,** dem Paganini auf dem Akkordeon — **Nati Morales,** der berühmten spanischen Tänzerin und anderen bedeutenden Künstlern.

Ein Abend, der wieder 100%ig ist!

Karten: 1.-, 1.60, 2.20, 2.80, 3.20, z. Zt. auch noch in den billigen Preislagen bei Buch- u. Musik-Niemeyer und Städtisches Verkehrsamt

---

Oster-Gesellschaftsfahrten

Amsterdam, Holland
1. 4 Tage, vom 15. bis 18. April, Fahrpreis RM. 15.—
2. 2 Tage, vom 17. bis 18. April, Fahrpreis RM. 12.—

Abfahrt: 5 Uhr Bielefeld

Die Fahrten gehen über Münster, Gronau, Glanebrück, Enschede, Hengeloh, Zütphen, Arnheim, Amersfoort, Amsterdam. Weitere Sonderfahrten **von Amsterdam zu den Tulpenfeldern, den Haag, Scheweningen usw.**

Für Unterkunft in gutem Hotel ist gesorgt.

Auskunft und Karten-Verkauf: Zigarrengeschäft Aug. Heermann, Bielefeld, Niederstraße 43, im Haus Salamander. Fernsprech-Anschluß Nr. 1573.



Der kluge Bettenkäufer sagt:

„Qualität über alles – –"

Deshalb nur die guten, preiswerten Betten von

Liedtens Bielefeld, am Jahnplatz

Betten-Spezialhaus seit 1897 mit der großen Auswahl

Pelze! Pelzjacken!

in allen Fellarten, **4.50, 15.50, 24.50, 39.-** u.h.

kurz und ¾ lang, von **59.-** RM. an

Pelzetagengeschäft Greinert
Oberntorwall 10, 1. Etage, gegenüber d. Gewerbeschule

P.T. PALAST-THEATER

Erstaufführung!
Knut Hamsun wieder auf der Leinwand.
Nach dem Erfolg von „Viktoria" nun
die Filmdichtung



Das Schicksal des Leutnants Thomas Glahn

nach dem Roman von **Knut Hamsun**

SYNDIKAT-FILM TOBIS

Marie-Luise Claudius
Hilde Sessak, Christian Kayßler

Der Film erzählt von der Liebe des Leutnants Glahn und Edwarda, der Tochter des Kaufmanns Mack, der freiwilligen Flucht aus der Zivilisation; eine abenteuerliche Rückkehr zur Natur.

Die Robinsonade des Leutnants Glahn

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm

Fox Tönende Wochenschau

Bettfedern-Reinigung

gründlich bei

Betten-Kirchhoff Goldstraße

Sportblusen-Werkstatt

für Damenblusen mit prima Näharbeit, evtl. auch mit Säumchenstepperei für Blusenfabrik in Hannover sofort gesucht. Gefl. Anschriften erbeten bis Donnerstag früh an **A B 2063** (Bielefeld hauptpostlagernd). 23.2.

Schneidermeister liefert gute Maßkleidung f. Herren u. Dam. auf bequeme Teilz. Lager in Ia Qualitätsst. Anfr. u. **A Z 4493** a. d. WTN.

Zu verkaufen

Verkaufe sofort frei Haus

1 Eichenschlafzimmer

Schrank 180 br., kompl., mit kl. Fehler, für 220.— RM. **Heinrich Heilmann, Tischlerei, Westkilver,** 10 Minuten von Station Bruchmühlen. Telefon 95

Achtung! Brautleute!

Habe einige **echt eichene Schlafzimmer** (moderne Formen, Ia Verarbeitung) von RM. 365.— bis 520.— abzugeb. Küchen u. Wohnzimmer billigst

Tischlerei Buse Am Bach 45

---

90 PS.-
Diesel-Motor

komplett, in gutem Zustand, (M. W. M.) preiswert abzugeben

Telefon 4459

Jetzt ist es Zeit, bei der Schneeschmelze

Thomasmehl

zu streuen.

Friedrich Rüter
Saatgut-, Getreide- und Düngemittel-Handlung — Telefon 3145 und 1320.

König's Kaffee

TÄGLICH FRISCH

Rösterei Goldstr. 14

Seefisch essen heißt:

billigessen!

Bratmerlan 500 g **20** Pfg.
Kabliau o. Kopf 500 g **25** Pfg.

Filet
Seelachs 500 g **32** Pfg.
Kabliau 500 g **34** Pfg.

Grüne Heringe 500 g **17** Pfg.
(im Anschnitt 3 Pfg. Aufschlag)

ferner noch:
Schellfisch, Rotbarsch
Karbonaden usw.

Räucherfisch täglich frisch

Hill

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 44 — Dienstag, 22. Februar 1938

Groß-Bielefeld

Vorfrühlingsahnen

Die Sonne meint es augenblicklich gut mit uns. Wer das etwa noch nicht so ganz gemerkt hat, der braucht nur einmal im Klimadienst nachlesen, daß die Sonnenscheindauer an einem Tage 8,50 Stunden betrug. Daneben war die höchste Tagestemperatur mit 3,1 Grad Wärme und die tiefste Nachttemperatur allerdings mit 5,1 Grad unter Null angegeben.

Und doch geht schon ein Vorfrühlingsahnen durch die Natur. Das erste Einläuten zum Vorfrühling haben die Schneeglöckchen bereits besorgt. Sumpfdotterblumen stecken aber auch schon ihr Köpfchen aus der Erde, und auch der Krokus hat den Kampf mit dem frostharten Boden siegreich bestanden. Sammetweiche Kätzchen (Lämmerchen) an den Zweigen der Sträucher lahen sich von der Sonne liebkosen und wetteifern mit ihren weißen Häuptern mit dem Weiß des in den Gärten und auf den Bergen liegenden Schnees, der sich nun schon 14 Tage bemüht, seine kalendermäßige Berechtigung nachzuweisen.

So ganz lange dürfte dieser Berechtigungsnachweis nicht mehr anhalten, denn das Barometer steigt und schon machen sich auch die ersten Priemeln bemerkbar. Sogar einzelne, jetzt allerdings noch unvorsichtige Schmetterlinge haben sich der Vorhut des Frühlings angeschlossen.

Den untrüglichsten Beweis dafür, daß die Sonne höher klettert, liefert aber Frau Mode. Denn, wenn die Röcke kürzer werden, dürfen die Beine doch nicht frieren. Nicht wahr, meine Damen? — e—sch.

Noch ein dritter Sonderzug

zur Automobilausstellung nach Berlin

Da die beiden Sonderzüge der NSG. „Kraft durch Freude" nach Berlin bereits ausverkauft sind, hat sich die Gaudienststelle entschlossen, am Freitag, 4. März, einen dritten Sonderzug zur Internationalen Automobilausstellung einzulegen.

Der Zug fährt ab Münster und hält in Löhne. Die Fahrtkosten betragen nur 13.90 RM. einschließlich Uebernachtung, Frühstück, Eintritt zur Ausstellung und Stadtbesichtigung.

Anmeldungen möglichst umgehend an die Kreisdienststellen der NSG. „Kraft durch Freude" in Bielefeld Stadt und Land, wo auch bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

Mit Kamm und Brenneisen

Friseure zeigen Karnevalsfrisuren

Am Sonntagnachmittag bot der Saal im Reinhold-Muchow-Haus ein ungewohntes Bild. Da liefen erst kostümierte Gestalten eilig hin und her, bis auf einmal Ruhe eintrat und alle Blicke sich auf 18 besondere Tische konzentrierten. Die kostümierten Gestalten waren hier bei einer sonderbaren Arbeit beschäftigt. Und das auch noch an einem Sonntagnachmittag?

Die sonderbare Arbeit waren Karnevalsfrisuren, die hier in aller Oeffentlichkeit erstmalig in Bielefeld in ihrer Herstellung gezeigt wurden. Fachschaftswart Schönfeld gab einleitend den vielen Zuschauern Sinn und Zweck dieses Schaufrisierens bekannt und dann konnte man von den 18 Teilnehmern, Meistern, Gesellen und Lehrlingen, die verschiedensten Frisuren bis zur modernen Haartracht, diese natürlich ebenfalls auf Karneval abgestimmt, unter den geschickten Händen der Beteiligten entstehen sehen.

Alle Teilnehmer und die Frisierten blieben mit den Schaulustigen anschließend noch recht lange beisammen. — Dieses Schaufrisieren soll der Auftakt zu einem größeren Schaufrisieren im nächsten Jahr sein.

Gesundheitsführung in der HJ.

Der Gebietsarzt der HJ. spricht zu der Bielefelder Elternschaft

Am Mittwoch spricht um 20.15 Uhr in der Aula des Gymnasiums der Gebietsarzt der HJ., Dr. Schwarze-Münster, über das Thema: „Gesundheitsführung und Betreuung in der Hitlerjugend".

Dieser Vortrag ist für die Elternschaft, ganz besonders aber für die Eltern der Jungen und Mädel, die am 20. April d. J. in die Hitlerjugend aufgenommen werden, von größter Wichtigkeit.

Pg. Beckstedde starb

Gestern morgen starb nach einer Operation ein treuer alter Kämpfer der Bewegung, Pg. Josef Beckstedde. Als Mitarbeiter der Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront Bielefeld-Land war er vom frühen Morgen bis in die späte Nacht unermüdlich für die Bewegung tätig. Alle seine Kameraden werden ihn nie vergessen.

Millionenwerte verderben auf dem Schulhofe

Brot für Zehntausende im Restekorb — Eine Anregung für die Bielefelder Schulen

Angeregt durch die Ausstellung „Schaffendes Volk" hat eine Schule jetzt eine Vierjahresplan-Ausstellung auf eigene Faust zusammengestellt. Dieser Ausstellung kommt um so größere Bedeutung zu, als gerade im Augenblick das Problem „Schule und Vierjahresplan" im Mittelpunkt vieler wichtiger Erörterungen steht.

Parolen sollen auch gehört werden

„Das Ziel unserer Ausstellung ist", so erklärt der Leiter der Schau, „den Schülern und ihren Eltern das Wesen und die Ziele des Vierjahresplanes näherzubringen.

Wenn man in den Ausstellungssaal tritt, ist man überrascht von der Vielfalt der aufgebauten Dinge: Figuren, Modelle, Bilder, Pflanzen, Tiere usw. Eine ganze Welt ist hier aufgebaut! Und das alles sollen Schüler und Lehrer allein gefertigt haben?! „Ja, das haben wir alles selbst zurechtgebastelt", versichert der Lehrer, „und die ganze Ausstellung hat uns nicht mehr als 70 Pfennig gekostet. Die haben wir ausgeben müssen für Buntpapier, Leim, Farbe und Draht. Alles andere aber ist eigene Arbeit und dadurch zustandegekommen, daß die Schüler Kistenbrettchen, Blechbüchsen und andere Dinge, die zu Hause achtlos herumlagen, mitgebracht haben. Wir haben alles und alles gebrauchen können."

92,5 Kilogramm Brotreste täglich auf dem Schulhof

Wieviel Brot wird auf dem Schulhof an einem Morgen weggeworfen von den Schülern? — Die Antwort darauf gibt uns eine Waage, auf deren einer Schale ein Berg von Buttebrotresten aufgebaut ist und auf deren anderer Schale Gewichtssteine von 900 Gramm stehen. „Diesen Brotresteberg haben wir an einem Morgen auf unserem Schulhof aufgesammelt. Wir sind ehrlich genug, einzugestehen, daß uns das Ergebnis selbst überrascht hat: 900 Gramm! Niemand hielt das für möglich, aber dann wurden an anderen Schulen ebenfalls „Brotsammlungen" vorgenommen. Das Ergebnis zeigte, daß wir mit unseren 900 Gramm Brotresten beileibe nicht an erster Stelle standen.

Daraufhin haben wir dann ausgerechnet, wieviel Brot durchschnittlich an einem Tag an 103 Volksschulen verdirbt. Das Ergebnis: täglich 92½ Kilogramm! Das wäre für 123 Soldaten Brot täglich, und jährlich für 30 666 Soldaten Brotrationen. Das ist aber noch nicht alles: Dieses Ergebnis gewinnt noch an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß diese Brote noch mit Butter, Wurst und Käse belegt sind! Wieviel geht uns hier verloren!

Nur eine Kleinigkeit, aber . . .

In einer Ecke des Ausstellungssaales steht ein großer Topf, und über den Rand des Topfes quillt es nur so . . . Milch! (in diesem Falle ist es zwar nur weiße Watte). Zwei, drei Worte und ein paar Zeilen klären jeden darüber auf, was es mit dem überkochenden Milchtopf auf sich hat. Wenn in jedem Haushalt im Jahre nur ein Liter Milch überkocht, dann heißt das, daß im Jahre in 150 000 Haushaltungen soviel Milch verlorengeht, wie 65 hochwertige Kühe in einem Jahre liefern. Das entspricht einer Milchmenge, die größer ist als die Produktion, die die gesamten Molkereien täglich für die ganze Stadt liefern. Jetzt fährt ein Miniatur-Eisenbahnzug an uns vorüber. 15 Waggons! Und welche Ladung: lauter Gold! Was das zu bedeuten hat? Das ist der jährliche Brandschaden in Deutschland. Das Volksgut, das in einem Jahre durch Brandschaden vernichtet wird, entspricht nämlich im ganzen einem Wert von 15 Waggons Gold!

So reiht sich Darstellung an Darstellung, und jede rollt ein Problem auf, das irgendwie mit dem Vierjahresplan, mit der Schule und mit dem Elternhaus zusammenhängt. Keine trockenen Zahlen und Statistiken begegnen uns, nein, alles zieht in wunderbar einfacher und eindringlicher Form an uns vorüber.

Führerscheine der Klasse 4

Zuständigkeit bei Zuteilung der amtlichen Kennzeichen für Kraftfahrzeuge

Die Zuteilung der amtlichen Kennzeichen für Kraftfahrzeuge erfolgte bisher durch die Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der Fahrzeugeigentümer seinen Wohnsitz hat. Nach der neuen Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung vom 13. 11. 1937 ist bestimmt worden, daß vom 1. Januar d. J. ab die Zuteilung der amtlichen Kennzeichen für Kraftfahrzeuge durch die Verwaltungsbehörde (Zulassungsstelle) erfolgt, in deren Bezirk das Fahrzeug seinen regelmäßigen Standort (Heimatort) hat. Ausnahmegenehmigungen können grundsätzlich nicht erteilt werden; solche Eingaben sind deshalb zwecklos.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Ummeldung der vor dem 1. Januar 1938 zugelassenen und unter die oben angeführte Vorschrift fallenden Fahrzeuge unverzüglich zu erfolgen hat.

Einzelne Kraftfahrzeuge sind bereits mit Kennzeichen versehen worden, die auf schwarzem Grunde weiße Beschriftung zeigen. Solche Kennzeichen müssen gemäß Art. 2 der Verordnung vom 28. 12. 1937 (RGBl. I Nr. 143) bis zum 1. 3. 1938 durch Kennzeichen ersetzt werden, die dem Art. 1 dieser Verordnung entsprechen.

Der Termin, von dem ab Anträge auf Erteilung von Führerscheinen der Klasse 4 gestellt werden können, wird noch später bekanntgegeben werden.

Diebe auf dem Parkplatz

Wer stahl die Wäsche der Dame?

Am 19. 2. wurde gegen 13 Uhr auf dem Parkplatz an der Herforder Straße von einem Motorrad ein 40×70 Zentimeter großer Koffer entwendet. In dem Koffer befanden sich außer neuer Herren- und Damenleibwäsche ein blauer Arbeitsanzug und 12 Meter blaukarierte Bembergseide für Oberhemden.

Wer hat zur fraglichen Zeit Beobachtungen gemacht und wo sind diese Gegenstände zum Kauf angeboten worden?

Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, Zimmer 1.

 # Zusammenstoß zwischen zwei Wagen

In der Reichspoststraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

 # Motorrad gegen Auto

Auf der Kreuzung Siegfriedstraße/Meinderstraße stießen ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Hierbei wurde der Sozius fahrer leicht verletzt.

English Club of the DAF.

Aus dem Lehrplan des Sommerhalbjahres des Berufserziehungswerkes der DAF.

Im neuen Deutschland kann jeder schaffende Volksgenosse sich beruflich ausbilden und vervollkommnen durch die neugeschaffenen Einrichtungen für die Berufserziehungsarbeit. Der in der wiedererstarkten Wirtschaft allgemein herrschende Facharbeitermangel hat es mit sich gebracht, daß gerade in dieser Hinsicht alle Maßnahmen getroffen werden, um hier das Manko zu beseitigen. Dazu kommt natürlich auf allen Gebieten des Schaffenden, ganz gleich, an welcher Stelle er seine Tätigkeit ausübt, daß er immer bestrebt sein muß, seine Leistungen zu steigern.

Das Berufserziehungswerk der DAF. (Arbeitsschule der DAF.) hat soeben den Plan für die Berufserziehungsarbeit des Sommerhalbjahres 1938 fertiggestellt. Das ganze Wissensgebiet ist in diesem neuen Plan stufenmäßig vom Grundwissen bis zur Spitze und zum Spezialwissen aufgebaut. Es kann also jeder, der Wert auf seine berufliche Fortbildung legt, ohne Vorkenntnisse auf den verschiedenen Wissensgebieten sich an den Lehrgängen beteiligen. Damit ist bereits ausgedrückt, daß es sich hierbei nicht um Kurse handelt, sondern innerhalb der Lehrgänge und deren stufenweisen Fortsetzungen gewissermaßen von einem Semester gesprochen werden kann. Diese Lehrgänge sind richtige Lehrgemeinschaften. Es handelt sich also nicht um eine Schule, sondern um eine Gemeinschaftsarbeit. Diesem Zwecke dienen auch die Aufbaukameradschaften, wie denn auch die Unterrichtsgestaltung so betriebsnah wie eben möglich vorgenommen wird.

Der neue Lehrplan für das Sommerhalbjahr, das Anfang April beginnt, sieht zunächst allgemeine Lehrgänge für Angehörige aller Berufe zur Grundausbildung in Deutsch, Rechnen usw. vor. Aus der Fülle vielseitiger Ausbildungen der verschiedensten Berufe, für die insgesamt 30 Lehrkräfte vorhanden sind, sei aus der Lehrplangestaltung hier noch folgendes genannt: Kurzschrift und Maschinenschrift (hierfür gibt es dann noch eine besondere Kurzschriftvereinigung), Arbeitsgemeinschaften für Zuschneider, Hilfspolierer und Polierer, Kraftfahrzeugkunde, Handel, neuzeitliche Korrespondenz, Werbung, Buchhaltung (sieben Stufen!), Grundstücks- und Hypothekenmakler, Lehrgang für Frauen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes im Kochen, Werbung, Verkaufs- und Warenkunde für Einzelhandel (mit zwei Filmveranstaltungen), Vortragsreihe für Steuerrecht, Fremdsprachen im „English Club of the DAF.", „Cercle Francais des la DAF", usw.

Neu ist jetzt, daß die Deutsche Uebungswirtschaft vom Jugendamt der DAF. nunmehr dem Berufserziehungswerk der DAF. zugewiesen wurde. Für die Rechtsanwalts- und Notariatslehrlinge ist das Berufserziehungswerk der DAF. die Fachschule.

Erstmalig mit dem Beginn des Sommerhalbjahres setzt auch die Berufslaufbahnberatung ein. Auf Grund der in den Lehrgemeinschaften gezeigten Leistungen erfolgt diese Beratung. Der Lehrkörper, der eine ständige Arbeitsgemeinschaft bildet, ist hierbei in praktischer Weise mit eingeschaltet. Noch mehr als bisher werden auch Betriebsbesichtigungen und wirtschaftskundliche Studienfahrten zur wirklichkeitsnahen Berufsausbildung beitragen. Jede einzelne Fahrt — die natürlich keine Urlaubsreise darstellt — hat ihren besonderen Zweck und dient einer besonderen Aufgabe. Natürlich wird erst der Besuch und die Teilnahme an den Lehrgängen, Aufbaukameradschaften und Vortragsreihen das Studium des Gebietes vorher ergeben, das bei der in Frage kommenden Fahrt berührt wird.

So ist jedem durch das Berufserziehungswerk der DAF., Bielefeld, Lutterstraße, die Möglichkeit zur beruflichen Ausbildung und Fortbildung gegeben. In den Betrieben sorgen die Betriebsberufswalter mit Rat und Tat für die Gefolgschaftsmitglieder, die immer mehr sich diese Einrichtung der DAF. zunutze machen.

700 Jungen am Barren und Reck

Zum 10. Male Gerätewettkampf der Schulen

Soeben ist die Großveranstaltung über die neuzeitliche Leibeserziehung in den Schulen, die bekanntlich in der BTG-Turnhalle als erste im Gau Westfalen-Nord stattfand, vorbei, da wird die Jugend der Bielefelder Schulen schon wieder auf den Plan gerufen. Die körperliche Ertüchtigung unserer heutigen Jugend ist vielseitig und der Unterrichtsplan vielgestaltig.

In diesem Jahre wird zum 10. Male der Gerätewettkampf der Jungen aller Bielefelder Schulen durchgeführt. Es handelt sich also um eine kleine Jubiläumsveranstaltung, die zudem ihr besonderes Merkmal durch eine bisher noch nicht erreichte Beteiligungsziffer bekommt.

Mit Rücksicht auf die starke Beteiligung finden die Kämpfe am kommenden Freitag ab 15 Uhr in den Turnhallen: BTG-Halle, Wittekindschule und Diesterwegschule statt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen werden antreten in der

Altersklasse I (nach dem 30. 6. 1923 geboren) 550 Teilnehmer (im Vorjahr 371),

Altersklasse II (nach dem 30. 6. 1921 geboren) 90 Teilnehmer (im Vorjahr 17),

Altersklasse III (vor dem 30. 6. 1921 geboren) 60 Teilnehmer (im Vorjahr 27).

Falls nach den eingehenden Meldungen keine Umgruppierung erforderlich sein sollte, bleibt folgende Einteilung bestehen. Es turnen

Altersklasse I in der Turnhalle der BTG folgende Schulen: Stadtheider Schule, Josephschule, Hellingskampschule, Klosterschule, Petrischule, Stiftschule, Gymnasium, Helmholtzschule und Falk-Mittelschule.

In der Wittekindschule: Kampshofschule, Wittekindschule, Gutenbergschule, Hamfeldschule, Gellershagener Schule, Sudbrackschule, Oberbergschule, Wellensiekschule und Bosse-Mittelschule.

In der Diesterwegschule: Bückhardtschule, Fröbelschule, Diesterwegschule, Martinschule, Rußheider Schule, Siekerschule, Osningschule, Stieglorster Schule und Marienschule.

Die Altersklassen II und III erledigen ab 16.30 Uhr ihre Uebungen in der BTG-Halle.

Aus der Beteiligungsziffer läßt sich mit Befriedigung feststellen, daß das Interesse unserer Schuljugend für das Geräteturnen stetig zunimmt. Es wäre zu wünschen, daß möglichst alle Jungen die im Dreikampf erforderlichen 40 Punkte erzielen und damit in den Besitz einer Siegerurkunde gelangten.

Gut passend – und bequem

dem Auge angenehm:



Sievert-Schuhe

Jöllenbecker Str. 56 Ruf 5699

Dr. Reinhard Buchwald:

Wandlungen unserer Schiller-auffassung

Vortragsabend der Literarischen Vereinigung

Im Rahmen eines Vortragsabends der Literarischen Vereinigung sprach gestern vor einer kleinen Zuhörergemeinde im „Haus der Technik" Dr. Reinhard Buchwald (Heidelberg), der durch seine neue Schilleraufassung, die er in einer umfassenden Biografie dargestellt hat, sehr bekannt geworden ist.

An dem Rednerpult stand ein kluger Fünfzigjähriger, dessen fesselnder und lebendiger Vortragsweise es gelang, die Zuhörer in ständig zunehmendem Maße in den Bann seiner Ausführungen zu ziehen und die Gestalt Schillers uns neu zu vergegenwärtigen. Gerade Dr. Reinhard Buchwald hat zahlreiche Quellen erschlossen und dem Bildnis des Dichters viele neue Züge gegeben. Schillers Lebenslauf wird als Geschichte seines Geistes gestaltet.

Nachdem Dr. Buchwald den Gegensatz Schiller—Goethe herausgestellt und Goethe als den Günstling des Glücks gezeichnet hatte, ging er dazu über, Schiller als den ewig ringenden Kämpfer deutschen Geistes zu schildern. Aus seinen Werken spräche die Haltung eines stolzen, frohen und freien Menschen. Die Rätsel der Welt habe er versucht zu erfassen, ohne dabei in Skepsis zu verfallen. Friedrich Schiller sei vielleicht der gedankenschwerste, aber doch der eigentliche Dichter seines Volkes. Er habe nicht nur gelehrt, sondern auch vorgelebt. Zu ihm selbst passe sein eigenes Wort: „Der war ein rechter Mensch, und so sollte man auch sein."

Reichsberufswettkampf 1938

Die Gruppe „Bau" im Wettkampf

Der Reichsberufswettkampf für die Gruppe „Bau" (Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Maler und Lackierer, Steinsetzer, Schornsteinfeger, Fliesenleger) findet am Mittwoch statt.

Die praktischen Arbeiten beginnen vormittags um 8.30 Uhr. Für die Maurer auf dem Gelände der Ziegelei „Sudbrack" an der Apfelstraße, für die Zimmerer auf dem Werkplatz des Zimmermeisters Hch. Janzen, Bleichstr. 50, für die Dachdecker auf dem Werkplatz der Gebr. Jünnemann, Niederfeldstr. 6a, für die Maler im großen Saal des Reinhold-Muchow-Hauses, für die Steinsetzer auf dem Bauhof in Bethel.

Aufforstungszuschüsse werden gegeben

Das Forstamt nimmt die Anmeldungen entgegen

Wie soeben bekannt wird, werden auch in diesem Frühjahr wieder Reichsbeihilfen für die Oedlandsaufforstung des freien Privatwaldes zur Versüaung gestellt. Bei Aufforstung von Unland, Umwandlung von Niederwaldbeständen und bei Wiederaufforstung von Schneebruchlücken werden Forstpflanzen zum halben Preis bereitgestellt.

Die Anträge sind baldmöglichst für den Regierungsbezirk Minden und das Land Lippe an das Forstamt des Reichsnährstandes in Bielefeld einzureichen. Die Pflanzen werden durch das Forstamt eingekauft. Der Reichszuschuß einschl. Großabnehmerrabatt in Höhe von 50 Prozent der Listenpreise wird auf den Rechnungen der Forstbaumschulen abgesetzt. Pflanzenbestellungen sind umgehend einzureichen und ist anzugeben:

a) Genaue Postanschrift des Bestellers,
b) Bahnstation,
c) Angaben über Größe und Art der Aufforstungsfläche, (Oedland, Niederwald, Schneebruchlücken usw.),
d) Gewünschte Pflanzenmengen und Pflanzengrößen,
e) Zeitpunkt der Lieferung (sofort, Terminangabe, auf Abruf).

Pflanzen zur Aufforstung von Kahlschlägen werden ebenfalls durch Sammelkauf des Forstamtes Bielefeld in einwandfreier Beschaffenheit und bei Gewährung eines Mengenrabatts von 10 Prozent für jede Bestellung vermittelt. Die Beihilfen für den Gemeinde- und Genossenschaftswald werden gesondert beantragt und bewilligt. Genossenschaftsmitglieder haben ihren Forstpflanzenbedarf zu diesem Zwecke ihrer Genossenschaft anzumelden.

Der Oedlandaufforstung kommt im Rahmen des Vierjahresplanes besondere Bedeutung zu. Es ist zu erwarten, daß die großen Aufforstungen der letzten Jahre in diesem Frühjahr noch übertroffen werden. Die Bodenarbeiten sind größtenteils schon in Gang gesetzt.



Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 0,3
tiefste der Nacht:	— 5,3
Tagesschwankung:	+ 5,0
Tagesdurchschnitt:	— 4,5

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	— 11,1
10 cm in der Erde:	+ 0,1
20 cm in der Erde:	+ 0,5
50 cm in der Erde:	+ 1,7
100 cm in der Erde:	+ 3,1
Sonnenscheindauer:	7,45 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,2 %
Luftfeuchtigkeit:	80,0 %

Chor- und Kammermusik

Konzert der Guttempler in der „Eintracht"

Am Sonntagnachmittag, kurz nach der großen Rede des Führers, gab der Guttempler-Gesangverein unter Leitung von Musikdirektor Püttbach ein Chor- und Kammermusikkonzert in der „Eintracht", zu dem sich eine große Zahl Mitglieder und Freunde eingefunden hatten. Als Solist wirkte der 1. Konzertmeister unseres Städtischen Orchesters, August Schäfer, mit. Die Vortragsfolge enthielt Chöre von Gluck, Mozart, Schumann, Othegraven, Lang und Rein, außerdem noch Volkslieder in guten Bearbeitungen und Kammermusik (Violinsonaten) von Händel, Beethoven und Brahms.

Den Auftakt bildeten zwei Chöre mit Klavierbegleitung „Deutsches Frühlingslied" aus der Oper „Orpheus" von Gluck und das bekannte Ständchen des Spielmanns aus der Oper „Idomeneo" von Mozart, beide in den Neu-Dichtungen von Hermann Abert, die der Chor mit feiner Tongebung und stilgemäßer Sicherheit intonierte, der Dirigent selbst saß am Flügel. Die folgenden drei Schumann-Chöre, die sowohl textlich als auch musikalisch echte Erzeugnisse des romantischen Zeitalters sind, geben mit ihren differenzierten Darstellungsmöglichkeiten dem Chor die schönsten Gelegenheiten zur gestalterischen Entfaltung. Man denke an das Eichendorffsche Gedicht von dem Hochzeitszug, der durch den Wald zieht, das dem Komponisten Anregung zur verschiedenartigsten musikalischen Malerei gibt (Hörnerklang, Echowirkung). Auch die beiden Stücke „Gute Nacht" und „Sommerlied" sang der Chor mit sicherer Einfühlung, wenngleich die etwas in die Höhe treibenden Soprane den Eindruck ein wenig störten. Reizend wurden die beiden lustigen Volkslieder: „Maireigen" und „Von den zwei Hasen" gesungen.

Nach der Pause hörten wir Chöre zeitgenössischer Komponisten, wobei das deutschbewußte Gedicht von unserer Heimaterde (Hermann Claudius) in der Reinschen Vertonung besonders zu gefallen wußte, ebenso „Ich habe Lust, im weiten Feld zu streiten mit dem Feind", ein Lied aus dem 17. Jahrhundert, dem der Satz von Armin Knab in jeder Hinsicht gerecht wird.

Zwischen den Chornummern spielte August Schäfer drei Violinsonaten: Händel D-dur, Brahms A-dur und im zweiten Teil die Frühlingssonate von Beethoven. Ueber den Künstler Schäfer ist schon so oft Rühmendes gesagt worden, daß es sich wohl erübrigt, Einzelheiten seines Spieles hervorzuheben. Er musizierte mit gewohnter Musikalität und „selbstverständlicher" Technik und verstand die Hörer so zu fesseln, daß er nach Beendigung der Frühlingssonate ohne Zugabe nicht vom Podium gelassen wurde.

Mit diesem Konzert bewies der zahlenmäßig nicht sehr umfangreiche Chor, daß er gute und ernste musikalische Arbeit zu leisten imstande ist. Er folgte mit ganzer Einsatzbereitschaft seinem Dirigenten Ernst Püttbach und bemühte sich, dessen Wollen bis ins letzte zu verwirklichen.

Die herzliche Zustimmung der großen Hörerschaft mag ihm Ansporn für weitere erfolgreiche Arbeit zur Pflege des deutschen Liedes sein.

Heinz Hüttemann

Fest der „Benzinritter"

Fröhlicher Abend der Ortsgruppe Bielefeld des DDAC.

Es ist schon so, die Männer vom Steuerrad wissen nicht nur ihren Wagen gut zu lenken, sondern auch einem vergnügten Abend die richtige Fahrt zu geben. Sie selbst bezeichneten ihr Fest traditionsgemäß als „Fest der Benzinritter".

Mit Benzin hatte das im Saal des „Löwenhofes" am Sonnabend insofern etwas zu tun, als in allen Ecken tüchtig der Stimmungstachometer aufgedreht wurde. Das ist natürlich in so einer „Garage Oberbayern" mehr als zünftig, wo zudem noch die verschiedensten Trachten und Kostüme zu sehen waren. Von weither waren sie zu diesem Fest gekommen, wenn man nach der Kleidung zu urteilen gehabt hätte. Denn neben einem Admiral schritt eine Sizilianerin, und Männer mit Tropenhelmen waren auch nicht selten.

Und was sich dann in den Nebenräumen noch tat — manche sollen lange dort gesessen haben — das wird für alle immer eine freudige Erinnerung bleiben.

Durch den großen Verkehrsstrom der vielen Fahrtteilnehmer aber ging Sportleiter Biener mit seiner Sammelbüchse für das WHW.

Es war wieder mal so ein echtes Fest der Ortsgruppe Bielefeld des DDAC. bei dem eine famose Stimmung herrschte und zu dessen fröhlichem Verlauf all die vielen Teilnehmer im echten Kameradschaftsgeist selbst beigetragen haben.

Bielefelder Schach

Der Westfalenmeister mußte in Bielefeld drei Niederlagen einstecken

Daß der mehrfache Westfalenmeister H. Herrmann (Bochum) auf seiner Simultanspielweise am Wochenende in Bielefeld bei der Schachveranstaltung drei Niederlagen einstecken und drei Unentschieden zulassen mußte, beweist erneut, daß das Schachzentrum Ravenbergs ein harter Boden für Schachmeister ist.

Vom Kampfverlauf ist zu berichten, daß der Meister, der mit den weißen und schwarzen Figuren spielte, sich durchweg mit starken Bielefelder Spielern auseinanderzusetzen hatte.

Bevor der Meister das Reihenspiel eröffnete, demonstrierte er verständnisvoll eine Glanzpartie, die er im vorjährigen Jubiläumsturnier zu Bochum, wo er überlegener Sieger wurde, gegen den bekannten Kampfmeister L. Engels (Düsseldorf) in bestechender Form gewann. Aus den Erläuterungen des Meisters, die dankbar aufgenommen wurden, hat mancher Spieler wiederum gelernt.

Das Simultanspiel wurde beendigt. Alle Partien legte Herrmann gut an. Seine Stärke liegt sowohl im Eröffnungs-, Mittel-, wie im Endspiel. Herrmann zeigte famose Leistungen während des mehrstündigen Ringens auf den Brettern der 64 Felder, bei dem Spieler und Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Trotzdem konnten drei Bielefelder schöne Siege über den Meister erzielen und weitere drei Spieler die Partien unentschieden halten.

Es gewannen gegen den Westfalenmeister: Trebitz, Tempelmeier und Schäfer; es spielten unentschieden: Bohle, Schrickler und Stöber. Dabei verdient der Sieg des 70jährigen Bielefelders, immer noch aktiver Spieler R. Trebitz, besondere Beachtung.

Noch oft werden die Schachfreunde an diesen ereignisreichen Abend zurückdenken. (101)

Neues Stellwerk

Der Bau eines elektrischen Stellwerkes ist zur Zeit am Zollamt bei der Ueberführung der Jöllenbecker Straße in Angriff genommen worden. Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme dieses neuen Stellwerks wird das alte Stellwerk abgerissen werden.

Winterkur in Norderney

Die am 18. 2. 1938 nach Norderney zur Kur gefahrenen NSV.-Kinder sind gut angekommen.

Mitteilungen des RLB.

Ausbildungen:

Reviergruppe 1. Lehrgang 14 — Gutenbergschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 2. Lehrgang 38 — Luisenschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 39 — Luisenschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen — Luisenschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 37 — Petrischule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr.

Reviergruppe 3. Lehrgang 17 — Helmholtzschule. Kursustage: Donnerstag, Freitag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr.

Reviergruppe 3a. Lehrgang 13 — Siekerschule. Kursustage: Montag, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr. — Lehrgang 14 — Nußheider Schule. Kursustage: Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 4. Lehrgang 14 — Rosenhofschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 15 — Rosenhofschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 13 — Gymnasium. Kursustage: Montag, Mittwoch, 20—22 Uhr. — Lehrgang 16 — Gymnasium. Kursusbeginn: Freitag 25. 2., 20 bis 22 Uhr.

Reviergruppe 5. Lehrgang 11 — Stiftsschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. — Lehrgang 12 — Stiftsschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang für Laienhelferinnen. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Gadderbaum. Ausbauschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Brackwede. Lehrgang 22 und 23 — Bahnhofsschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Dornberg. Schule Gr.-Dornberg. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Gem.-Gruppe Senne II. Lehrgang in Dalbke (Ausbildungen für BS.-Hauswarte). Kursustag: Montag, 20—22 Uhr. — Lehrgang in Krax (Ausbildung für BS.-Hauswarte). Kursustag: Dienstag, 20—22 Uhr. — Lehrgang Senne (Ausbildungen für BS.-Hauswarte). Kursustag: Mittwoch, 20—22 Uhr.

Spinnen und Weben bei den Germanen

Ein Vortrag im Historischen Verein

Die deutsche Vorgeschichte hat in den letzten Jahren bekanntlich gründlich die Auffassung von dem niedrigen Kulturstande unserer Vorfahren berichtigt. Hierzu gehört auch der Glaube, daß die Germanen im ersten Abschnitt ihres geschichtlichen Auftretens sich in Tierfelle gehüllt hätten. Wir können sagen, daß das Märchen von den „Fellgermanen" heute zerstört ist. Doch kann ebenfalls behauptet werden, daß eine wirkliche Kenntnis auf dem Gebiete des altgermanischen Bekleidungswesens noch nicht so verbreitet ist, wie es nach dem Stande der wissenschaftlichen Forschung sein sollte. Der Grund liegt zum Teil darin, daß die wissenschaftlichen Ergebnisse nur in mühsamer Kleinarbeit gewonnen werden können. Aus spärlichen Resten werden gewöhnlich erst durch langwierige mikroskopische und chemische Untersuchungen die Erkenntnisse gefunden.

Der Historische Verein veranstaltet am 24. Februar, 20.15 Uhr, im Städt. Museum, Wertherstraße, einen Vortragsabend mit Lichtbildern. Der beste Kenner auf diesem Gebiete, Dr. v. Stokar, Berlin, spricht über „Spinnen und Weben bei der Germanen".

Er ist nicht nur Wissenschaftler allerersten Ranges, sondern auch ein überaus gewandter und spannender Redner, der zu fesseln versteht. Das Textilwesen Bielefelds, der Leinenstadt, ist berühmt. Schon deshalb darf ein solcher Vortrag hier angebracht erscheinen. Er wird daher mit Recht dringend empfohlen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Mittwoch, 23. Februar, 20.15 Uhr, Ortsgruppenversammlung. Sämtliche Parteigenossen und Parteianwärter haben im Saale Denker in Schildesche zu erscheinen. Liederbücher sind mitzubringen.

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Am Mittwoch um 20 Uhr findet der zweite Filmabend der Gaupropagandaleitung im Herm.-Göring-Haus statt. Karten sind bei allen Politischen Leitern und an der Abendkasse zu haben.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Johannisberg

Heute, Dienstag, 20.15 Uhr, findet unser Heimabend in der Martinschule statt. Wegen wichtiger Besprechungen wird die Teilnahme aller Mitglieder erwartet.

Ortsgruppe Kesselbrink

Wegen des Schulungsabends der Ortsgruppe Kesselbrink, an dem auch sämtliche Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft teilnehmen, fällt unser Heimabend heute, Dienstag, aus. Die Kesselfrauenleiterinnen bitte ich, schon um 19.45 Uhr zwecks Entgegennahme wichtiger Fragen zu erscheinen.

Ortsgruppe Pottenau

Es wird nochmals auf den Heimabend hingewiesen, der nicht am Mittwoch, sondern heute um 20 Uhr im Hermann-Göring-Haus stattfindet.

Ortsabschnitt Stieghorst

Unser Frauenschaftsabend am Mittwoch fällt aus. Wir gehen am Donnerstag zu dem Vortrag von Frau von Nutzen um 20 Uhr im Gymnasium.

Ortsgruppe Sparenberg

Der Heimabend am Mittwoch fällt aus. Dafür spricht zu uns am Donnerstag um 20 Uhr Frau von Nutzen im Gymnasium. Teilnahme sämtlicher Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder wird erwartet. Das Erscheinen aller Amtswalterinnen ist Pflicht.

BDM., Mädelgruppe 2/158 Königsbrügge

Mittwoch treten alle Mädel mit Turnzeug um 20 Uhr an der Fröbelschule an. Der Dienst ist Pflicht.

BDM.-Gruppe 5/158, Siegfried

Alle Mädel treten heute um 20 Uhr an der Gutenbergschule zum Turnen an. Erscheinen ist Pflicht.

BDM., Gruppe Siegfried-Wittekind

Alle Mädel der beiden Gruppen treten geschlossen am Mittwoch um 20 Uhr im Schrockheim an. Liederbücher sind mitzubringen. Der Heim- und Turnabend fällt diese Woche aus.

Bielefeld-Land

An alle Ortsgruppenleiter von Bielefeld-Land

Für Donnerstag um 20 Uhr hat jeder Ortsgruppenleiter den Bild- oder Filmstellenleiter, gegebenenfalls auch den Propagandaleiter, zu einer technischen Besprechung zum Sitzungszimmer des Landratsamtes zu entsenden. Es handelt sich um die Vorführung unseres neuen Lichtbildergerätes.

NSDAP., Ortsgruppe Isselhorst

Am Mittwoch, 23. 2., 20 Uhr, wird im großen Gökemeyerschen Saale unter Vorführung eines Films ein Werbeabend für die NS.-Schwestern veranstaltet. Alle Interessenten sind hierzu herzlich willkommen. Die Politischen Leiter werden hiermit ersucht eingeladen. — Anschließend ist eine Sitzung der Block- und Amtsleiter.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Bielefeld-Land

Abteilung Schulung

Am Mittwoch findet um 16 Uhr im Kreishaus (großer Sitzungssaal) die Arbeitsbesprechung mit den Ortsschulungswalterinnen statt.

Ortsgruppe Brake

An dem Elternabend am Mittwoch um 20 Uhr in der Turnhalle nehmen wir alle teil. Es spricht unsere Abteilungsleiterin Volkswirtschaft — Hauswirtschaft. Der Heimabend fällt aus.

Ortsgruppe Gadderbaum

Donnerstag, 20 Uhr, Heimabend in der Sarepta-Schule.

Ortsgruppe Jöllenbeck

Am Mittwoch findet um 20 Uhr bei Gökemeyer im großen Saale unsere Monatsversammlung statt. Die NSV. lädt zu einem Lichtbildervortrag ein, der uns Aufklärung über die Schwesternberufe geben soll (NS.-Schwester, Rot-Kreuz- und freie Schwestern). Eine NS.-Schwester erzählt aus ihrer Arbeit. Um rege Beteiligung wird gebeten. Gäste dürfen mitgebracht werden.

Ortsgruppe Senne I

Heute um 20 Uhr ist im Saale des Pg. Kamperter ein Gemeinschaftsabend. Frau von Nutzen spricht über Rassenpolitik. Dieser Vortrag ist von großem Wert. Alle Männer und Frauen von Senne I sind dazu herzlich eingeladen.

DAF., Kreis Bielefeld-Land Ortswaltung Ummeln und Isselhorst

Der Schulungsabend findet am Mittwoch, 23. Februar, 20 Uhr, im Hotel „Zur Post" in Isselhorst statt. Teilnehmen haben alle Amtswalter der DAF., alle Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensmänner.

Stadttheater Bielefeld

Morgen Wiederholung „Mignon"

Die morgige Vorstellung „Mignon" geht des großen Interesses wegen nochmals, und zwar außer Miete, in Szene.

Das neue, auf allen Bühnen mit größtem Erfolg gespielte Lustspiel „Die Primanerin" von Siegmund Graff steht für Sonnabend wiederum auf dem Spielplan.

Am heutigen Dienstag findet die erste Wiederholung des wirkungsvollen Dramas von Heinrich Lilienfein „Die Stunde Karls des Zwölften" statt. Dietrich Telsen in der Titelrolle des Schwedenkönigs.

„Und ist der Kampf . . .“

Ein Erlebnis aus dem Kampfjahr 1931 in der Senne

Dezember 1931.

Das Singen nationalsozialistischer Lieder war verboten, es gefährdete anscheinend den Bestand der Republik.

Die Männer des SA.-Trupps Senne sind in ihrem alten Parteilokal Eikelmann und machen wegen des schlechten Wetters im Saal Dienst. Sie singen auch die „staatsgefährlichen“ verbotenen Kampflieder. Damals war in Senne II noch kein „Auge des Gesetzes“, dafür gab es aber um so mehr treue Staatsbürger, die es als ihre Pflicht betrachteten, das verwerfliche Treiben der bösen Nazis zu überwachen.

Der damalige Führer des SA.-Trupps Senne, Pg. Rudolf Kuhlmann, hielt nach Beendigung des Dienstes eine zündende Ansprache und ermahnte alle Männer, trotz Terror und Verbot weiter für den Führer zu kämpfen und ihm die Treue zu halten. Und die Männer des Trupps hielten sie!

Um 10 Uhr wurde dann der Heimweg angetreten. Geschlossen, denn wir hatten damals in der Senne noch sehr viel „Freunde“.

Das Verbot des Singens unserer Lieder war wohl vor ein paar Tagen erlassen worden . . . Aber mit einem Male sangen wir durch die Senne:

Und ist der Kampf auch noch so schwer,
Wir wanken, weichen nimmermehr.
Den Blick nach vorn, die Faust geballt,
Die Straße laut von unserem Schritt
erschallt!

Wir wollten den anderen doch zeigen, daß wir doch noch nicht tot waren, wie unsere Gegner das schon ausposaunten. Und sie hatten uns gehört, alle die uns hören sollten.

Am anderen Tage hatten schon ein paar besonders treue Staatsbürger, einer von links und einer von „rechts“ (hört, hört!), Anzeige erstattet wegen „Singens verbotener Lieder und lauter Rufe, wie Deutschland erwache.“

Einzeln wurden wir dann vorgeladen, das Verbrechen mußte gesühnt werden. Dann kam das Strafmandat, 6,50 Mark Strafe oder zwei Tage Haft. Geld war nun unsere schwächste Seite, davon hatten wir nichts übrig, am allerwenigsten für den „Staat“. Wir mußten dann zur näheren und eingehenden Untersuchung und Prüfung zum Amtsgericht Bielefeld kommen. Wohl um uns mehr „Respekt vor der Republik“ einzuflößen.

Ein systemtreuer Beamter, seines Zeichens Justizobersekretär (dem die frische Luft des Dritten Reiches die Puste nahm), verhörte uns dann eingehend. „In meiner Jugend“ — er betonte Jugend — „haben die jungen Leute so etwas nicht gemacht . . . Nazionahlsoziahlisten!!!“

Er führte uns dann eindrucksvoll vor Augen . . . Haft . . . Gefängnis . . . Zukunft. Aber seinem bewegten Zureden gelang es nicht, uns irgendwelche Moneten aus der Tasche zu locken für den „Staatsfiskus“. (Wir hatten ja selbst so viel Geld . . . nötig.) Mit den Kosten für die Instanzen waren es 9,50 Mark geworden.

Also drei Tage ins Kittchen.

Wir meldeten uns also gemeinsam zu Gast im Amtsgerichtsgefängnis Bielefeld. Aber alle, das ging nicht. Es waren noch mehr „staatsgefährliche“ Elemente eingesponnen worden. Und zusammen mit den anderen weniger staatsgefährlichen Gesetzesbrechern war das Gefängnis überfüllt. Also immer drei Mann.

Im Gefängnis hatten wir dann noch ein heiteres Erlebnis. Ein Mann, der wohl von „höherer“ Stelle dazu berufen war, uns Sünder zu trösten, besuchte uns. Er fragte mich nach dem Strafmaß. Ich murmelte „gebrochen“: Drei Tage. Er verstand wohl „drei Jahre“ und bemühte sich, uns Verbrecher auf den „rechten Weg“ zurückzuführen. Fragte aber gar nicht, was wir verbrochen hatten. Bis es mir zu bunt wurde, ich sagte ihm, daß wir die drei Tage wohl auch ohne den himmlischen Trost unserer Seelen aushielten. Er blickte uns empört an und ging. Wir waren „zerknirscht“ und mußten alle lachen, wie er die Tür zu unserem „Paradiese“ zuknallte.

Beim Abschied aus dem gastlichen Hause bekamen wir dann noch viele Ermahnungen mit auf den Weg, die aber gar nichts fruchteten. Denn auf dem Heimwege, den wir zu Fuß in die Senne antraten, sangen wir wieder. „Und ist der Kampf auch noch so schwer, wir wanken, weichen nimmermehr.“

Und ihr Kameraden, die ihr damals dabei wart, vor allem Rudolf, Fritz, Waldemar und Asmuß, die ihr jetzt nicht mehr in der Senne seid, denkt noch einmal an unsere gemeinsamen Kampferlebnisse und an euren Kameraden

Walter.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Polizeisergeant i. R. Wilh. Bentrup 85 Jahre alt. Gestern feierte der Polizeisergeant i. R. Wilhelm Bentrup, Friedrichsdorfer Straße 27, in geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag. Wilhelm Bentrup, der im Jahre 1891 als Amtsbote und Nachtwächter in den Dienst der Amtsverwaltung trat, wurde 1894 als Polizeisergeant angestellt und versah diesen Dienst bis zum 1. Juli 1919, um kurze Zeit nach seinem 25jährigen Berufsjubiläum in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. e.

Brackwede. Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft. Zum Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft Brackwede, der am Sonnabend im Konzerthaus Huff in Verbindung mit dem 63jährigen Bestehen abgehalten wurde, konnte der Kameradschaftsführer Haupt außer den Kameraden von Senne I und Quelle auch die Kameraden der NSKOV., des Soldatenbundes, der Feuerwehr, des Schützenvereins, der TR., die vom Deutschen Roten Kreuz und der Wehrmacht begrüßen. In Vertretung des Kreisführers konnte Kamerad Haupt den Kameraden Ehlebracht begrüßen. Die Militärkapelle sorgte für angenehme Unterhaltung. Eine Verlosung und ein Preisschießen brachten reichlich Abwechslung. e.

Brackwede. Richard-Wagner-Kundgebung. Am Freitag findet um 20 Uhr im Saale Hellmann eine der Wagnerveranstaltungen statt, wie sie vom Gauleiter Dr. Meyer im Januar in Bielefeld eröffnet wurden. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag mit musikalischen Erläuterungen am Flügel von dem künstlerischen Leiter der Richard-Wagner-Festwoche 1938, Pg. Daube, über: Bayreuth und deutsches Kulturgut. Der SA.-Musikzug unter Leitung von Musikzugführer Krebs spielt: Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin“; Einzug der Götter, aus „Rheingold“; „Wach auf“-Chor aus „Meistersinger“. Kreisleiter Pg. Upmann wird die Veranstaltung eröffnen. Karten zu 50 Pfg. sind durch Partei und Gliederungen zu haben.

Brackwede. Der Brackweder Schützenverein gibt auch in den Wintermonaten seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich im Schießen weiter auszubilden. Das Schießen findet jeden Sonntag beim Schützenbruder Rissel (Handelshof) in den Vormittagsstunden statt (e)

Ummeln. Die 2. Schulungstagung des Führerringes der Ortsgruppen Ummeln, Isselhorst und Quelle fand am Sonntag bei Gröppel statt. Punkt 8.45 Uhr waren sämtliche Politischen Leiter zur Stelle. Pg. Haas behandelte in seinem Referat zunächst eingehend die Einheitsschulfrage. Früher, so betonte der Redner, wurde mit jeder „Regierung“ das Rad herumgerissen und jede Partei vertrat in der Hauptsache nur ihre eigenen Interessen. Heute hat man erkannt, daß der Weg, der lange Zeit beschritten worden ist, der falsche war, denn er bot stimals das Bild der Zerrissenheit. Wir haben wieder zurückgefunden zu dem Ideengut des Ursprungs des deutschen Wesens. Mit einem erneuten Treuegelöbnis zum Führer und dem Einholen des Hakenkreuzbanners fand die Tagung ihren Abschluß. (119)

Ummeln. Jagdpachtgeld. Die Jagdpachtgelder für die Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1938 sollen in Kürze zur Auszahlung gelangen. Die Liste liegt gemäß dem Jagdpachtgesetz 14 Tage lang, und zwar in der Zeit vom 21. Februar bis zum 7. März beim Bürgermeister Strothmann zur Einsichtnahme aus. In welcher Form die Auszahlung erfolgt, wird rechtzeitig bekanntgegeben. (119)

Ummeln. Jubiläumsfeier und Winterfest der Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend beging die Kriegerkameradschaft Ummeln die Feier ihres 40jährigen Bestehens im Saale des Gastwirts Grewer. Eine reichhaltige Festfolge brachte den zahlreichen Besuchern einige genußreiche Stunden. Mit einem Musikstück wurde der Abend eingeleitet, worauf die Begrüßung durch den Führer der Kameradschaft, Pg. Wohlfarth, erfolgte. Von den Gründern konnten 16 Kameraden für treue Mitgliedschaft im Kyffhäuserbund besonders geehrt werden. Kamerad Pg. von Hoff zeigte die Geschichte der Kameradschaft von den Anfängen an bis zur Jetztzeit auf. Lachsalven löste dann das Theaterstück „Soldaten-Einquartierung“ aus. Eine Verlosung brachte hübsche Gewinne. (119)

Heepen. Hilfswerk „Mutter und Kind“. Die Sprechstunden im Hilfswerk Mutter und Kind müssen in dieser Woche von Donnerstag auf Freitag verlegt werden. Zeit 16—18 Uhr.

Hillegossen. Abend der Jugend. Ein wohlgelungener Elternabend der HJ. und des BDM. fand am vergangenen Samstag in Siekmanns Saale statt. Nach fleißigen Vorbereitungen konnten Jungen und Mädel ein gutes, flott durchgeführtes Programm abwickeln. Anmutige Tänze, Gesänge, Deklamationen, dazu ein exaktes Barrenturnen und ein Stegreifspiel „Goldmarie und Pechmarie“ gaben einen Einblick in das, was sich die Jugend in den Heim- und Dienstabenden aneignet. Die vielen Besucher spendeten den Darbietungen reichen Beifall.

Vereine, Vorträge, Musik

Pflanzliche Hormone

Wie die Vitamine, so sind auch die Hormone unersetzbare Treibkräfte im Leben der Pflanzen, Tiere und Menschen. Ihre Entstehung, ihr Wesen, ihr Wirken sind erst in den letzten Jahren in gewissem Maße bekannt geworden, und noch jetzt wird auf immer neuen Gebieten ihre regelnde und auslösende Tätigkeit nachgewiesen. Von den Leistungen der Hormone bei den Pflanzen war bisher überhaupt nur wenig bekannt. Hierüber wird noch eigenen Forschungen Dr. Dorfmüller (Münster) am Mittwoch im Naturwissenschaftlichen Verein sprechen.

Morgen: „Triumph der Heiterkeit“. Morgen findet im Kyffhäuser-Saal der große „Heitere Abend“ mit Claire Schlichting, der unvergleichlichen komischen Alten, Oskar Albrecht, dem bekannten Ansager und Plauderer, der berühmten spanischen Tänzerin Nati Morales, einem Musikclown, dem Tanzpaar Margot und Charlott, dem Paganini auf dem Akkordeon Rudolf Klaus und anderen Künstlern statt. Ein Abend, der wieder viel verspricht.



Eckstein No. 5
garantiert fünf Eigenschaften:

1 Ausgewogenes Vollformat
2 Tabak edelster Orientauslese
3 Rezeptgetreue Dauermischung
4 Naturfrisch verpackt
5 Überzeugende Fachleistung

④ Die Entwicklung des Vollaromasisteine Frage der natürlichen Frische des Tabaks. Der Tabak der Eckstein No. 5 wird in klimagerechter Pflege zu seiner natürlichen Frische aufgeschlossen, und die fertige Zigarette wird „naturfrisch“ in Aluminiumeinschlag verpackt.

Eckstein No 5

5fach garantiert

Psalm 23, V. 4

Statt Karten

Es hat Gott gefallen, heute nachmittag meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater

Gustav Neuhaus

im Alter von 53 Jahren, nach langem schweren Leiden abzurufen und zu sich zu nehmen.

Johanne Neuhaus geb. Brokamp
Marta Neuhaus
Wilhelm Neuhaus
Gertrud Neuhaus
Margarete Neuhaus
Karl Stühmeier

Milse, Mennighüffen, den 20. Februar 1938

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 24. Februar, nachmittags 14 Uhr, vom Vereinshaus in Milse aus statt.

Am 20. Februar verstarb nach langem, schwerem Leiden mein Gefolgschaftsmitglied

Gustav Neuhaus

Seit dem 7. Juni 1922 war er auf meinem Werk in Milse beschäftigt. Er hat sich stets als ein Mann von Treue erwiesen und seine verantwortungsvolle Tätigkeit mit großer Zuverlässigkeit ausgeführt.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma A. W. Kisker

Du warst so jung, du starbst so früh,
vergessen werden wir dich nie.

Am Sonnabend, dem 19. Febr. 1938, nachm. 4 Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Adele Blome

geb. Lepper

im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer: **Egon Blome**
Inge Blome
Familie Gustav Lepper
nebst allen Anverwandten

Milse, den 21. Februar 1938.

Die Beerdigung findet am 23. Februar 1938, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Milse 70, aus statt. Vorfeier daselbst 2½ Uhr.

Am 21. Februar verloren wir durch den Tod unseren Kameraden, den

SA.-Sturmführer

Josef Beckstedde

Er war ein treuer Kämpfer des Führers. Wir werden ihn nie vergessen.

Der Führer der SA.-Standarte 174
Vollkammer
SA.-Standartenführer

Ihre Vermählung geben bekannt

Pfarrer **Eugen Burghardt**
Dr. med. des. **Ilse Burghardt**
geb. Volland

Bežanija (Jugoslavien) — Bethel bei Bielefeld

22. Februar 1938

Am 20. Februar ist mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Wilhelm Max Helmke

nach langem Leiden still und in Frieden im Alter von 64 Jahren von uns gegangen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Wilhelmine Helmke
geb. Schäffer

Bielefeld, den 22. Februar 1938.
Stapenhorststr. 46

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Febr., um 15 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 14.40 Uhr.

Am Donnerstag, dem 17. Februar, morgens 7.20 Uhr, entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Schabbon

geb. Schütz

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Julius Schabbon
Else Schabbon
Erich Schabbon und Frau Helene geb. Stieghorst
Walter Schabbon und Frau Adelheid geb. Minn
Franz Schütz und Frau Frieda geb. Schabbon
Gerhard Schütz als Enkelkind

Bielefeld, den 22. Februar 1938.
Alsenstraße 18

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Heute mittag, 1.40 Uhr, starb an den Folgen einer Operation plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Frieda Baumhöfener

geb. Büsing

im Alter von fast 54 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Baumhöfener sen.
Theodor Baumhöfener jun.
Werner Baumhöfener

Bielefeld, den 21. Februar 1938.
Bonnestraße 5

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern tiefempfundenen Dank.

Familie Wilhelm Pade

Bielefeld, im Februar 1938.

Gestern morgen 5.30 Uhr starb unerwartet nach kurzer Krankheit unser Arbeitskamerad, der

SA.-Sturmführer

Pg. Josef Beckstedde

Treue zum Führer, stete Einsatzbereitschaft für die nationalsozialistische Weltanschauung und eine vorbildliche Kameradschaft zeichneten sein Leben aus.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Bielefeld, den 22. Februar 1938.

Kreisobmann und Mitarbeiter der
Deutschen Arbeitsfront Kreiswaltung Bielefeld-Land
Karl Brand, Kreisobmann

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 24. Februar um 14.30 Uhr auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Am Sonntag, dem 20. Februar, abends 6 Uhr, verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den würdigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Margarethe Diete

im Alter von fast 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alois Diete

Bielefeld, 22. Februar 1938.
Mühlenstr. 28

Die Beerdigung findet von der Kapelle des Sennefriedhofes aus am Donnerstag, dem 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, statt. Vorfeier daselbst 2.40 Uhr. Das feierliche Seelenamt wird in der Liebfrauenkirche am Freitag, dem 25. Februar, um 6.55 Uhr, gehalten.

Am Sonnabend um 14¼ Uhr verstarb plötzlich und unerwartet mein guter Mann, Vater, Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wilhelm Saak

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frieda Saak
geb. Sieweke.

Bielefeld, den 19. Febr. 1938.
Blumenstraße 16

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. um 14³⁰ Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 14¹⁰ Uhr.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Gestorben:

Hahlen: Wilhelm Mösle, 68 J.
Herzebrock: Heinrich Beilmann, 85 Jahre.
Hörste: August Melcher, 78 J.
Theesen: Wilh. Busch, 68 J.
Wiedenbrück: Wwe. Theresia Doerfelt, geb. Weidekemper, 75 Jahre.

Hochzeitsfahrten
Friedhoff & Koch
Ruf 5550 — Ruf 3833

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kornfeld nebst Kindern
und allen Anverwandten.

Senne I, im Februar 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, sowie Herrn Pastor Viering für die trostreichen Worte auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Anni Schling und Angehörige

Bielefeld, im Februar 1938

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank, insbesondere Herrn Pastor Meyersieck für seine trostreichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Frerk.

Lämershagen, im Februar 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Eltern sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Geschwister Wörmann
nebst Angehörigen

Bielefeld, Köln, im Februar 1938.

Am Sonntag, dem 20. Februar 1938, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 68. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Stedingk

geb. König

In tiefer Trauer:

Georg Stedingk sen.
Georg Stedingk jun. u. Frau Frieda, geb. Niestrat
Ernst Regenhardt u. Frau Klara, geb. Stedingk
und 2 Enkelkinder

Bielefeld, Detmold, den 21. Februar 1938.
Kreuzstraße 8

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. Februar, 3.30 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Sennefriedhofes statt. Vorfeier daselbst um 3.10 Uhr.

Gau Westfalen in vorderster Front

DRL.-Tagung in Dortmund — Im Zeichen der Rüstung für Breslau

Der Gau IX Westfalen-Lippe im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen führte am Sonnabend und Sonntag in Dortmund seine diesjährige Arbeitstagung durch, zu der der Gauführer SA.-Brigadeführer Max Lorenz den Gauführerstab, die Gaufachwarte, die Kreisführer und die Kreispressewarte der 16 westfälisch-lippischen Kreise eingeladen hatte. Die Tagung verlief in überaus eindrucksvoller Weise und legte durch die Berichte über das vergangene Jahr wie auch in den Richtlinien für die kommende Zeit, daß es mit der Sache der Leibesübungen im heimischen Gau immer mehr bergauf geht.

Voll Freude und voll Stolz konnte der Gauführer SA.-Brigadeführer Lorenz, Münster, in seinem der Begrüßungsansprache folgenden Jahresbericht feststellen, daß im Gau Westfalen durch den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen in enger Gemeinschaft mit den NS.-Organisationen wertvolle Arbeit für die körperliche und charakterliche Erziehung des deutschen Menschen geleistet wird. Aus der Unzahl der früheren Verbände in Westfalen und Lippe ist heute mit dem Reichsbund für Leibesübungen ein festgeschweißter Block geworden, dessen große Aufgaben, die er zu erfüllen hat, klar vor ihm liegen.

Wenn wir heute Rückschau auf das vergangene Jahr halten, so führte der Gauführer weiter aus, dann können wir mit Stolz behaupten, daß dieses Jahr unsere Erwartungen voll und ganz erfüllt hat. Es war ein Jahr stärkster Kraftanspannung und ein Jahr der Lösung größter Aufgaben. Was in diesem Jahre erreicht ist, ist mehr, als vorausgesehen werden konnte. Die Bilanz des Jahres 1937 ist in jeder Hinsicht eine erfreuliche. Und was wir geschafft haben, ist kein Blendwerk, sondern fruchtbringende, auf weite Sicht abgestellte Arbeit.

In weiteren Worten streifte der Gauführer die verschiedenen Abkommen zwischen den Gliederungen der Partei und dem DRL und betonte besonders das allseitig zufriedenstellende Verhältnis im Gau Westfalen-Lippe.

Auch in der zahlenmäßigen Entwicklung ist im Gau IX ein Aufstieg im vergangenen Jahre festzustellen. Zwar betrug die Mitgliederzahl im Jahre 1936 rund 190 000 und im Jahre 1937 nur noch 176 000, es muß aber dabei berücksichtigt werden, daß die voriges Jahr aus dem Reichsbund ausgeschiedenen 10—14jährigen Jugendlichen in der letzten Zahl nicht mehr enthalten sind. Mithin hat die Mitgliederzahl in den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen nicht abgenommen, sondern ist auch hier ein Zuwachs festzustellen.

In der leistungsmäßigen Entwicklung ist im Gau ein Erfolg auf der ganzen Linie zu verzeichnen. Die Kreisfeste, im Kreise Wittekind war es das „Fest der Leibesübungen" in Bad Oeynhausen, haben überall alle Erwartungen übertroffen. Auch bei den Spitzenleistungen marschieren wir in allen Sportarten mit an erster Stelle im Reich, sei es auf dem Gebiete des Fußballs, wo Schalke 04 die große Leistung vollbrachte, Deutscher Meister und Pokalsieger zu werden, oder sei es im Handball, Boxen, Schwimmen, Schwerathletik usw.

In längeren Ausführungen ging der Gauführer auf die vielen Einsprüche einer Reihe von Vereinen ein, die verlorene Spiele als gewonnen gewertet haben wollten, weil der gegnerische Verein die Reichsbund-Beitragsmarken nicht geklebt hatte. (Wir führen gerade dieses an, weil diese Sache auch im Kreise Wittekind viel Staub aufgewirbelt hat.) Alle diese Einsprüche sind grundlegend abgelehnt worden. Siege werden auf grünem Rasen erkämpft und nicht durch Beitragsmarken. Es ist unsportlich, wenn man auf diese Art und Weise Lorbeeren einheimsen will. Denn die Schuld, daß im vergangenen Jahre von verschiedenen Vereinen die Marken noch nicht geklebt waren, lag meistens auf der verzögerten Zustellung der Marken. Selbstverständlich ist natürlich, daß in Zukunft Ordnung herrschen und die Marken pünktlich geklebt werden müssen.

Bei den WHW.-Spielen stand im vergangenen Jahre der Gau Westfalen an 3. Stelle im Reich und bei den Opfertagsspielen an 6. Stelle, trotzdem die zugkräftigste Mannschaft, Schalke 04, nicht im Gau Westfalen spielte.

Von der Werbetätigkeit für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau ist das allerbeste zu berichten. Von Berlin ist diese vorbildliche Werbearbeit für Breslau anerkannt. Bereits heute liegen aus dem Gau Westfalen über 7000 Anmeldungen für Breslau vor. Man kann aber mit Sicherheit annehmen, daß die Zahl noch bei weitem übertroffen wird, so daß der Gau Westfalen auch bei der großen Kundgebung der deutschen Leibesübungen in Breslau mit an erster Stelle stehen wird.

Im Gau Westfalen wird noch einmal in zwei großen Veranstaltungen, die in Münster und Hagen stattfinden, die Bedeutung des Breslau-Festes als volkspolitische Veranstaltung herausgestellt. In Münster werden in dieser Großkundgebung der Gauleiter Pg. Dr. Meyer und Gauführer Lorenz sprechen. Abends findet in der Halle Münsterland ein großes Hallensportfest statt, in dessen Mittelpunkt die Ehrung des Deutschen Fußballmeisters und Pokalsiegers Schalke 04 steht.

Zuvor hielt Gaudienwart Jasper, Bielefeld, eine Dienstsprache. Er stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, daß die Leibesübungen mit ihrer Körper-, Charakter- und Willensbildung dem Führer Adolf Hitler die Menschen formt, die er zur Durchführung seiner großen Aufgaben für Deutschland braucht.

Gausportwart Eichhoff, Lüdenscheid, behandelte in erster Linie die Ausbildungsarbeit. Im neuen Jahre wird die Schulung der Vereinssportwarte im großen Umfange fortgesetzt. Ueber 1200 Vereinssportwarte werden in diesem Jahre zu der vorbildlichen Gausportschule nach Lüdenscheid zu dreitägigen Lehrgängen einberufen. Unterkreissesse finden im Jahre 1938 nicht statt. Am 18. September finden keinerlei sportliche Veranstaltungen statt. An diesem Tage wird in allen Kreisen ein Gauwandertag durchgeführt. Im Jahre 1939 sollen vier große Bezirkssesse (an dem in unserem Bezirk die Kreise Wittekind, Ravensberg, Lippe und Ostwestfalen teilnehmen), als Ueberleitung zu einem Gausest durchgeführt werden.

Ueber die Dietarbeit im Gau sprach der Gaudienwart Jasper. Ueber Kassenfragen sprach eingehend der Gaukassenwart Jung, Dortmund, während Gauobmann Becker über die vielseitigen Aufgaben des Gauamtes berichtete.

Gaupressewart Fritz Sturhann stellte die große Unterstützung durch die Presse und die Arbeit der Kreispressewarte heraus, die in der kommenden Zeit ihre Kraft für die Breslau-Veranstaltung einsetzen müssen. Den Bericht über die Frauenarbeit im Gau erstattete die Gaufrauenwartin Elfriede Wiegand.

Mit dem Bericht über die weibliche Jugendarbeit durch die Gaujugendwartin, BDM.-Obersportwartin Ursula Cramer (übrigens eine Herforderin), fand der erste Tag der Arbeitstagung seinen Abschluß. Wichtig ist, daß Mädel von 14 bis 21 Jahren, die nicht dem BDM.

Für die Vereine ist noch zu beachten, daß, wie Gauamtmann Becker berichtete, die Bestanderhebung unbedingt bis zum 28. Februar an das Gauamt eingereicht werden muß. Vereine, die diesen Termin versäumen, werden ohne weiteres aus dem DRL ausgeschlossen.

Der zweite Tag der Arbeitstagung wurde mit einer Morgenfeier, zu der Gaudienwart Jasper sprach, eingeleitet. Anschließend gaben sämtliche Gaufachwarte ihre Berichte, aus denen hervorging, daß in fast allen Sportarten im Gau Westfalen-Lippe ausgezeichnete Fortschritte und Erfolge zu verzeichnen sind.

Den Ausklang der großen Arbeitstagung bildeten richtunggebende Worte des Gauführers und das Treuebekenntnis zum Führer. Einen schöneren Abschluß konnte die Tagung für die Teilnehmer nicht finden, als anschließend die große Reichstagsrede des Führers gemeinsam zu hören.

ha.

Ein prächtiges Saalsportfest

Wittler siegte in der Gauklasse

Bei dem außerordentlich gut besuchten Saalsportfest des NV. Teutoburg Steinhagen gab es spannende Spiele im Zweierradball. Der ausrichtende Verein buchte einen schönen Erfolg auch auf sportlicher Seite, indem die Jugendmannschaft Kötter—Heitmann den Bezirksmeistertitel errang.

In der Gauklasse bewarben sich nach dem Ausscheiden der Wanderer nur noch drei Mannschaften um den Titel. Die favorisierten Weiß-Roten vom NV. Wittler erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz. Filges—Thelen schlugen zunächst die Teutoburger aus Steinhagen (Paschke—Nottebrock) sicher mit 12:5 Toren. Sie hatten dann mit der Zugvogel-Mannschaft Schleifiek—Budde etwas mehr zu tun, immerhin lautete das Endergebnis mit 10:3 für Wittler doch noch sehr überzeugend. Der neue Bezirksmeister sollte im März bei den Gaumeisterschaften ein Wörtchen mitreden.

Aus den vielen Jugend-Mannschaften hatten sich mit Steinhagen, Oelde und zwei Bastert-Mannschaften vier Vertreter für die Endspiele herausgeschält. Das spannendste Spiel war wohl der Kampf Steinhagen—Oelde, der schließlich 9:9 endete. Punktgleich hatten beide zum Schluß noch ein Spiel zu bestreiten. Oelde ließ sich überraschend von Bastert II schlagen, während Teutoburg Steinhagen nach anfänglich schwacher Leistung in der zweiten Hälfte des Spieles doch noch sicher mit 7:3 über Bastert I triumphieren konnte. — Erst vor zwei Jahren mit dem Saalsport begonnen, stellen die Teutoburger aus Steinhagen heute bereits drei Jugend-Mannschaften, von der Kötter—Heitmann mit dem Bezirksmeistertitel ihren ersten und schönsten Triumph errangen. Jubel herrschte in Steinhagen.

Im Einerkunstfahren holten sich sowohl Hagemeier von Schwalbe Oelde als auch Birwe vom gleichen Verein mit überzeugenden Leistungen im Alleingang den Titel. Hagemeier war schon im Vorjahr Zweiter und Birwe Dritter der Gaumeisterschaft. — Die Vier Pohlers. VfB.3 Athleten, vervollständigten mit ihren bekannten Leistungen das schöne Programm des Festes auf dem Saal und erhielten viel Beifall.

Die neuen Meister im Saalsport: Zweierradball Gauklasse: Bezirksmeister Wittler Weiß-Rot (Filges—Thelen) 10 Punkte; 2. Zugvogel (Schleifiek—Budde) 5 Punkte; 3. Teutoburg Steinhagen (Paschke—Nottebrock) 3 Punkte. — Zweierradball Jugend: Bezirksmeister Teutoburg Steinhagen (Kötter—Heitmann) 5 Punkte; 2. Bastert II 4 Punkte; 3. Oelde 3 Punkte; 4. Bastert I 0 Punkte. — Einerkunstfahren: Bezirksmeister Hagemeier (Schwalbe Oelde). Einerkunstfahren Jugend: Bezirksmeister Birwe (Schwalbe Oelde). Ex.

Rekordzeiten beim Parsenn-Derby

Auf der berühmten Davoser Abfahrtsstrecke wurde am Sonntag unter starker Beteiligung das Parsenn-Derby ausgetragen. Ueber zehnmal wurde der Rekord des Siegers von 1933, Furrer, auf den 13 Kilometern verbessert. Schnellster war Fopp-Kloster in 14:49 Minuten vor Bertsch-Davos und Rudolf Rominger-St. Moritz. Bei den Frauen siegten die Einheimischen Dora Friedrich und Lina Sutter in gleicher Zeit von 9:22 Minuten, die ebenfalls neuen Rekord bedeutet.



Foto: Schirner

Verbissen kämpfen sich die Meldeläufer be i den NS.-Winterkampfspielen höher

So spielten die Nachbarn

Gelsenkirchen

Delog Rotthausen — VfB. Bärnig . .	ausgef.
Westfalia Buer — Union Gelsenkirchen .	0:2 (0:2)

Bochum

TG. Ehrenfeld — MBV. Linden . . .	1:2 (1:0)
Witten 92 — Preußen Bochum	0:0

Dortmund

SuS. Ahlen — BV. Brambauer . . .	ausgef.
Union Recklinghaus. — Sportfr. Dortm.	ausgef.
TV. Eickel — Unna 08	1:0 (0:0)
Alemannia Dortmund — Hörder SC. .	2:2 (1:0)
Sportg. Mengede — Bitt. Recklinghaus.	ausgef.

Münster

Titania Essel — Spvgg. Erkenschwick . .	ausgef.
Preuß. Münster — Borussia Rheine (kpll. f. Pr.)	

Sauerland

Hemer 08 — Menden 09	ausgef.
Schwelm 06 — Union Haspe	2:1 (1:1)

Paris — Budapest 1:1

Vor 30 000 Zuschauern fand am Sonntag in Paris der Fußball-Städtekampf zwischen Paris und Budapest statt, der 1:1 endete.

In Lille besiegte eine Auswahlelf von Nordfrankreich die Vertreter Südpolens überlegen mit 4:0.

Sonntag wieder Pokalspiele

In der ersten Kreisklasse wenig Punktespiele

Dadurch, daß am letzten Sonntag zwei Pokalspiele nicht zur Durchführung kamen und das dritte Spiel zwischen Verl und der Luftwaffe keine Entscheidung brachte, hat der Kreisfachwart für kommenden Sonntag zunächst erst die Pokalspiele wieder auf den Terminkalender gesetzt.

Es spielen am Sonntag:

BfR. Jöllenbeck gegen Grün-Weiß
Luftwaffe gegen SC. Verl
SpVg. 06/07 gegen Westfalia Brackwede

An Punktespielen wurden bisher angesetzt Arminia Gütersloh gegen Westfalia Wiedenbrück. Es wird abzuwarten sein, ob noch einige weitere Paarungen für kommenden Sonntag möglich sind.

Für die zweite und dritte Kreisklasse erfolgt die Benachrichtigung der Vereine, hinsichtlich der Punktespiele am kommenden Sonntag, am Mittwoch dieser Woche.

Die Frauen turnten

Wir brachten gestern den Bericht des Frauenabendsportfestes und lassen nachstehend die genauen Ergebnisse folgen:

Mannschafts-Dreikampf: 1. Turnverein Münster von 1862, 846 Punkte; 2. BTG. von 1848 Bielefeld, 823 Punkte; 3. Turnverein „Westfalia" Bünde, 702 Punkte; 4. Gadderbaumer Turnverein Bielefeld 1. Mannschaft, 664 Punkte; 5. BTG. von 1848 2. Mannschaft, 643 Punkte; 6. Turnverein Einigkeit Jöllenbeck, 556 Punkte; 7. Gadderbaumer Turnverein Bielefeld 2. Mannschaft, 493 Punkte.

Einzelkämpfe:

Dreikampf: 1. Wilma Pape, Tv. Münster, 301 Punkte; 2. Liselotte Becker, BTG. Bielefeld, 296 Punkte; 3. Christel Schulz, Tv. Münster, 283 Punkte; 4. Grete Fandt, BTG. Bielefeld, 270 Punkte; 5. Erika Striedieck, Westfalia Bünde, 266 Punkte; 6. Käte Siewing, Tv. Münster, 262 Punkte; 7. Hertha Weber, BTG. Bielefeld, 255 Punkte; 8. Eugenia Niewe, BTG. Bielefeld, 234 Punkte; 9. Gerda Freudenau, GTV. Bielefeld, 233 Punkte;; 10. Irmgard Steinmeister, Westfalia Bünde, 229 Punkte; 11. Agnes Siegmann, BTG. Bielefeld, 228 Punkte; 12. Elfriede Torlümke, GTV. Bielefeld, 218 Punkte; 13. Gerda Torlümke, GTV. Bielefeld, 213 Punkte; 14. Helene Prante, BTG. Bielefeld, 208 Punkte; 15. Gisela Dustmann, Westfalia Bünde, 207 Punkte.

Weitsprung: 1. Christel Schulz, Tv. Münster, 4,84 m; 2. Liselotte Becker, BTG. Bielefeld, 4,69 m; 3. Hertha Weber, BTG. Bielefeld, 4,54 m; 4. Eugenia Niewe, BTG. Bielefeld, 4,15 m.

Kugelstoßen: 1. Grete Fandt, BTG. Bielefeldt, 10,83 m; 2. Wilma Pape, Tv. Münster, 10,50 m; 3. Ella Reithauer, BTG. Bielefeld, 10 m.

Hochsprung: 1. Hertha Weber, BTG. Bielefeld, 10,83 m; 2. Wilma Pape, Tv. Münster, 1,45 m; 3. Irmgard Steinmeister, Westfalia Bünde, 1,40 m.

60-m-Lauf: 1. Liselotte Becker, BTG. Bielefeld, 10,2 Sek.; 2. Leni Schmidt, BTG. Bielefeld, 10,5 Sek.; 3. Eugenia Niewe, BTG. Bielefeld, 10,6 Sek.

5×60-m-Staffel: 1. BTG. Bielefeld, 1,23.2 Min.; 2. GTV. Bielefeld, 1.24.1 Min.

Achtung, Fußball-Schiedsrichter!

Morgen Mittwoch, 23. Februar, findet zur gewohnten Stunde bei Fritz Heitmann, Heeper Straße, die Sitzung der Schiedsrichterkameradschaft statt.

Um die Meisterschaft

im Gerätturnen

Zur deutschen Einzelmeisterschaft im Gerätturnen, die am 6. März in Karlsruhe entschieden wird, wurden am Sonntag in Stettin, Bremen und Hersfeld die Ausscheidungskämpfe in drei Gaugruppen durchgeführt. Der vierte Gruppenkampf findet am 27. Februar in München statt. Die in allen vier Orten insgesamt ermittelten 60 besten Turner treffen im Meisterschaftsturnen in Karlsruhe zusammen.

Nur 26 Turner der Gaue Mitte, Westfalen, Nordmark und Pommern stellten sich in Stettin zum Gruppenkampf. Mit Steffens ging zum Schluß der wirklich beste Turner des Feldes als Sieger aus dem schweren Kampf hervor.

Die Spitzenturner von Ostpreußen, Sachsen, Brandenburg und Niedersachsen trafen sich in Bremen. Der Leipziger Kurt Haustein konnte seine zu Beginn übernommene Führung von Gerät zu Gerät vergrößern und siegte schließlich unangefochten.

Gerätturnen der HJ.

in Gelsenkirchen

Wir berichteten gestern über die Gerätmeisterschaften der Hitlerjugend in Gelsenkirchen und lassen nachstehend die Ergebnisse folgen:

Klasse A:

1.	Bann	Münster (13) Tv. Münster	mit 718 P.
1.	„	Bochum (67) Boch. Verein 1882	„ 718 „
2.	„	Bielefeld (158) Gadderb. Tv.	„ 715 „
3.	„	Gelsenk. (251) Turner-Cl. 1874	„ 702 „
4.	„	Dortmund (130) Einir. Dortm.	„ 696 „
5.	„	Siegen-Wittg. (138) Tv. Eicher	„ 690 „
6.	„	Hamm (131) TuS. 1859	„ 682 „
7.	„	Lünen (144) T.-Ballsp. Lünen	„ 641 „
8.	„	Paderborn (281) Jahn Paderb.	„ 619 „
9.	„	Grenzland (145) Tv. Ahaus	„ 607 „
10.	„	Wester Benn (261) Tv. Bocholt 67	„ 593 „

Klasse B:

1.	Bann	Lünen (144) Tv Dorstfeld	mit 623 P.
2.	„	Bochum (67) Bochumer Verein	„ 613 „
3.	„	Hagen (135) TSV. Germania Bahlerheide	„ 605 „
4.	„	Iserl. (136) Jahn Schwerterheide	„ 603 „
5.	„	Arnsberg (264) TuS Neheim	„ 597 „
6.	„	Hamm (131) Tv. 77 Hamm	„ 585 „
7.	„	Dortmund (130) Einir. Dortm	„ 580 „
8.	„	Minden (15) Jahn Minden)	„ 579 „
9.	„	Gelsenk. (251) T.-Clud 44 Gelsenk.	„ 578 „
10.	„	Reckl. (252) SpuSp. Herten	„ 572 „

Deutsche Filmakademie entsteht

Grundsteinlegung Anfang März

Berlin, 21. 2.

Anfang nächsten Monats wird durch Reichsminister Dr. Goebbels die feierliche Grundsteinlegung zum Bau der Deutschen Filmakademie vollzogen werden. Die Filmakademie wird das erste Institut ihrer Art in der Welt sein. Sie wird die Aufgabe der Heranbildung eines hochqualifizierten Nachwuchses auf allen Gebieten des Filmwesens, insbesondere der Filmkunst und der künstlerischen Filmtechnik, haben. Noch im Laufe des Jahres wird die Lehrtätigkeit — bis zur Vollendung ihres eigenen Baues in Behelfsräumen — aufgenommen werden. Die Akademie wird als Lehrkräfte über die besten Sachkenner aus allen Fachgebieten des Filmes verfügen und in technischer Hinsicht in der modernsten Weise ausgestattet werden.

Riesenadler über Kiel

Die Plastik auf dem neuen U-Boot-Ehrenmal

Kiel, 21. 2.

Das neue U-Boot-Ehrenmal auf der Möltenorter Schanze an der Kieler Förde geht seiner Vollendung entgegen. Es wird so wie das alte Denkmal, dessen Umgestaltung nun zu neuen schöneren Formen geführt hat, einen schwebenden Adler tragen, der in der Württembergischen Metallwarenfabrik in Geislingen gegossen wurde und jetzt auf einem Spezialwagen der Reichsbahn in Kiel eintraf. Sein gewaltiger Rumpf ist 6,5 m hoch, er hat eine Flügelspannweite von 11 m und wiegt ganze 12 Tonnen. Das neue Ehrenmal wird am Heldengedenktage dieses Jahres geweiht werden.

147 neue Jugendherbergen

Dritte Bautagung des Jugendherbergswerks

Berlin, 21. 2.

Auf der dritten Bautagung des Jugendherbergswerks in Hohenneuendorf bei Berlin gab Obergebietsführer Rodatz das Bauprogramm des Jugendherbergswerks für 1938 bekannt. Insgesamt ist die Errichtung von 147 neuen Jugendherbergen mit 18 000 Betten und 6000 Lagern vorgesehen. Das Jugendherbergswerk hat in den letzten Jahren seit 1933 einen ungeahnten Aufschwung genommen. Mit 32 517 712 Uebernachtungen in den letzten fünf Jahren stellt dieses Werk der Jugend das größte Unternehmen dieser Art in der Welt dar. Seit 1935 haben allein 502 951 Ausländer die deutschen Herbergen aufgesucht. Damit hat das Jugendherbergswerk auch eine besondere Bedeutung im Rahmen des Jugendaustausches und der Jugendverständigung erlangt. Und so verbindet sich auch das große Bauprogramm des Jugendherbergswerks mit den besonderen Aufgaben, die sich die Hitlerjugend im „Jahr der Verständigung" gestellt hat.

Mord findet seine Sühne

Das Todesurteil Polte rechtskräftig

Leipzig, 21. 2.

Das Berliner Schwurgericht hatte am 20. Mai 1937 den 26jährigen Paul Polte unter Aberkennung der Ehrenrechte auf Lebenszeit wegen Mordes zum Tode verurteilt. Dieses Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, da das vom Angeklagten angerufene Reichsgericht seine Revision als unbegründet verworfen hat.

Der Beschwerdeführer hat in Berlin umfangreiche Heiratsschwindeleien begangen, wobei er auch die Hausgehilfin Alma Garbe um ihre gesamten Ersparnisse von 2000 RM. betrogen hat. Da er für seine Sicherheit fürchtete, ermordete Polte sein Opfer. Wegen anderer Straftaten war gegen Polte durch das genannte Gericht auf 15 Jahre Zuchthaus erkannt worden. Außerdem waren seinem Tatgenossen, dem 25jährigen Reinhardt Benner, 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust zudiktiert worden, während der 53 Jahre alte Harald Duerst mit drei Jahren neun Monaten Gefängnis davongekommen war. Auch diese Urteile sind rechtskräftig geworden, nachdem das Reichsgericht die von den drei Beschwerdeführern hiergegen eingeleiteten Revisionen als unzulässig verworfen hat.

Vergrabener Schatz gefunden

500 silberne Mariengroschen in der Erde

Kreuzberg (Ahr), 21. 2.

Bei Ausschachtungsarbeiten wurde in der Nähe von Kreuzberg ein Steintopf gefunden, der mit alten französischen Münzen gefüllt war. Die Geldstücke — 500 silberne Mariengroschen — stammen aus der Zeit um das Ende des 16. Jahrhunderts bzw. Anfang des 17. Jahrhunderts. Man nimmt an, daß sie von ihrem Besitzer in den damaligen unruhigen Zeiten vergraben und später vergessen worden sind.

Kannibalen in Britisch-Indien

Kinder und Leichen geraubt — Polizei gegen die Kannibalenstämme

Amsterdam, 21. 2.

Nach einem Bericht des „12 Uur" wurden in Britisch-Indien zahlreiche Fälle von Kannibalismus festgestellt. Es handelt sich um wilde Bergstämme, die im Gebiet von Gunpa vier Kinder geraubt haben, deren Ueberreste kurz darauf gefunden wurden. Angehörige dieser Kannibalenstämme haben auch Leichen von den Friedhöfen gestohlen, um sie zu verzehren. Zur Bekämpfung der Kannibalen wurden Polizeiverstärkungen nach Gunpa entsandt. Die wilden Bergstämme leben auf einer sehr niedrigen Kulturstufe. Ihre Bewaffnung besteht nur aus Pfeil und Bogen.

„Denken Sie, Frau Meier . . ."

Wenn die Hamsterei grassiert — Ein Wort an die Allzuklugen

Der „Lübecker Volksbote" wendet sich in einer Glosse gegen die Hamsterseuche. Wir geben die treffende Charakterisierung der Angstkäufer im Auszug wieder.

„Denken Sie, Frau Meier, es gibt ja keine Wäsche mehr. Ich habe gerade noch die letzten Stücke zu fassen gekriegt. Wenn Sie irgend können, sehen Sie bloß zu, daß sie anderswo auch noch was bekommen. Es soll ja alles furchtbar knapp werden!" — Frau Meier hatte eigentlich gar keinen Bedarf an Wäsche. Aber nun, nach diesem Tip der Nachbarin Frau Müller läßt sie es nicht in Ruhe. Am Nachmittag sehen wir sie beim Wäschekaufmann: Bitte ein halbes Dutzend Bettücher, ein halbes Dutzend hiervon, ein halbes Dutzend davon, ein Dutzend von dieser Sorte, ein Dutzend von jener Sorte.

Frau Meier bekommt alles anstandslos, und doch erzählt sie anderen aufhorchenden Nachbarinnen, welches große Glück sie doch gehabt hat, daß sie noch gerade im letzten Augenblick die „restlichen guten Stücke zu fassen gekriegt hat". — Frau Hameier hört das und Frau Hümöller. Gleich laufen sie in die kleinen Wäscheläden: „Die wissen vielleicht noch nichts. Die großen sind sicher schon ausverkauft!" Und schon geht der Handel wieder schnell und reibungslos vor sich. Nur in diesem oder jenem Artikel hat der kleine Kaufmann nicht so viel auf Lager, wie gewünscht wird!! „Aha"! zwinkern sich Frau Hameier und Frau Hümöller zu. Und schon kaufen sie gleich verschiedene andere Restbestände in Baumwolle weg.

Frau Müller und Frau Meier brennt es förmlich unter den Nägeln, möglichst allen ihren Bekannten, Verwandten und Nachbarn ihr „unerhörtes Glück" mitzuteilen. Frau Hameier und Frau Hümöller helfen nach in ihren Kreisen. Vier Frauen haben 4×4 = 16 Freundinnen, die jetzt alle Wäsche — „kaufen" gehen. Frau Platzköster hat vor drei Monaten ein Baby bekommen — ein Mädchen. Frau Platzköster ist eine vorsorgliche Mutter: Man weiß nicht, was noch kommt! Also kauft Frau Platzköster auch gleich eine fertige Brautausstattung für das Dreimonatskind. — Frau Hühnerbrust hat 2000 RM. in der Lotterie gewonnen. Frau Hühnerbrust legt davon 1000 RM. in bar in „wertbeständiger" Wäsche an.

Sechzehn Frauen kaufen Wäsche nach äußerstem Fassungsvermögen von Schrank und Truhe. 16 Frauen machen je 10 andere Frauen mobil. 160 Frauen, die innerhalb von acht Tagen den Wäschebedarf für 10 Jahre im voraus kaufen, sind gleichzusetzen wenigstens einer Zahl von 1600 Sofortkäufern, jawohl — 1600 Käufer, die blind, „ohne Rücksicht auf „Verluste" ramschen, was sie ramschen können. Alles verfällt dieser Massenpsychose. Keine dieser Frauen weiß genau, warum sie eigentlich so verrückt Wäsche kauft. Jede hat nur was flüstern gehört. Keine denkt einmal darüber nach, wieviel niedriges, häßliches Mißtrauen sie mit ihrem wilden Angstkauf bekundet gegenüber dem Führer und dessen gigantischen Bemühungen, Deutschland die Unabhängigkeit von allen feindlichen Boykotts und jüdischen Börsenmanövern zu erringen. Keine sieht mehr das Gemeinschaftsinteresse des Volkes, sondern jede geht einzig nach ihren egoistischen Gefühlen.

Es ist wie eine grassierende Seuche, wenn solch eine Flüsterparole umgeht: „Haben Sie es schon gehört, die Schuhcreme soll knapp werden." Es soll keine Bohnermasse mehr geben. Und das Papier soll man jetzt schon aus Holz (!) machen, und die Schnürsenkel aus getrockneten Regenwürmern." Und wir glauben: Wenn morgen — unter dem Siegel tiefster Verschwiegenheit, versteht sich — die Parole ausgegeben würde: „Hufeisen werden knapp", dann würden dieselben Hamsterer, die heute Wäsche und gestern Bohnerwachs oder Schuhcreme ramschten, morgen sich auf die „Restbestände" in Hufeisen stürzen. Es ist traurig, sehen zu müssen, wie Frauen und Männer, denen man unbedingte nationalsozialistische Zuverlässigkeit zugestehen möchte, vielfach unter den ersten sind, die, jeder inneren Würde bar, den von kluger Voraussicht diktierten Maßnahmen des Führers in den Rücken fallen. Sie machen sich damit der Sabotage schuldig. Das gilt allen den Poseuren, die nach vorne laut „Heil Hitler" schreien und gleichzeitig nach hinten die Atmosphäre vergiften durch ihr dummes Gewäsch. Leuten, die, von vorne gesehen, Nationalsozialisten zu sein scheinen, von hinten aber sich als krasse Egoisten entpuppen.

Identität Budenkos bestätigt

Sowjetamtlicher Bilderdienst veröffentlichte sein Foto

Moskau, 21. 2.

Jedermann fiel es auf, daß, wie bereits gemeldet, die Sowjetpresse in den letzten Tagen niemals ein Bild des geflohenen Sowjetdiplomaten Budenko veröffentlichte. Nur das in deutscher Sprache in Moskau erscheinende Blatt „Deutsche Zentralzeitung" hatte am 1. Februar (was nur durch ein Versehen der Zensur zu erklären ist) ein Foto Budenkos veröffentlicht, das die Signatur des sowjetamtlichen Bilderdienstes „Sojus Photo" trägt.

Es ist von allergrößter Bedeutung, daß dieses einzige, zufällig in einem Organ der Sowjetpresse veröffentlichte Lichtbild genau übereinstimmt mit den Bildern Budenkos, die heute in Moskau eingetroffene deutsche und italienische Zeitungen enthalten (so zum Beispiel „VB." vom Freitag, dem 18. Februar, auf Seite 8). Die Identität der auf den genannten Fotos dargestellten Person ist unbestreitbar.

Gleichzeitig verbreitet die sowjetische Telegrafen-Agentur aus London und Prag Meldungen, wonach englische und tschechische Blätter bereits zwei verschiedene Bilder Budenkos veröffentlichten, das des „echten" Budenko und das des „russischen Weißgardisten, der von den italienischen Faszisten für Budenko ausgegeben wird". Das erstere Bild, nämlich das des nach Sowjetbehauptung „echten" Budenko, soll aus Bukarest stammen, wobei jedoch darauf hingewiesen werden muß, daß die rumänischen Untersuchungsbehörden seinerzeit ihnen von der Sowjetgesandtschaft in Bukarest ausgehändigte Fotos Budenkos als unecht zurückgewiesen haben. Jedenfalls ist in diesem Zusammenhang die Eile besonders bemerkenswert, mit der Londoner und Prager linksstehende Blätter durch falsche Fotos die Identität Budenkos bestreiten wollen.

Budenko abgereist

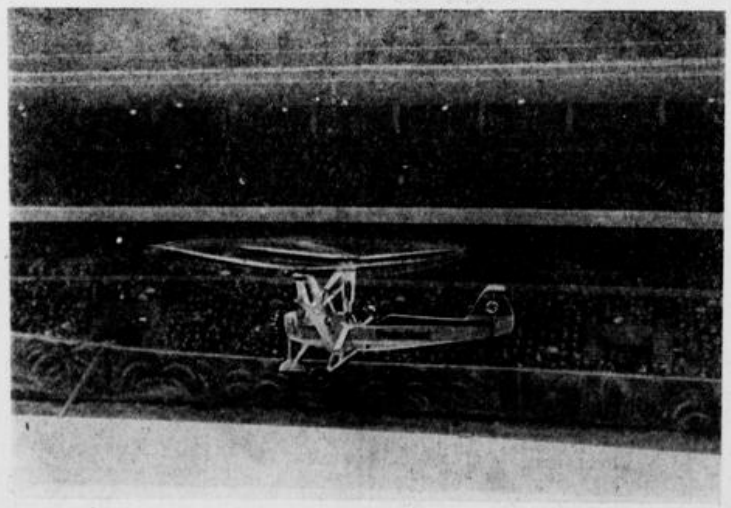
Er hat Rom verlassen

Rom, 21. 2.

Der frühere sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Budenko, hat, wie die „Tribuna" meldet, Rom verlassen.

Jüdisch-kommunistischer Terrorakt? Auf die Sängerbundshalle in Philadelphia, dem Versammlungslokal zahlreicher deutsch-amerikanischer Vereine, wurde am Sonntag ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe explodierte im Saal, beschädigte zwei Mauern und zertrümmerte etwa 50 Fensterscheiben in der Nachbarschaft. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Es liegt die Vermutung nahe, daß es sich auch hier um einen jüdisch-kommunistischen Terrorakt handelt.

Der erste Hallenflug der Welt



Flugkapitän Hanna Reitsch fliegt mit einem Hubschrauber-Flugzeug durch die Deutschlandhalle. Eine Aufnahme von der Aufführung der großen Revue „Ki ma heli mit 300 Std.-Km. durch die Tropen", in der Hanna Reitsch zum ersten Male einen Flug in einer Halle durchführt. (Weltb. M.)

Bewundernswerte Leistungen

Auslandsjournalisten über die Automobilausstellung

Berlin, 21. 2.

Zur Automobilausstellung in Berlin anwesende Auslandsjournalisten aus 16 Staaten haben in einem Dankschreiben der deutschen Regierung und der deutschen Automobilindustrie für den freundschaftlichen Empfang und die herzliche Aufnahme in Deutschland ihren Dank ausgesprochen. Sie hätten sich von dem gewaltigen Fortschritt der deutschen Automobilindustrie und den bewundernswerten Leistungen des deutschen Kraftfahrsports ebenso überzeugen können, wie von den ernsten Forschungsarbeiten und den für die internationale Technik erzielten bedeutungsvollen Ergebnissen auf dem Gebiete neuer Werkstoffe.

Ein „Toter" trinkt Kaffee

Im „vollen Schein des Lebens" verschieden

Rom, 21. 2.

Herr Pompeo Arigo hatte in Turin mit großem Schwung ein Unternehmen aufgezogen, das sich sowohl mit Wohnungsvermittlung, Handelsvertretung, wie mit Kreditbeschaffung befaßte. Kurze Zeit ging alles gut, bis die Schuldenlast des großzügigen Unternehmens sehr drückende Formen annahm. Herr Arigo ließ aber den Mut nicht sinken und verlobte sich zunächst einmal mit einem Mädchen aus einer wohlhabenden Familie. Rascher als der Termin der Hochzeit, nahten aber die Termine der fälligen Wechsel, und der weitsichtige Blick Herrn Arigos erkannte sofort, daß hier nur „neue Methoden" eine Schuldentilgung herbeiführen könnten.

Einige Tage später ging allen Gläubigern, Bekannten und Freunden eine Traueranzeige zu, die mitleiderheischend verkündete: Erst 32 Jahre alt, als das Leben ihm in vollem Scheine leuchtete, verschied an einer plötzlichen und grausamen Krankheit der Buchhalter Pompeo Arigo. Schmerzgebeugt teilen dies mit: die Eltern.

Die Gläubiger begannen, sich in das Unvermeidliche zu schicken und auch die Braut des Herrn Pompeo vergaß rasch ihren Kummer. Wenige Wochen später hatte aber ein Turiner Geschäftsmann, der ebenfalls das Hinscheiden Herrn Arigos mit ungetilgten Wechseln betrauerte, in Mailand zu tun. Er traute seinen Augen nicht, als er in einem Kaffee plötzlich einem Mann gegenübersaß, der dem seligen Pompeo Arigo zum Verwechseln ähnlich sah. Der Turiner Geschäftsmann machte mit dem kaffeetrinkenden „toten Schuldner" kurzen Prozeß, und das Turiner Gericht, das sich zur Zeit mit der ganzen Angelegenheit beschäftigt, wird aller Voraussicht nach einen noch kürzeren machen, und für solche „neue Methoden" der Schuldentilgung keinerlei Verständnis aufbringen.

Selbstmord oder Unglück?

Frau auf den Schienen tot aufgefunden

Berlin, 21. 2.

Als der D 40 auf dem tschechischen Bahnhof einlief, vermißten Verwandte, die auf dem Bahnsteig warteten, eine Reisende, die sich zusammen mit ihrer Mutter in dem Zuge befunden hatten. Auch die Mutter konnte sich das rätselhafte Verschwinden ihrer 36 Jahre alten Tochter nicht erklären. Die sofort auf der ganzen Strecke einsetzende Fahndungsaktion führte zu dem Erfolg, daß die Vermißte auf dem Bahngleis mehrere Stationen vor Berlin tot aufgefunden wurde. Es besteht der Verdacht, daß sie sich während der Fahrt unbemerkt aus dem Zug gestürzt hat um ihrem Leben ein Ende zu machen. Inzwischen hat auch die Kriminalpolizei eingehende Ermittlungen angestellt, um die Ursache des rätselhaften Unfalles zu erforschen.

Kurz - aber wichtig!

Glückwünsche des Führers an Prof. Dr. Waldmann. Der Heeres- und Sanitätsinspekteur Generaloberstabsarzt Prof. Dr. A. Waldmann vollendet am 21. Februar sein 60. Lebensjahr. Auf ärztlichem Gebiet des Ersatzwesens und in allgemeinen gesundheitlichen Fragen der Wehrmacht ist er der sachverständige Berater des Oberbefehlshabers. Der Führer und Reichskanzler übermittelte Generaloberstabsarzt Prof. Dr. Waldmann telegrafisch seine Glückwünsche. Die Universität München ernannte ihn zum Ehrenbürger.

„Admiral Scheer" in Bilbao. In Bilbao traf als erstes deutsches Kriegsschiff nach der Befreiung der Stadt von der bolschewistischen Herrschaft das Panzerschiff „Admiral Scheer" von Ferrol kommend ein. Die Stadtverwaltung Bilbao veranstaltete heute einen Empfang zu Ehren der deutschen Gäste.

Katzensterben im Siegkreis. Im Siegkreis sterben die Katzen in großen Mengen. Es wird vermutet, daß die Ursache in einer Seuche liegt. Die Folge des Katzensterbens ist in manchen Teilen des Kreises ein starkes Zunehmen der Ratten und Mäuse, die den Bauern viel zu schaffen machen.

28 Angeklagte — 25 Juden. Nachdem erst kürzlich Polens größter Kommunisten-Prozeß in Lublin zum Abschluß gekommen ist, beginnt nun wieder ein Prozeß gegen 28 Kommunisten, von denen wieder 25 Juden sind. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, im Sinne der Komintern und Verbindung mit Moskau Propaganda in Polen getrieben und damit für die Bolschewisierung Polens gearbeitet zu haben.

Fabrikbrand in Cremona (Italien). Eine nächtliche Feuersbrunst hat in Cremona eine Abteilung der Keramikfabrik zerstört. Es entstand ein Sachschaden von 300 000 Lire.

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Lastzug rast ins Fenster

Rheda. Mit dem Lastzug in eine Gastwirtschaft gefahren. Ende der vergangenen Woche, in der Nacht von Freitag zum Sonnabend, etwa gegen 2,30 Uhr, ereignete sich an der Kreuzung Wilhelmstraße—Adolf-Hitler-Straße ein außergewöhnlicher und schwerer Verkehrsunfall. Beim Einbiegen in die Adolf-Hitler-Straße kam die Zugmaschine mit zwei schweren eisenbeladenen Anhängern der Firma Weil aus Krefeld dem Verwaltungsgebäude der Firma Rawe & Co. zu nahe. Durch hastiges Herumreißen der Maschine konnte zwar eine größere Beschädigung des Gebäudes vermieden werden. Indessen fuhr aber nun das schwere Gefährt direkt auf das Haus der gegenüberliegende Gastwirtschaft Josef Dreier. Der Anprall gegen dieses Haus wurde glücklicherweise noch durch den vor der Wirtschaft stehenden Lindenbaum wesentlich gehemmt. Trotzdem war die Wucht noch so stark, daß die Vorderfront eingedrückt wurde und die Zugmaschine in der Gaststube der Wirtschaft Dreier landete. Neben erheblichen Sachschäden sind Personen bei diesem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Stadt und Kreis Herford

Ahle. Hermann Göring als Taufpate. Am letzten Sonntag fand hier die Taufe des 11. Kindes des Zigarrenarbeiters Wilhelm Eggersmann, Nr. 91, statt. Ministerpräsident Hermann Göring, der die Patenschaft übernommen hat, ließ seinem Patenkinde als Taufgabe 100 RM. überweisen, die den Eltern vom Amtsbürgermeister Dr. Schildwächter überreicht wurden. — Schon einmal wurde den Eheleuten Eggersmann hohe Ehre dadurch zuteil, daß bei ihrem am 6. 9. 1935 geborenen 10. Kinde der Führer die Ehrenpatenschaft übernahm. (36)

Häver. Aus der Unglückschronik. Einen bedauernswerten Unfall erlitt die Ehefrau des Werkmeisters D. von hier. Als sie gegen Mittag das Essen für einige Arbeiter im Betriebe auf dem Herd erwärmt hatte, explodierte plötzlich beim Abnehmen ein Behälter, der sich durch unglückliche Umstände wieder geschlossen hatte. Hierbei wurde die Bedauernswerte von einer erheblichen Menge der kochenden Speise im Gesicht getroffen. Mit heftigen Brandwunden im Gesicht und am Hals mußte sich sich sofort in ärzliche Behandlung begeben. (37)

Spenge. Goldenes Ehejubiläum. Heute, Dienstag, begehen die Eheleute Wilhelm Horst genannt Schröder und Friederike geb. Vorstädt in Spenge Nr. 577 das Fest der goldenen Hochzeit. Horst ist 76 Jahre alt und seine Ehefrau 71 Jahre. Aus der Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Außer den örtlichen Ehrungen wird dem Jubelpaare ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichskanzlers überreicht werden. (29)

Land Lippe

Bad Salzuflen. Skelettfund beim Reichsautobahnbau. Auf dem Grundstück des Ahmser Kruges zwischen Herford und Bad Salzuflen fanden Arbeiter der Reichsautobahn bei Entnahme von Bodenproben ein menschliches Skelett. Die Freilegung des Skeletts erfolgte in Gegenwart Professor Langewieschees (Bünde). Es lag in einer Tiefe von 1,25 Metern in der Richtung von Südwest nach Nordost und war gut erhalten.

Asemissen. Ortsgruppenversammlung. Morgen, Mittwoch, 20. 2., ist Ortsgruppenabend der Ortsgruppe Asemissen, verbunden mit Schulung. Die Zusammenkunft ist bei Huneke in Dahlhausen und beginnt um 20 Uhr. Pünktliches Erscheinen der Parteigenossen und Parteianwärter ist erforderlich, da die Mitgliedskarten an die Anwärter ausgehändigt werden. (347)

Oerlinghausen. Die Jahreshauptversammlung der Oerlinghauser Schützengesellschaft fand am Sonntagabend im Saale des Stadthotels statt. Nachdem der Vereinsführer, Oberst Sprenger, die zahlreich Erschienenen begrüßt hatte gedachte er der im verflossenen Jahre durch den Tod abberufenen Schützenkameraden, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. In seinem Bericht über das vergangene Jahr erwähnte der Vereinsführer, daß das Pflichtschießen erforderlich sei. Zu diesem Zwecke sei zum Bau eines Kleinkaliber-Schießstandes beim Schopkebad ein Zuschuß geleistet worden. Das nächste Pflichtschießen findet dort am Sonntag, 6. März, statt. Der Kassenbericht ergab ein Gleichbleiben des geringen Bestandes. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt und ihm und den Beiratsmitaliedern der Dank für treue Mitarbeit ausgesprochen. Es wurde beschlossen, das nächstjährige Schützenfest in althergebrachter Weise am ersten Sonntag des Juli zu begehen. Ortsgruppenleiter Pg. Reuter sprach den Wunsch aus, daß alle Volksgenossen an diesem Feste teilnehmen möchten. Die satzungsgemäß ausscheidenden vier Beiratsmitglieder wurden für weitere drei Jahre verpflichtet und an Stelle des verstorbenen Karl Schütte Schützenkamerad Paul Reuter in den Beirat berufen. M.

Kreis Minden

Minden. Eine Mütterschule für Minden — Einweihung am Dienstag. Die NS.-Frauenschaft Minden sieht am Dienstag einen langgehegten Wunsch in Erfüllung gehen. Denn an diesem Tag kann sie ihre neue Mütterschule einweihen, die im Hause der Kreisfrauenschaftsleitung in mehrmonatiger Arbeit eingerichtet wurde. Anschließend an die Einweihung wird gleich der erste Kursus in der neuen Schule begonnen.

Minden. Neuer hauptamtlicher Beigeordneter für Minden. Der Regierungspräsident hat der Berufung des neuen hauptamtlichen Beigeordneten in der Person des Gerichtsassessors Dr. Lanahoff aus Frankfurt a. O. zugestimmt. Der neue Stadtrat ist 31 Jahre alt und hat bereits mehrere Jahre kommunalpolitischer Praxis hinter sich. Er wird sein Amt zum 1. März in Minden antreten.

Schaumburg-Lippe

Niederwöhren. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der Waldarbeiter W. von hier. Beim Asten von Bäumen entglitt ihm die Axt und traf ihn so unglücklich am Bein, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Kreis Höxter

Bodenwerder. Eine Hochwasserkatastrophe vor 100 Jahren. Von einer verheerenden Hochwasserkatastrophe wurde unser Ort Ende Februar und Anfang März 1888 heimgesucht. Ein Hochwasser der Weser überflutete den ganzen Ort, wie aus zeitgenössischen Berichten hervorgeht. Fußhoch stand das Wasser in den Straßen, die unteren Stockwerke mußten geräumt werden und die Bewohner mit Vieh und Habseligkeiten auf die Hausböden flüchten. „Alle Straßen sind," so schrieb der damalige Pastor Hachmeister in einem Aufruf, „mit großen und kleinen Schiffen und Flößen bedeckt, die die notwendigsten Lebensmittel heranbringen. Aller Verdienst unserer tätigen Bürger hört auf." Das Hochwasser kam diesmal in verschiedenen Zwischenpausen immer von neuem. Aber schließlich verlief es sich, doch wochenlang dauerte die Austrocknung der Wohnungen.

Paderborner Land

Paderborn. Eine Reise durch deutsches Mittelalter. Die Städte Osnabrück, Münster, Soest und Paderborn haben sich zu einer Werbegemeinschaft zusammengeschlossen. Die vier Städte, die in ihrer geschichtlichen und kulturellen Entwicklung viele Berührungspunkte aufweisen, haben auch in ihrem heutigen Stadtbilde noch so viele Gemeinsamkeiten, daß sie in ihrer gegenseitigen Ergänzung das fast lückenlose Bild einer mittelalterlichen deutschen Stadt unter starker Berücksichtigung der landschaftlichen Eigenart vermitteln. Durch diese Werbung soll vor allem auch außerhalb Westdeutschlands herausgestellt werden, daß das Land der Roten Erde nicht nur eine Stätte deutscher Qualitätsarbeit ist, sondern daß es neben dieser allgemein bekannten Eigenschaft und seinen landschaftlichen Reizen (Sauerland, Teutoburgerwald, Münsterland) auch eine Stätte alter deutscher Kultur ist, die sich hier nach der Art ihrer Bewohner bis in die heutige Zeit hinein gut erhalten hat. Die vier Städte werden ihre Werbung, ihrer Eigenart entsprechend, unter den Leitsatz „Eine Reise durch deutsches Mittelalter" stellen.

Kreis Warendorf

Warendorf. Wieder Pferderennen in Warendorf? Schon seit längerer Zeit schwebt die Kreisstadt Warendorf, deren Mauern das über 200 Hengste umfassende Preußische Landgestüt für die Provinz Westfalen beherbergt, in der sicheren Hoffnung, demnächst wieder die frühere Bedeutung im Pferderennsport zu erlangen. Soeben weilten in Verfolg dieser Angelegenheit Vertreter der Obersten Rennbehörde und der Kavallerieinspektion in der Kreisstadt und besprachen mit dem Bürgermeister verschiedene Fragen, die sich auf die Wiedereinrichtung des Rennsports in Warendorf beziehen. Nach eingehenden Erörterungen wurde das alte Renngelände auf der Tönneburg besichtigt und hierbei die Feststellung gemacht, daß es für sportliche Rennveranstaltungen auch den Anforderungen in der heutigen Zeit entspricht. Es wird allerdings notwendig sein, an dem vorhandenen Geläuf noch verschiedene Verbesserungen vorzunehmen. Da in Warendorf zur Zeit noch nicht das notwendige Pferdematerial zur Verfügung steht, wurde eine sofortige Veranstaltung von Rennen nicht für zweckmäßig erachtet. Im weiteren Verlauf der Unterredung wurden Mittel und Wege besprochen, die die Voraussetzung für die Förderung des Pferde-Rennsports in Warendorf bilden. Der Ratsherr Brinkhaus wurde beauftragt, die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit zu übernehmen.

Warendorf. Neue Durchgangsstraße für den Fernverkehr. Der gesamte Fernverkehr, der über Münster und Bielefeld, Hannover, Berlin, zum Harz, ins Lipperland usw. führt, wird bisher noch durch die Warendorfer Altstadt geleitet und erfährt hier infolge der engen und winkligen Straßenzüge eine erhebliche Beeinträchtigung. Der Bürgermeister hat vor einigen Wochen den Bau einer neuen Durchgangsstraße in Auftrag gegeben, die am Schützenhof in Warendorf abzweigt, in der Nähe des Bahnhofs vorbeiführt und in gradliniger Führung am Osttor wieder auf die Reichsstraße trifft. Die Arbeiten sind inzwischen so weit gediehen, daß die neue Durchgangsstraße in Warendorf Anfang März für den Verkehr freigegeben wird. Die Fahrbahn wird an beiden Seiten von je einem Radfahr- und Fußgängerweg begleitet. An der neuen Straße werden zwei Tankstellen erbaut und verschiedene Parkplätze eingerichtet.



„Was, Du kaufst sogar selbst Zigaretten für Deinen Hans? Und ich plage mich, meinem Mann das Rauchen abzugewöhnen."



„Ich kaufe aber immer Astra, das ist das Geheimnis. Da merkt der Hans garnicht, daß sie nikotinarm sind, weil sie so gut schmecken."

So gut schmeckt die „Astra", daß es schwer zu glauben ist, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt. Auch Ihnen wird die „Astra" helfen. Sie ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zur Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug. Keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — „Astra"

KYRIAZI
4½ Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin

Mit Versiegelter

ORDER

Nach dem Bühnenwerk „Vertrag um Karakar"

TOBIS

Der Abenteuerfilm von Niveau!

Viktor de Kowa
charmant . . . ein Kabinettstück

Paul Hartmann
. . . eine ausgezeichnete Leistung!

Ernst Leudesdorff, Paul Westermeier, Suse Graf, Hans Stiebner, Tatjana Sais

Dramatische Spannung! Sensationelles Geschehen! Krieg im Dunkeln — um Rohstoffe und Arbeit für ein bedrängtes Volk.

Kulturfilm . Bavaria-Woche

CAPITOL

Jugendliche nicht zugelassen!

Mit Versiegelter

ORDER

TOBIS

Ein Karl-Anton-Film

Reißverschluß- u. Bügeltaschen
apart und preiswert
Leder-Remmert
Gehrenberg 22.

Geldverkehr

Rentables, schuldenfreies Unternehmen wünscht zwecks Erweiterung der Anlagen eine

I. Hypothek von RM. 10–20 000.-

auf die Dauer von 3—4 Jahren, mögl. aus Privathand. Angebote unter **A Z 4505** an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Hansa-Cabrio-Limousine

Baujahr 34, für RM. 1000 z. verkaufen.
Jerrentrup & Rüdiwarth
Bielefeld, Brunnenstr. 4, Ruf 742

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichlichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Johann Behn nebst Kindern.

Bielefeld, 22. Februar 1938.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Frau Karoline Storbeck und Kinder

Bielefeld, im Februar 1938

Sofort Geld

für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Renteistraße 8,** im Neubau. Tel. 1520. (christlich). Möbel, Herforder Straße 93, Tel. 2580.

„NORDSEE"

Obernstraße 22 . Telefon 473

Preise für ½ Kilo

Grüne Heringe	15 Pfg.
Seelachs i. Schnitt	28 Pfg.
Kabeljau i. Schnitt	32 Pfg.
Seelachs-Filet	32 Pfg.
Kabeljau-Filet	42 Pfg.
Fett-Bücklinge 500 g	32 Pfg.
Salzheringe 10 St.	45 Pfg.
Fettheringe in Tomat. Dose	35 Pfg.
Ia Oelsardinen Dose	18 Pfg.
Rollmops, Bismarckheringe	
Geleeheringe	
1-Kilo-Dose	75 Pfg

DKW

Reichsklasse, 3500 km gelaufen, preiswert **zu verkaufen.**

A.W. Preuß
Bielefeld, Renteistraße 22 – 24
Fernsprech-Anschluß Nr. 6970.

Junger Kaufmann, **Lebensmittelbranche,** längere Zeit mit bestem Erfolg gereist, auch im Innendienst erfahren, sucht passende

Stellung

Angebote unter **A Z 4453** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Küchenchef - Alleinkoch
sucht Stellung zum 1. März 38. Routinierter Fachmann in kalter und warmer Küche. Angebote mit genauer Gehaltsang. rein netto u. **W 5074** an **Anzeigen - Vermittl. Marowsky - Bree Minden in Westfalen**

Kraftfahrer

Führerschein Kl. 2, solide u. zuverlässig, sucht sich zu verändern, möglichst Dauerstellung. Angebote unter **C 5970** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Junger Herrenfriseur

nicht über 20 Jahre, sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Salon Lange
Volmerdingsen b. Bad Oeynhausen

Suche zum 1. 3. 38 od. zum 15. 3. 38 einen

Bäckergesellen

der auch in der Lage ist, selbständig zu arbeiten. Ebenfalls **zwei junge**

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Geschäft.

Gust. Schwagmeier, Gastwirt
Holzhausen 29 (Lippe) Post Salzbach

Zum 1. März suchen wir ein

Mädchen

für Küche oder Hausarbeit.

Frau M. Bernhard, Eckardtsheim b. Bielefeld, Haus Tecoa.

Hausgehilfin

ältere, zuverlässige, selbständig, zum 1. März oder später gesucht.

E. Bernicke, Herford
Alter Markt 1

Tüchtiger Zeichner

oder Lithograph sofort gesucht. Angebote unter **A Z 3769** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Suche zum 1. oder 15. März ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

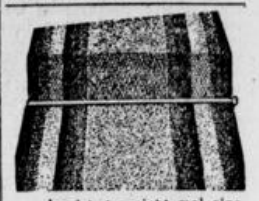
Frau M. Bernhard
Eckardtsheim bei Bielefeld
Haus Tecoa.

Darmträgheit

Verstopfung, Magen-, Galle-, Leiderschwerden, Hämorrhoiden ... sind meist verursacht durch trägen Stoffwechsel. Beugen Sie diesem vor mit **Sani-Drops** rein pflanzlich, unschädlich, aber seit Jahren erprobt! Reines Blut schafft Frische und Lebensfreude!

30 St. Mk. 1.—, 100 St. Mk. 2.75.

Drog. Herzeröder i. Crüwell-Haus
Drog. Lohmann, gegenüber dem Capitol
Drog. Ebert, Schildescher Straße
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße
Steinhagen: Adler-Drogerie



.. das ist gar nicht mal eine große Ausgabe. Wir überzeugen Sie davon.

Linoleum - Beckmann
Telefon 371 Bielefeld Papenmarkt 1a
gegenüber dem Haus des Handwerks
Riesenlager in Teppichen

Zu Ostern stelle tücht. Jungen als

Bäcker-Lehrling

ein. (Evt. Kollegensohn zum Weiterlernen)
Dampfbäckerei Stef. Schniederjürgen
Wadersloh b. Lippstadt . Ruf 355

Baustoff-Großhandlung sucht

tüchtige Kraft

für **Buchhaltung u. Reise** z. 1. 4. Angeb. m. Zeugniss., Gehaltsanspr. u. Eintrittstermin unt. **A. Z. 3767** a. d. WNN.

TECHNIKER

jüngerer, für Heizung und möglichst sanitäre Installation in Dauerstellung zum 1. April oder später **gesucht.**
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen an

W. Steinbicker, Bielefeld
Paulusstraße 28 26.2

WEEN flüssig extra für blaugebrannte Herdplatten
Nassen Lappen nehmen. Nicht heiß putzen.

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., frei. Henriettenstraße 6.

Zimmer,
2 Betten, frei. Hermannstraße 22.

Zimmer
für Herrn frei. Alfenstraße 32, pt., links.

Zimmer,
möbliert, mit Zentralheizung und Garage, in Brackwede zu vermieten. Zuschriften u. A. B. 1406 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnschlafzimmer,
groß, zum 1. März zu vermieten. Viktoriastr. Nr. 50, L., rechts.

Schlafzimmer
und Küche, möbliert, zu vermiet. Webereistraße 21.

2 Räume,
schöne, helle, 50 qm, Bahnhofstraße, Wasser, Gas, Elektr., Heizung, 38 *RM*, frei. Zuschrift. unter A. A. 9200 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Eckladen
in belebter Lage, geeignet als Zigarrengeschäft oder Ausstellungsladen, zu vermieten. Angebote unt. A. A. 9222 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Altwohnung,
55 *RM*, vier Zimmer und Küche, kann an Möbelkäufer abgegeb. werden. Angebote unt. A. S. 3771 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Räume
und Küche in gutem Hause zu vermieten. Preis 40 *RM*. Angeb. unter A. B. 4442 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Werkraum
mit Keller, Hof und Einfahrt, auch als Lagerraum, Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten. Büro und 5-Zimmerwohn. kann mit gemietet werden. Angeb. u. A. A. 3734 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Zimmer,
kleines, äußerst einfach, Nähe Richard-Wagner- oder Lessingstraße, sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. A. A. 9255 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Reliere
alleinstehende Witwe sucht zwei Zimmer m. kleinem Nebenraum i. ruhigem Hause, Nähe Detmolder Straße. Angeb. u. A. N. 2009 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2—3 Zimmer u. Küche, mit Zubehör, von Beamten zum 1. 4. 1938 gesucht. Preisangeb. unter A. N. 4471 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

In Brackwede,
möglichst Güterslohe Straße, Parterrewohnung, 4—5 Zimmer, zu mieten gesucht. Schmitt-Söhne, Brackwede.

3-Zimmerwohnung,
Preis bis 45 *RM*, sofort gesucht. Offerten unter A. B. 4454 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges, sucht zum 1. 3. oder 1. 4. 2½- bis 3-Zimmerwohnung in Bielefeld, Brackwede oder Quelle. Angebote unter A. A. 9244 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 28. 2.

Oerlinghausen
Wohnung von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unter O. S., Oerlinghausen, postlagernd.

Garage-Box
in Brackwede, möglichst Güterslohe Straße, zu mieten gesucht. Schmitt-Söhne, Brackwede.

Offene Stellen

Schneiderlehrling
sofort gesucht. Fritz Hansmeier, Schneidermeister, Brunnenstr. Nr. 17. 26.2.

Sohn
achtbarer Eltern als Kellnerlehrling gesucht. Lindenhof Bielefeld.

Herrenfriseure
zum 15. März gesucht. Karl Schaefers, Sieker-Kaserne, Detmolder Straße.

Junger
Mann zum Besuch d. Kundschaft v. Kohlenhandlung gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter A. A. 4456 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Schulentlassener
Junge für leichte Botengänge gesucht. Lichtpauserei Wedekind, Herforder Straße 10.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. Mittelstr. 14.

Kochlehrfräulein
gesucht. „Lindenhof" Bielefeld.

Friseuse
für Anfang März od. später gesucht. Kost u. Logis im Hause. E. & B. Schröder, Arndtstraße, Ecke Siechenmarschstraße.

Friseuse
zur Aushilfe gesucht Paul Deptulski, Bielefeld-Sieker (Endstat.)

Hausgehilfin,
tüchtig in Küche und Haus, zum 1. März gesucht. Schott, Bosseestraße 15.

Hausgehilfin,
eventl. auch jüngere Kraft, bei gutem Lohn gesucht. Frau Hoffmann, Krimhildstraße Nr. 15, Telefon 5672.

Hausgehilfin
bis 25 Jahre für Geschäftshaushalt (Lebensmittel, 2 Pers.) zu sofort oder später gesucht. Detmolder Straße 118 b, part.

Mädchen,
junges, freundliches, für Geschäftshaushalt und Laden (Bäckerei, Konditorei) zum 1. 3. gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 3770

Morgenhilfe
mit guten Empfehlungen per 1. oder 15. März gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4473

Hausmädchen,
sauberes, älteres, gesucht. Nebelswall 8.

Suche
krankheitshalber möglichst auf sofort tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für Küche u. Haus. Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht. Konditorei Brante, Ulmenstraße 10 a.

Halbtagshilfe
für kunstgewerbliches Möbelgeschäft gesucht. Junge Menschen mit Talent für Zeichnen sowie Buchführung bevorzugt. Lichtbild, Lebenslauf, Gehaltsansprüche unt. A. S. 3772 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Frau,
unabhängig, findet vormittags Beschäftigung i. Haushalt. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 29.2. 9224

Putzfrau
für Dienstag- und Freitagvormittag gesucht. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 3774

Putzfrau
für Freitagnachmittag od. Sonnabendmorgen gesucht. Goldstraße 3.

Stellengesuche

Putzstelle
gesucht. Angeb. unter A. A. 9227 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Kreffi-Ofen,
gut erhalten, abzugeb. Große-Kurfürsten-Str. Nr. 63, part.

Möbelverkauf
Eßzimmer (komplett), Schlafzimm. (kompl.), Badewanne, Sofa, Lampen, alles in best. Zustande, zu verkaufen. Donnerstag, 24. Februar, 10—15 Uhr. Feilenstraße 6.

Wohnzimmer,
Schrank 2 Mtr. breit, neuwertig, Eiche mit Nußbaum, Umstände halb. besonders preiswert abzugeben. Näh. Friedrichstr. 72, II., l.

Schlafzimmer,
Eiche, neu, in Zahlung genommen, günstig zu verkaufen. Off. unter A. B. 4491 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kleiderschrank,
Elfenbein, m. Wäscheeinteilung, umst. Preis zu verkaufen. Weststr. Nr. 55 (Hinterhaus).

Ofen,
grün emailliert, mit Rohr und zwei Knien, sehr gut erhalten, für 25 *RM* zu verkaufen. Horstkötter, Heeper Straße 222.

Opel,
4/20, billig zu verkaufen. Garage Heeper Straße 44.

Ford,
„Köln", Limousine, gut erhalten, billig zu verkaufen. Angeb. u. A. A. 9211 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hanomag,
Garant. Limousine, 28 PS., Baujahr 1936, z. verkaufen. Hermanns & Kürten, Lutterstr.

Chaffis,
sechsfach luftbereift, bis zu 5 t Tragkraft, zu verkaufen. Offert. unter A. B. 4483 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Goliath-
Biefordreirad, steuer- und führerscheinfrei, billig abzugeben. Thomas, Ostkr. 15a, II., r.

Fahrrad,
gebraucht, billig abzugeben. Henriettenstr. Nr. 6.

Harmonium
(Hinkel), 150 *RM*, od. Tausch gegen Sachsrad oder Wäsche. Schnackstrang, „Oberbayern". 24.2.

Akkordeon
mit Koffer, 12 Bässe, 25 Tasten, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Am Bach 8.

Registrierkasse,
Schreibkasse mit Bonausgabe, 60 *RM*, Vorführung kostenlos, zu verkaufen. Genett, Petristraße 20.

Bauplätze
in Oldenrup billig zu verkaufen. Angeb. u. A. B. 4433 a. d. Westf. Neuest. Nachrichten.

Rind,
hochtragend, od. junge Kuh nach Wahl des Käufers abzugeben. Eblentrup, Heepen, Schlagetersstraße.

Rehpinscher,
ein Jahr alt, Rudenrein, zu verkaufen. Hartung, Heeper Str. Nr. 170.

Schäferhunde,
junge, billig abzugeb. Welle 6.

Kauf-Gesuche

Motorrad,
200—350 ccm, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A. B. 4485 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kleiderschrank,
kleiner, gesucht. Off. unter A. S. 3773 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Allesbrenner,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. H. 6316 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. u. A. N. 3001 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kinderwagen
für Zwillinge zu kaufen gesucht. Ewald Wiegmann, Beckhausstraße 54.

Kinderportwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 3775 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wagen,
möglichst DKW., gebraucht, evtl. bar aus Privathand gesucht. Angebote mit Preis unter A. H. 6314 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Lederjacke,
gut erhaltene, Größe ca. 48, gesucht. Angeb. mit Preis unt. A. A. 9254 a. d. Westfälisch. Neuesten Nachrichten.

Höhensonne,
Gleichstrom, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. S. 3768 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Pferd,
8—10 Jahre, gesund und zugfest, evtl. Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter A. N. 3000 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Drahthaarterrier,
schwarz-weißgefleckt, entlaufen. Ravensberger Straße 61, Ruf 6180.

Motorrad,
DKW., 250 er, gegen ein gut erhaltenes, 120 ccm, zu tauschen gesucht. Südbrackstraße Nr. 11 a, I.

Verloren
am Sonnabend a. dem Wege von der Gastwirtschaft Eickelmann bis zum Hause Graumann eine braungelbliche Aktentasche mit Fahrradteilen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Gastwirtschaft Eickelmann.

Verloren
goldene Damen-Armbanduhr gestern Niederstraße. Erkannter Finder wird um Abgabe dieser in der Geschäftsst. der W.N.N., Am Markt 2, ersucht.

Milchkanne
und Maße auf dem Wege Heepen—Bielefeld verloren. Abzugeben gegen Belohnung. W. Rodekamp, Heepen 171.

Unterricht

Wer
erteilt Schülerin Anfangsunterricht im Klavierspiel? Angeb. mit Preis unt. A. S. 4485 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Geldverkehr

Kapital
Wer beteiligt sich an der Ausnutzung eines D.R.G.M. (Haushaltungsgegenstand)? Angebote unt. A. N. 3002 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ein 19jähriger Brandstifter

1½ Jahr Zuchthaus für einen haltlosen Jugendlichen

Die diesjährige zweite Schwurgerichtsperiode für den Landgerichtsbezirk Bielefeld begann am Montag unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Baeumer mit der Verhandlung gegen den erst 19 Jahre alten Paul Blaese aus Niederdornberg, dem vorsätzliche Brandstiftung zur Last gelegt wurde.

Der Angeklagte hat schon in seiner Jugend mehrere Dummheiten gemacht, wechselte verschiedentlich seinen Beruf, riß mehrfach aus und machte schließlich zwei Selbstmordversuche, so daß er auf Antrag seines Vaters in Fürsorgeerziehung untergebracht wurde. Später kam er dann in die Landwirtschaft nach Niederdornberg und trat dort am 31. Oktober v. J. in den Dienst des Bauern Kleimann. Am Abend des 3. November, also drei Tage später, entlieh er sich von seinem Brotherrn 2 RM., um angeblich postlagernde Sendungen abzuholen. Als ihm beschieden wurde, daß zur Nachtzeit alles abgeriegelt würde, machte B. das Fenster seiner Schlafkammer vorsorglich los, um auf diesem Wege bei seiner Rückkehr wieder ins Haus zu kommen. Der Angeklagte besuchte dann in Bielefeld ein Kino, kehrte gegen Mitternacht zurück und stieg durch das offengelassene Fenster in sein Schlafzimmer ein, wo er sofort das Bett anzündete. Auf dem gleichen Wege verließ er unter Zurücklassung seiner Sachen das Haus und wurde seit dieser Stunde nicht mehr auf dem Hofe gesehen.

Als der Bauer Kleimann erwachte, stand die ganze Besitzung bereits in hellen Flammen. Nur dem hilfreichen Zufassen der Nachbarn und dem schnellen Eintreffen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Inventar und das Vieh zum größten Teil gerettet werden konnten. Die landwirtschaftlichen Maschinen, das gesamte Getreide, sowie die Hühner und vier Pferde wurden ein Raub der Flammen, ebenso wie das alte aus dem Jahre 1750 stammende strohgedeckte Bauernhaus, das bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Der entstandene Schaden beträgt rund 50 000 RM.

Der junge Brandstifter aber war noch in der Nacht nach Bielefeld gewandert, wo er in einem Bremserhäuschen auf dem Güterbahnhof übernachtete. Am nächsten Tage besorgte er sich gegen Verpfändung seines Mantels zunächst 9 RM., besuchte wiedermal ein Kino und übernachtete unter einem falschen Namen in einem Hotel. Am nächsten Tage fuhr er nach Herford und entwendete dort ein Fahrrad, mit dem er nach Osnabrück flüchtete. Nachdem er auch hier in einem Bremserhäuschen übernachtet hatte, meldete er sich beim dortigen Wohlfahrtsamt und bat um Unterstützung, da der Hof seines Brotherrn in Niederdornberg abgebrannt sei und er daher nach Berlin zurückkehren wolle. Zunächst war niemand dort auf den Gedanken gekommen, daß der junge Bursche als Brandstifter in Frage kommen könne. Erst als er sich auf dem Arbeitsamt meldete und man inzwischen erfahren hatte, daß die Polizei nach dem verschwundenen Melker fahndete, wurde er festgehalten und der Polizei übergeben; das war am 9. November v. J.

In der Verhandlung gab der Angeklagte zu, den Brand vorsätzlich angelegt zu haben. Seine damalige Einlassung, wonach er das schwere Verbrechen nur deshalb getan haben wollte, weil er zum Theater strebte und er glaubte, dadurch die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, wollte er jetzt nicht mehr wahr haben. Wie er sich jetzt äußerte, will er sich bei der Brandlegung nichts gedacht haben.

Nach dem medizinischen Gutachten des Medizinalrats Dr. Ulrich (Bielefeld) handelt es sich bei dem Angeklagten um einen typischen haltlosen Psychopathen mit verminderter Zurechnungsfähigkeit, dem der § 51,2 zugebilligt werden muß.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und erklärte außerdem die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig. — Trotz aller Milderungsgründe, so hieß es in der Urteilsbegründung, habe als Sühne für diese schwere Tat nur eine Zuchthausstrafe in Frage kommen können, zumal dadurch eine schwere Lebensgefahr für die Bewohner bestanden habe und nicht nur dem Besitzer ein großer Schaden zugefügt worden sei, sondern auch dem Volksganzen. sp.

Pastoraler Trost aus der Schnapspulle

Als Bernhard „selig" war, plauderte er aus — Und was geschieht mit dem Pastor?

Münster i. W. Montags morgens hatte Bernhard Boying in Freckenhorst einen Mann getroffen, mit dem er dann den ganzen Dienstag über eine ausgedehnte Sauftour machte, die schließlich in Westkirchen endete. Zum guten Schluß kaufte man sich noch eine Flasche Schnaps und torkelte los in Richtung Warendorf.

Unterwegs aber verloren sich die beiden, so daß Boying schließlich in einem Viehstall bei Westkirchen unterkroch und seinen Rausch ausschlief, aus dem er morgens um 6 Uhr frierend und halbnüchtern erwachte. Zunächst ging er zur Wirtschaft zurück und ließ sich seine Flasche neu füllen. Sie zu leeren, hatte er dann allerdings keine Gelegenheit mehr, denn gegen 11 Uhr wurde er verhaftet.

Und das kam so. Auf dem Wege zum Dorfe kam er zu einem Stellmacher, wo er nach seinem Kumpan fragte.

Im Gespräch mit dem Meister fiel das Wort Arbeit, und das war dem Boying in seinem Zustande denn doch zu viel und er legte los. Und wie! Nichts blieb verschont.

Er schimpfte auf die „schreckliche" Zeit, auf die „unmöglichen Zustände, auf die verlotterte Jugend", auf den Staat, die Bewegung, er erging sich in unglaublichen Aeußerungen über die Reichsparteitage in Nürnberg, beschimpfte unflätig den Duce und meinte schließlich:

Man könne sich nur noch mit Pastören unterhalten. Die hätten Verständnis für all seine Nöte und Sorgen. Das hätte er auch unlängst getan. Und der Pastor habe ihm noch gesagt, er solle nur treu zur Sache halten und er habe ihm noch eine Mark gegeben, dafür solle er sich Schnaps kaufen.

Nur hatte der gute Mann aber das unglaubliche Pech, daß er dabei mit seinen Meckereien ausgerechnet an den Ortsgruppenleiter geraten war, der dafür sorgte, daß der Mann schon augenblicks darauf verhaftet wurde. Von all seinem Gefasel und Gerede wollte Boying jetzt vor dem Sondergericht aber nichts mehr wissen. Er sei sinnlos betrunken gewesen. Mit Recht wies der Vorsitzende aber darauf hin, daß er seinerzeit bei seiner ersten Vernehmung noch ein sehr gutes Gedächtnis gehabt hatte. Und das wurde ihm zum Verhängnis.

Acht Monate Gefängnis waren die Folgen seiner Schwätzereien.

*

Soweit die Meldung des Münsterländer Dienstes des DNB., die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Einstellung gewisser Kreise wirft, deren Aufgabe es eigentlich wäre, dem Staate zu geben, was des Staates ist. Wenn wir dem seltsamen Schnapsheiligen mit dem Namen Bernhard nun auch nicht gerade alles glauben, was er da erzählt hat, und zu bezweifeln gern bereit sind, daß der Herr Pfarrer ihm „'ne Mark für Schnaps" in die Hand drückte, über eines lassen wir uns nicht hinwegtäuschen:

Der Geist — und wir meinen diesmal keinen „Spiritus" — aus dem der „selige" Bernhard sprach, kam nicht von Ohngefähr wie eine Taube vom Himmel herabgeschwebt, dieser Geist des Defaitismus wurde künstlich gezüchtet und wird fast täglich zumindest aber allsonntäglich von denen geschürt, die mit frommem Augenaufschlag die „Gläubigen" ermahnen, „treu zur Sache zu halten".

Wobei sie unter „Sache" die Hetze gegen den Nationalsozialismus und damit gegen Deutschland verstehen. Leute vom Schlage des Schnapsheiligen und „seligen" Bernhard überlassen wir dieser „Front" gern.

Aber, wenn man den Bernhard kitzlt, dann soll man den anderen nicht lobsingen und ihre Werke preisen. Ma.

Der vierfache Mörder

Schüler geisteskrank. — Unterbringung in einer Heilanstalt

Hagen. Noch allen in Erinnerung ist die grauenvolle Tat des in Schweim geborenen August Schüler. Schüler, der lange Jahre erwerbslos war, war ein zurückhaltender Mensch und lebte für sich. Am 14. November 1934 fand man die Frau und den Sohn des Schülers in der Wohnung mit durchschnittenen Kehlen auf. Als Täter kam der Ehemann bzw. eigene Vater in Frage. Schüler war nach der Tat geflüchtet. Am Tage darauf konnte der Mörder auf einer Straßenbahn in Hagen festgenommen werden. Er gab zu, den Mord verübt zu haben, bekannte auch sofort, am Tage vorher seine Tochter Ida aus Wuppertal und sein Enkelkind im Walde bei Bevenbura ermordet zu haben. Die Leichen konnten auch an dem von ihm bezeichneten Ort gefunden werden. Der Staatsanwalt hatte seinerzeit den Antrag gestellt, gegen Schüler das Sicherheitsverfahren zu eröffnen und ihn in einer Heilanstalt unterzubringen. Schüler befand sich seit dieser Zeit in der Provinzialheilanstalt Eickelborn. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen besteht kein Zweifel darüber, daß Schüler geisteskrank ist. Das Gericht konnte sich dem Gutachten des Sachverständigen nicht verschließen und erkannte auf dauernde Unterbringung in einer Heilanstalt.

Es wird mulmig da oben ...

Das englische Hoch läßt langsam nach. An seiner Ostseite strömen aus Norden feuchte Luftmassen herein und führen zu zeitweiser starker Bewölkung.

Wetteraussichten für Ostwestfalen:

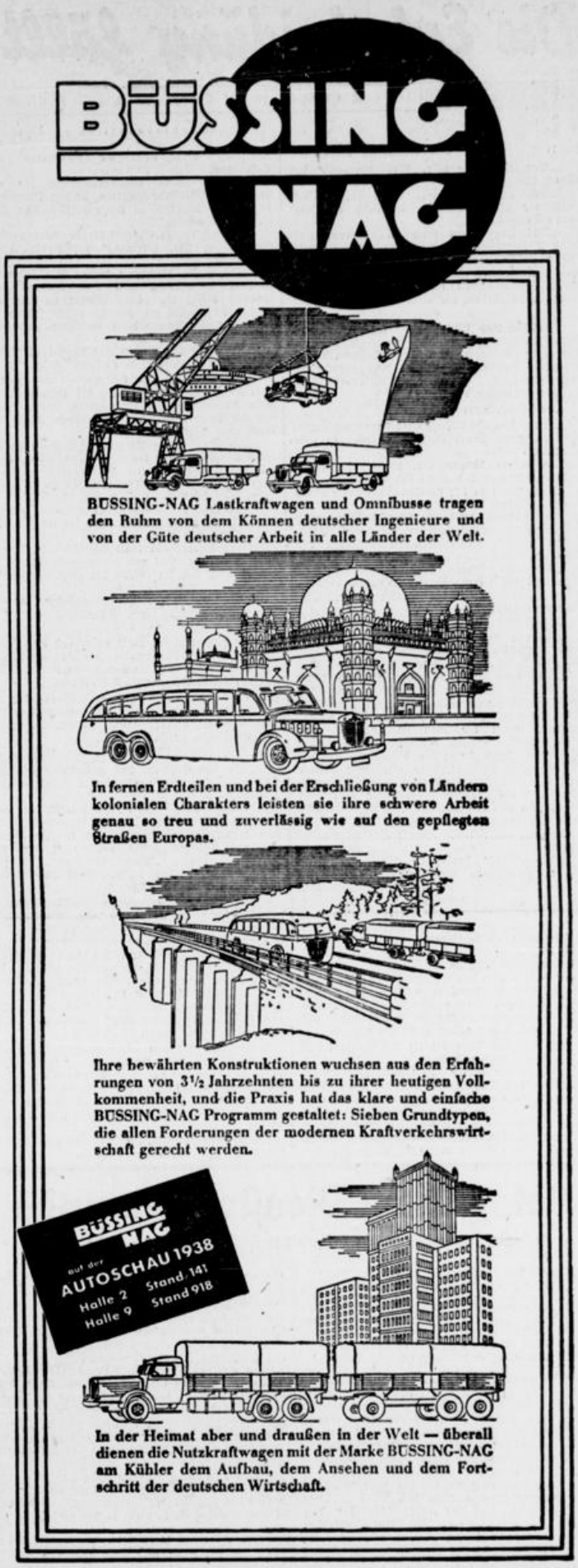
Dienstag, 22. 2.: Schwachwindig und wolkig, Frühnebel, sonst heiter bis wolkig. Trocken bei unveränderter Temperatur.

Mittwoch, 23. 2.: Bei nördlichen Winden Frühnebel, tagsüber wolkig. Nachts Frost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Aenderung.

Westfälischer Karneval

Gibt es so was? Und ob! Der „feise" Westfale wird zwar nicht vom ersten Witz warm, aber wenn er erst einmal „Blut" gerochen hat, ist er „noo duller äs Bomberg". Kein Wunder, daß er Karneval auf seine Art feiert, gründlich und ausgelassen. Durch dieses lachende und quicklebendige Westfalen führt uns das Februarheft der Kultur- und Heimatzeitschrift „Westfalen im Bild" (Verlag E. Gundlach Aktiengesellschaft, Bielefeld). Wir erleben den Karneval in Münster, Attendorn, Bochum, Hagen und Essen und kommen zu der Ueberzeugung, daß die rheinischen Nachbarn es nicht besser können. Zum Abschluß der karnevalistischen Reise werden alte und neue westfälische „Tönekes" erzählt, die so herzhaft sind wie Schinken und klarer Korn.



BÜSSING-NAG Lastkraftwagen und Omnibusse tragen den Ruhm von dem Können deutscher Ingenieure und von der Güte deutscher Arbeit in alle Länder der Welt.

In fernen Erdteilen und bei der Erschließung von Ländern kolonialen Charakters leisten sie ihre schwere Arbeit genau so treu und zuverlässig wie auf den gepflegten Straßen Europas.

Ihre bewährten Konstruktionen wuchsen aus den Erfahrungen von 3½ Jahrzehnten bis zu ihrer heutigen Vollkommenheit, und die Praxis hat das klare und einfache BÜSSING-NAG Programm gestaltet: Sieben Grundtypen, die allen Forderungen der modernen Kraftverkehrswirtschaft gerecht werden.

In der Heimat aber und draußen in der Welt — überall dienen die Nutzkraftwagen mit der Marke BÜSSING-NAG am Kühler dem Aufbau, dem Ansehen und dem Fortschritt der deutschen Wirtschaft.

Vertretung:

Carl Stratemann

Automobile

Bielefeld

Hermannstraße 5 Fernsprecher 4807-09

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt durch Lit. Bur. M. Lincke, Dresden A

Nr. 7) (Nachdruck verboten)

„Verzeihen Sie mir, Mrs. Bargen!" bat Maud Werringhope.

„Ich Ihnen?" fragte Cornelia, beglückt durch die neue Zuversicht in Miß Werringhopes Tonfall.

„Ja! Sie haben mich aus meiner ziellosen Traurigkeit herausgeführt. Dieses Spiel, das man Leben nennt, duldet keine unbeteiligten Zuschauer. Ich werde mich auftaffen müssen — und Sie müssen mir helfen, eine Aufgabe zu finden, die mich erlöst —"

•

Sachlich und kühl prüften sehr überlegene Menschen den Mann, den Klaus Bargen in den Klub einführte. Man ließ sich seine Pläne darlegen, durchlas eingehend das geheimnisvolle Papier des Marschalls und drückte dem Besitzer desselben die Hand:

„Glückauf, Herr Premm!"

„Danke!" nickte Alf und setzte fragend hinzu: „Sofern jenes Wort mehr sein soll, als eine Redensart —"

Harbeckers Augenlider, müde von zwölf Jahren Schanghai, senkten sich mißmutig.

„Ein Wort in der ganzen Tragweite eines solchen, Premm."

Dieser hereingeschneite Mensch schien nicht aus der Fassung zu bringen. Er stand kerzengerade vor den unerbittlichen Pupillen des Klubvorstandes.

„Darf ich Ihnen kurz etwas erklären? Man will die Firma Bargen, Gudebus Nachfolger, zerstören. Bargen muß unter Umständen einwilligen —"

„Bitte Alf —" wollte Bargen bremsen.

„Fahren Sie fort, Premm!" Die Augendeckel Harbeckers klappten nun fast ganz zu. „Es gibt so wenig Sensationen!"

„Ich muß Sie enttäuschen", erwiderte Premm bösartig. „Ich will mit Ihnen keine Sensation, sondern eine Frage der Kameradschaft erörtern. Bargens Geschäft steht unangreifbar, wenn die wenigen entscheidenden Kaufleute Schanghais meinen Plan günstig aufnehmen. Mich kennt die Börse nicht. Bargens Lage ist bekannt. Also muß von dritter Seite der Finanzierungswert meiner Berechtigung auf das Bergwerk eindeutig anerkannt werden. Es gibt amtliche Akten — sie bestätigen den Erzreichtum —"

„Chinesische Akten!" meinte Harbecker wegwerfend.

„Japanische!" berichtigte Premm. „Kurz vor der Zerstörung der Anlagen beschäftigte sich eine japanische Gesellschaft ernsthaft mit dem Gedanken, das Werk zu übernehmen. Der Bericht über die damaligen Verhandlungen ist im Wirtschaftsinstitut einzusehen."

Während im Versammlungszimmer unter Harbeckers Vorsitz beraten wurde, liefen über Bargens Stirn dicke Schweißtropfen.

Auf Alf Premm schienen die Vorgänge weiter keinen Eindruck zu machen. Ohne Verwunderung nahm er nachher aus Harbeckers Hand die Zeichnungsliste der Hauptanteile als Bestätigung eines ersten Sieges entgegen.

Am nächsten Tage erhielt Alf Premm den Besuch des Agenten Alfery.

„Sie — ein Mann von Grundsätzen! Nach beinahe sieben Jahren China!" stellte der Engländer bekümmert fest, als Premm ihm mitteilte, daß Anteile nur an Landsleute abgegeben würden — oder höchstens noch an Angehörige jener Nationen, denen gegenüber China sich zur Zeit nicht in Abwehrstellung befände. Vielleicht also noch an Holländer oder Schweden.

„Bisher habe ich Grundsätze für eine brauchbare Methode gehalten, in den Schwierigkeiten des Daseins zu einer erträglichen Ordnung zu kommen."

„Nichts ist im Geschäftsleben störender als Grundsätze, Mr. Premm!" versicherte Alfery überzeugt.

„In dieser Richtung haben Sie sicher die größere Erfahrung von uns beiden!" gab Premm bissig zu. „Uns kommt es übrigens auch nicht darauf an, das zu machen — was die Europäer hier in China meistens „das Geschäft" nennen."

„Welche Pläne haben Sie denn sonst?" Der Agent war offensichtlich entsetzt.

„Es mag seltsam klingen — wir wollen arbeiten!" beendete Premm die Unterhaltung. „Im Neuaufbau eines zerstörten Werkes kann sich die Ueberlegenheit der weißen Rasse auf fruchtbare Weise bekunden."

„Schade!" sagte Alfery. „Ich hatte gerade Geld genug an der Hand. Vielleicht benötigen Sie später einmal meine Mitarbeit?"

Alf Premm schüttelte ihm die Hand.

„Man kann nie wissen, Mr. Alfery!"

Der nächste Besucher, der gemeldet wurde, war eine Frau. Ihren Namen konnte der Boy nicht nennen.

Eine Dame? überlegte Alf Premm. Damen empfängt man nicht mit brennender Zigarette! fiel es ihm ein. Er löschte die eben entzündete Khedive.

Das Geviert der Tür umrahmte die vollendete Erscheinung Anja Blazaroffs —

•

An einem dieser matt gefärbten und kaum dunstigen Vorsommertage deckten die Boys unter Aufsicht von Nummer Eins den Tisch auf der sonnenüberfluteten Veranda.

Fu-Tan, der Gärtner, beschäftigte sich bei den Tulpenbeeten. Der alte Chinese mußte den Schritt seiner Herrin gehört haben. Er drehte den Kopf und grüßte untertänig.

„Tag sehr schön, Missee —" lächelte er.

„Wie ein Geschenk des Himmels, Fu-Tan! Herrlich sind deine Tulpen. Sie stehen ausgezeichnet."

„Missee das denken", antwortete er tiefsinnig. „Missee nicht sehen die Unzeziefer." Er hob einen fetten Regenwurm in die Höhe, mit der anderen Hand deutete er auf ein Bündel Unkraut. „Wenn Fu-Tan nicht sich kümmert, alles kaputt fressen. Auch das Schöne kann werden krank, Missee."

Ihr Mund wiederholte Fu-Tans Ausspruch, ohne daß es ihr bewußt wurde. Sie blickte über die vielen, eben aufbrechenden Blüten des Gartens und zu ihrem weißschimmernden Haus, das zwischen dem vielfältig schattierten Grün hervorleuchtete. Nein, sie wollte sich ihren frohen Mut durch Fu-Tans dunkle Aussprüche nicht vergiften lassen — er hatte ja doch nur irgendeinen Satz seiner müden, fünftausend Jahre alten Philosophie nach gewußt, wie das Leben wirklich ist?

Cornelia Bargen ging weiter, umhaucht vom Duft des eben aufbrechenden japanischen Flieders, dem sich der herb bittere Geruch des Goldregens beimenate. Eine vergessen geglaubte Melodie klang ihr aus dem Irgendwo entgegen — Webers kleines Hochzeitslied mit der Zeile:

„Schöner blauer, schöner blauer Frühlingstag —"

Sie summte es vor sich hin und kam gerade in dem Augenblick vom Teehaus am Ende des Gartens zurück, als Bargens hohe Gestalt auf der Veranda sichtbar wurde.

„Hallo!" sagte sie erfreut. „Du kommst früh heute, Klaus!"

Er küßte ihr die Stirn. Sie liebte diese übertrieben förmliche Art der Begrüßung nicht.

„Ja, Cornelia —" Er entzündete eine Zigarette.

Wenn er mich mit ungekürztem Vornamen nennt, folgt eine unangenehme Erklärung! dachte sie verstimmt.

„Ich bin zeitig erschienen, weil ich bald wieder fort muß. Eine dringende Verhandlung!" Er warf sich in den Sessel und fügte gleichmütig hinzu: „Es vergeht kein Tag ohne derartige Ueberraschungen."

„Alf könnte dich doch endlich einmal etwas entlasten!"

„Er selbst muß heute mit dem Vertreter der Schiffahrtslinie den Transport der Maschinen besprechen. Darum bat er mich, eine unaufschiebbare Sache zu ordnen. Ich werde vermutlich auch am Abend beschäftigt sein. Sobald das Werk richtig im Betrieb ist, werden wir all dies nicht mehr nötig haben. Willst du dir nicht zur Unterhaltung ein paar Leute einladen?"

Der zauberische Vorsommer, der seinen Glanz verschwenderisch über den Garten breitete, verlor für Cornelia alle Anmut. Bargen versicherte noch ein paarmal, es sei „sehr dumm, daß man ihm die heutige Verhandlung aufgebürdet habe.

„Du mußt dich trösten, kleine Conni!" sagte er beim Abschied, etwas zu betont väterlich. „Wir werden bald soviel Geld verdienen wie noch nie. Dann muß sich die Welt nach unseren Wünschen drehen!"

Er winkte ihr vom Wagen aus zu, ehe er dem Chauffeur-Boy das Zeichen zur Abfahrt gab.

Cornelia Bargen fühlte ein trostlose Müdigkeit. Sie ging hinüber in die Bibliothek. Die Rücken der Bücher starrten sie gleichgültig, ja, abstoßend an. Was hatten ihr alle diese fremden, gedruckten und ersonnenen Schicksale zu sagen?

Vor dem Haus wurden Stimmen laut. Sie unterschied Maud Werringhopes ein wenig schwerfälliges Deutsch und Graffs gemütlichraube Gegenrede. Ehe sie ganz die Spuren ihrer Melancholie verscheuchen konnte, meldete Li die beiden Gäste. Graff blieb etwas verlegen am Eingang zum Lesezimmer stehen. Fräulein Werringhope lief mit allen Anzeichen der Freude Cornelia entgegen.

„Denken Sie, Mrs. Bargen, ich habe eine Tätigkeit!"

„Sie wollen arbeiten?" Cornelia Bargen bemerkte selbst erschreckt den fremden Klang ihrer Worte und zwang sich, Graff mit heiterer Miene zu begrüßen. „Nun müßt ihr beiden Stadtbummler den Tee mit mir nehmen!"

Das dankbare Aufleuchten in Graffs gutmütigen Augen gab ihr etwas von ihrem verlorenen Frohsinn zurück.

„Das ist nett von Ihnen, Frau Bargen", sagte er offen und rückte die Sessel der Damen näher an den Teetisch. „Darf ich Miß Werringhopes Andeutung ergänzen? Alf Premm hat sie als Direktionssekretärin verpflichtet."

„Bei Klaus?" Cornelias Frage klang wenig begeistert.

„Bei Mr. Bargen!" bestätigte die Engländerin. „Ich war ja auch meinem Onkel eine brauchbare Beraterin. Ich bestürmte Premm, mir irgendeine Betätigungsmöglichkeit zu geben. Schließlich willigte er ein. Es sind in Schanghai wenig zuverlässige weiße Angestellte frei. Schon jetzt wird in den Büros spioniert, als wollten wir Gold suchen."

„Tun wir auch!" behauptete Graff überzeugt.

Maud Werringhope gab ihm einen freundschaftlichen Klaps auf den Mund.

„Ins Landinnere wollte Premm mich leider nicht mitnehmen. Auf jeden Fall aber brauche ich nicht mehr untätig herumzusitzen."

„Sie kämpfen doch um Ihre Entschädigung bei den Behörden, Maud?"

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

„Der Chor fällt ein"

Joh. Seb. Bach leitete einmal in der Thomaskirche die Probe einer Kantate, bei der — wie gewöhnlich — die Kirche voller Zuhörer war. Der Einsatz des Chores an einer bestimmten Stelle wollte durchaus nicht klappen, obwohl Bach ihn hartnäckig oftmals hintereinander proben ließ. Da riß ihm endlich die Geduld und bei nochmaliger Wiederholung der gefährlichen Stelle rief er im gegebenen Augenblick mit donnernder Stimme durch die hallende Kirche:

„Der Chor fällt ein!"

Die Wirkung war ebenso unerwartet wie unbeschreiblich: in wilder Panik stürzte alles — Publikum und Mitwirkende — zu den Türen und stürmte in toller Verwirrung hinaus, um dem vermeintlichen — Gebäudeeinsturz zu entgehen! In einem wüsten Chaos von weggeworfenen Notenblättern, umgestürzten Stühlen und Bänken und verlorengegangenen Kleidungsstücken blieb schließlich nur Bach einsam zurück, anfangs fassungslos verblüfft, dann aber von unwiderstehlicher Lachlust übermannt.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20, Fernruf 351—353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gerichte: i. V. Adolf Manns, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Erich Bigalke, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. I. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Geynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

4711 SPARTA CREME GEGEN rauhe Haut
-.23 -.45 -.90 144

Detmold im Dienste Bayreuths

Aufgaben und Wege der Detmolder Richard-Wagner-Festwochen

Der künstlerische Leiter der Richard-Wagner-Festwochen, Parteigenosse Otto Daube, äußerte sich in der Zeitschrift des NSLB. „Der westfälische Erzieher" über den Sinn und Bedeutung der Richard-Wagner-Festwochen. Wir geben seine Ausführungen nachstehend im Auszug wieder.

„Im vergangenen Jahre ist das Wort geprägt worden, Detmold sei der Vorort Bayreuths. Wir können dem Worte nunmehr einen offiziellen Charakter geben, ja wir können seine Bedeutung noch wesentlich erweitern, indem wir es auf den Gau Westfalen-Nord übertragen, der durch Ihre kulturpolitische Führung und vorbildliche Arbeit für Bayreuth sich das Recht auf den Namen „Vorort Bayreuths" erworben hat. Was in Detmold und im Gau für unser Werk seit den letzten Jahren in steigendem Maße geleistet worden ist, das findet unsere vorbehaltlose Zustimmung, denn die Auswirkungen Ihrer Arbeit machen sich bei uns in Bayreuth schon sehr bemerkenswert. Deshalb darf ich Ihnen aussprechen, daß Bayreuth und Frau Winifred Wagner wie ein Fels hinter Ihrer Arbeit stehen."

Mit diesen Worten etwa begrüßte Staatsrat Heinz Tietjen, dem Generalintendant der Preußischen Staatstheater und künstlerische Leiter Bayreuths, den Gauleiter von Westfalen-Nord, Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer, bei der umfangreichen und grundlegenden Aussprache, die am Ende des Jahres 1937 in Berlin stattfand. Mit ihnen wurde nicht nur die bedeutungsvolle grundsätzliche Anerkennung der kulturpolitischen Ausrichtung ausgesprochen, die Gauleiter Dr. Meyer den Detmolder Richard-Wagner-Festwochen gab, sondern sie bestätigen darüber hinaus die gemeinsamen Arbeitsaufgaben, die den Vorort Detmold mit dem Festspielhügel in Bayreuth verbinden und die Frau Winifred Wagner noch besonders eindeutig erweiterte, nachdem sie der Detmolder Arbeit die Schulung und Vorbereitung der Reichsstipendiaten Bayreuths anvertraut hat.

In Bayreuth — an der nationalen Weihestätte der deutschen Kultur — empfängt das deutsche Volk in den festlichen und vollkommenen Aufführungen der Kunstwerke das vom deutschen Genius sichtbar gestaltete Bild seiner selbst, seines Volkstums, seiner großen heroischen geschichtlichen und künstlerischen Taten.

Wenn das Erlebnis Bayreuths vom Volke bewußt empfangen werden soll, so bedarf es dazu der Entfaltung und Stärkung seiner Fähigkeiten und seines Vermögens zum Erlebnis.

Den Blick auf die deutsche Nationalkulturstätte auszurichten und dem deutschen Volke das Wissen um den Willen des Genius und die Absichten seines künstlerischen Schaffens zu überlegen, zugleich aber mit den Mitteln der künstlerischen Gestaltungskraft und seiner Sprache vertraut zu machen, das ist die Aufgabe des Vorortes in Detmold.

Dadurch erhält Detmold den Charakter einer idealen „Schulungsstätte", nicht in der doktrinären Form einer Schulung des Intellekts, sondern in der festlichen Form einer Bereicherung und Steigerung des künstlerischen Erlebnisvermögens.

Gab die 1. Richard-Wagner-Festwoche die erste abgeschlossene Darstellung des Deutschen im Kunstwerk Richard-Wagners — unter Einbeziehung der großen deutschen Meister der Vergangenheit: Gluck, Mozart, Beethoven, und der Erben des Bayreuther Kunstwerks —, so stellte die 52. Festwoche die Wiedergeburt des altgermanischen und altnordischen Kulturwerkes in Richard Wagners „Ring des Nibelungen" dar. Die 3. Festwoche entwarf durch die Darstellung des in den Kulturwerken Bethovens und Wagners zu ewigen Erscheinungsbildern gestalteten Lebensbekenntnisses der deutschen Meister: das Idealbild des heroischen deutschen Menschen und seiner Lebenshaltung im Kampfe mit dem Schicksal.

Die 4. Richard-Wagner-Festwoche, die vom 7. bis 12. Juni 1938 stattfindet, ergänzt das Idealbild des Deutschen, seines Lebensgefühls und seiner Weltanschauung über die Grundkraft des Heroischen durch das Bekenntnis der Freude durch die Darstellung der großartigen Mitteilungen in Beethovens IX. Sinfonie und Richard Wagners „Meistersinger" daß das wahre Lebensgefühl der Freude nur dem heroischen Menschen im Bewußtsein seiner Kraft und seines Siegeswillens über alle Gewalten des Schicksals beschieden ist.

Tausende deutscher Arbeiter sind nach dem Willen des Gauleiters von Westfalen-Nord, Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer, bisher durch die Detmolder Arbeit mit dem Lebenswerk Beethovens und Richard Wagners vertraut gemacht worden, und auch in der Fortführung der Arbeit durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wird das Wirken und Gestalten des deutschen Genius Tausenden schaffender deutscher Volksgenossen erschlossen werden.

Zehn Jahre Akademische Auslandsstelle. Die Akademische Auslandsstelle der Hansischen Universität Hamburg, die unter der geistiger Führung von Dr. Hans Friedrich Blunck gegründet wurde, kann in diesen Tagen das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens feiern. Die Aufgabe der Auslandsstelle besteht neben der Betreuung der zahlreichen ausländischen Studenten in Hamburg auch in der Festigung der Auslandsbeziehungen der Universität. Die Akademische Auslandsstelle hält heute regelmäßige Vortragsveranstaltungen über Fragen der deutschen Wirtschaft, Kultur und Politik ab.

Musikhochschule der HJ.

Hauptanstalt in Braunschweig, Abteilung in Augsburg

Mit Unterstützung des Ministerpräsidenten Klagges und des Oberbürgermeisters Dr. Hesse wird für den Bann 92 der Hitlerjugend in Braunschweig eine Musikhochschule geschaffen, die Mitte April eröffnet wird. Der Musiksaal, in dem vorwiegend Kammermusik bei Kerzenlicht gepflegt werden soll, faßt 250 Personen. Zweckmäßige Unterrichtsräume werden dem Musiksaale angegliedert.

Im Einvernehmen zwischen Staatsjugend, Stadtverwaltung und den verantwortlichen musikalischen Kreisen wurde den vereinigten Augsburger Musikerziehungsanstalten eine Musikabteilung der Staatsjugend angeschlossen, die den Unterricht schon aufgenommen hat. Die Stadt Augsburg hat außerdem noch besondere Mittel für die Förderung der begabten Musikschüler der HJ. bereitgestellt.

Das Polnische Ballett in Dresden. Für das Polnische Ballett, das nunmehr auf seiner Deutschlandreise auch nach Dresden gekommen ist und in festlichem Rahmen eindrucksvolle Proben seines hervorragenden Könnens gab, fand auf Einladung des Leipziger Generalkonsuls der Republik Polen ein Empfang statt, bei dem Reichsstatthalter Martin Mutschmann sowie zahlreiche andere Vertreter aus Staat und Partei und Wehrmacht anwesend waren.

Grenzlandtreffen der Gemischten Chöre 1938. Vom 23. bis 25. April findet in Flensburg das diesjährige Grenzlandtreffen des Reichsverbandes der Gemischten Chöre Deutschlands statt. Neben einigen größeren Chorwerker der in Schleswig-Holstein lebenden Komponisten wird das große Gemeinschaftswerk von Paul Höffer „Arbeiter, Bauern, Soldaten" im Deutschen Haus aufgeführt. Das Grenzlandtreffen zu dem etwa 1000 Sänger und Sängerinnen in der Grenzstadt erwartet werden, endet mit der Aufführung der „Missa solemnis". Die Gesamtleitung liegt in Händen von Professor Dr. Blume.